

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Gesetzlich täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 10 Pf. — Anst., Börsen-, mehr. u. d. Ang. werden lt. bef. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Wroblewski, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Wöhrle's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das vierte Vierteljahr 1892 bei den Postämtern oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zusendung des Gefelligen gewährleistet werden kann. Der „Gefellige“ kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn man ihn von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Die Expedition des Gefelligen.

* Zur Arbeiterwohnungs-Frage.

Vor einigen Tagen waren in Berlin die Arbeiterauschüsse der Musterwerkstätten der preussischen Staatsbahnen versammelt, um über den Bau von Arbeiterwohnungen gebot zu werden. Nach der Ansicht der leitenden Kreise sollen Baugesellschaften gegründet und mit Kapitalien zu niedrigem Zinsfuß aus den Mitteln der Pensionskasse ausgestattet werden. Als Vorbild wird dabei der hannoversche Spar- und Bauverein empfohlen. In Sachsen baut die Staatsbahnverwaltung selbst, was sicherlich schneller zum Ziele führt und planmäßigere Anlagen sichert. Vom sächsischen Landtage sind zu diesem Zweck 1 1/2 Millionen Mark bewilligt worden. Inzwischen haben die Altersversicherungs-Anstalten Hannover, Sachsen, Berlin, Anhalt, Breslau und Baden sich bereit erklärt, Darlehen aus ihren Reserven zum niedrigsten Zinsfuß an Gemeinden, Genossenschaften und Gesellschaften zum Bau von Arbeiterwohnungen zu gewähren. Mit welchem Erfolge, ist noch nicht bekannt geworden. Die Anstalten Westfalen und Rheinprovinz haben angeblich aus Mangel an Bedürfnis die Bewilligung derartiger Darlehen abgelehnt.

Der Millionär Baron Rothschild über Kapital und Arbeit.

„Es giebt keine allgemeine Arbeiterbewegung.“ Diese Behauptung hat der Pariser Finanz-Baron Alphonse Rothschild einem Redakteur des „Figaro“ gegenüber ausgesprochen. Dieses Blatt läßt nämlich gegenwärtig Frankreichs hervorragende Arbeitgeber, Arbeiterführer, Politiker u. d. über die soziale Frage anhören. Der betreffende Redakteur ist nunmehr auch zu dem Häuptling des Großkapitals, Baron Alphonse von Rothschild gekommen. Er hat den Millionär auf dessen Schloß an der See aufgesucht und schildert ihn, wie er, mit einer schlecht brennenden Cigarre beschäftigt, mit lebhafter Aufmerksamkeit den Darlegungen des Berichterstatters zuhört, welcher schließlich äußert, ein allgemeines Unbehagen habe sich der Arbeiterklassen bemächtigt und äußere sich in einer sozialistischen Strömung, die mehr und mehr drohend werde. Rothschild erwiderte hierauf mit Kopfschütteln: „Ich für meine Person glaube nicht an diese Arbeiterbewegung. Ich bin überzeugt, daß die Arbeiter mit ihrem Dasein sehr zufrieden sind, daß sie an dem sogenannten Sozialismus keinen Gefallen finden und sich gar nicht damit abgeben. Gewiß, es giebt Wähler, die möglichst viel Värm zu machen suchen, um ihre Person in den Vordergrund zu bringen, aber diese Leute haben gar kein Gewicht und keinen Einfluß auf ankündigende, vernünftige Arbeiter. Es ist unbedingt falsch, daß die guten Arbeiter den achtstündigen Arbeitstag verlangen. Diejenigen, die ihn verlangen, sind die Faulenzer und Unfähigen. Diese sagen sich: Wenn bis zwölf Stunden täglich arbeiten zu müssen, ist ernstlich ermüdend, und dann giebt es auch Leute, die weniger faul und dabei geschickter sind als wir und daher in derselben Spanne Zeit mehr schaffen und daher auch mehr verdienen. Trachten wir, sie zu zwingen, weniger zu arbeiten. Unser Interesse und unsere Gesundheit können dabei nur gewinnen. Die andern jedoch, die erüsten und geistigen Familienväter, verstehen garnicht, daß man sie hindert, die Zeit, die sie für ihre Bedürfnisse und die ihrer Kinder angezeigt halten, zu arbeiten. Doch nehmen wir an, man würde sie thatsächlich alle zwingen, nur acht Stunden zu arbeiten. Die Mehrzahl würde höchstens soviel mehr Zeit in Wirtschaften zubringen.“

Weiterhin verbreitete sich Rothschild über die Anhäufung des Kapitals. Er meinte, zum Wohlstand des Landes müsse dieses vorzüglich durch Kanäle angehäuft werden. Wenn man dem Gelde Gewalt anthun wolle, so sei der Ruin des Landes sicher. Denn das Kapital, sagt Rothschild, ist das Vermögen des Landes. Es stellt die Thakraft, die Klugheit, die Sparsamkeit, die Arbeit der Völker dar. Das Kapital ist die Arbeit!

Hier unterbrach der Berichterstatter die Rede mit der Bemerkung:

Die Sozialisten sagen: die Arbeit — der andern. Wie so das? Abgesehen von unglücklichen Ausnahmen, von thakraftlosen und unvernünftigen Tugenden, hat im allgemeinen jeder den Theil des Kapitals, der seinem Verstande, seiner Thakraft, seiner Arbeit zukommt. Daß der Zufall oder das Glück zuweilen in das Geschick der einzelnen eingreift, ist sicher! Allerdings werden unwürdige Menschen mitunter durch den Zufall begünstigt, verdienstvolle Menschen ungerecht betroffen, aber auch da herrscht dasselbe Gesetz für alle, und das gilt für alle Stufen der gesellschaftlichen Leiter! Und das ein-

zige allgemeine Gesetz, das einzige gerechte, das ist das Gesetz der Arbeit für alle ohne Ausnahme.

Was man an der heutigen Organisation besonders auszuheben hat, bemerkt hier der Berichterstatter, ist der Umstand, daß Tausende von Menschen ein ganzes Leben lang arbeiten, um einen Einzigen zu bereichern. Die Vertheilung ist vielleicht keine billige. Darauf erwiderte Rothschild:

„Wenn sie nicht billig ist, wenn die Arbeiter finden, daß sie nicht ausreichend bezahlt sind, haben sie nicht den Anstand? Sie haben das Ausdrucksrecht, das ihnen durchaus zukommt und das ihnen niemand streitig zu machen denkt. Aber ist es nicht natürlich, daß derjenige, der die erste muentbehrliche Kraft, das Kapital, bringt und gleichzeitig seine Bildung und Kenntniß, seine Organisations- und Erfindungsgabe, sein Wissen und alle Kräfte seines Geistes, mehr erntet und genießt, als der ungelehrte Arbeiter, der zu dem Werke nur die gedanklose Unterstützung seiner Arme leiht?“

Eine neue Wendung nahm die Unterredung, als der Berichterstatter dem großen Kapitalisten vorhielt, seine Ansicht über das Glück würde zahlreiche Sterbliche interessieren, da man ihn mit seinen drei Milliarden für den glücklichsten der Menschen auf der Erde halte. Der Baron lächelte, zuckte die Achseln und blickte nach der Decke hinaus:

„Meine Milliarden! Das ist ja Thorheit!“ Die Ziffer ist gleichgültig, glauben Sie, daß Reichtum glücklich macht?

„Nein. Das wäre zu schön. . . Das Glück ist etwas ganz anderes. . . Gewiß, wenn nicht manche Vorzüge mit dem Reichtum verbunden wären, würde man sich nicht so große Mühe geben, ihn zu gewinnen. . . Aber das Glück, im Grunde das einzige und wahre Glück, das ist die Arbeit!“ Hierin hat Herr Rothschild nicht Unrecht!

Berlin, 16. September.

— Der Kaiser hat sich Donnerstag Abend um 11 Uhr von Potsdam nach Anklam begeben und dort Freitag dem Wandover der 3. Division beigezogen. Nachmittags 4 1/2 Uhr ist er wieder in Potsdam eingetroffen und hat sich sofort nach dem Wismaralpalais begeben.

— Die Kaiserin und die junge Prinzessin befinden sich nach einer sehr guten Nacht vollkommen wohl.

— Der General-Adjutant des Kaisers, General der Infanterie v. Werder, ist, wie auch in früheren Jahren, einer Einladung des Kaisers von Rußland zu den großen Herbstjagden bei Spala im Gouvernement Warschau gefolgt.

— Der Eisenbahnminister Thielens hat die Eingabe des Vereins „Zentralrat“ über die Verallgemeinerung und Gültigkeitsverlängerung der Rückfahrkarten ablehnend beantwortet.

— Das preussische Staatsministerium hat sich jetzt entschlossen, doch in der nächsten Session eine Reform des Wahlgesetzes für den Landtag und die Gemeinden vorzulegen. Mit Hilfe des Wahlbureaus der Stadt Berlin werden Proben darauf gemacht, in welcher Weise verschiedene Änderungen des Wahlrechts, beispielsweise eine Vermehrung der Dreiklassenwahlrecht nur nach Maßgabe der Einkommensteuer oder eine Dreiteilung auch für jeden einzelnen städtischen Kommunalwahlbezirk geeignet sind, als Unterlage für eine Neugestaltung des Dreiklassenwahlrechts zu dienen. Ähnliche Ermittlungen sollen auch noch in anderen Städten gegenwärtig vorgenommen werden.

— Durch die preussischen Oberpräsidenten sind an einige Magistrats- und Landkreise Anfragen des Finanzministers gerichtet worden zu dem Zweck, thatsächlich zu ermitteln, wie in den betreffenden Gemeinden sich nach Maßgabe verschiedener Grundzüge künftig das Verhältnis von Realbesteuerung und Einkommensteuer zu gestalten würde. Die Anfragen beruhen auf der Voraussetzung der Ueberweisung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer an die Gemeinden und der Aufhebung der lex Henne.

Es sollen Ermittlungen stattfinden über die Vertheilung der Steuerlast in den betreffenden Gemeinden im Jahre 1892 bis 93: a. für den Fall, daß bis 50 von Hundert die Einkommensteuer, die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer gleich bemessen werden, über 50 v. H. hinaus die Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer doppelt so hoch herangezogen werden. Danach würden also zum Beispiel 60 (50 + 10) v. H. Einkommensteuer 70 (50 + 20) v. H. Grund- und Gebäudesteuer und Gewerbesteuer nach sich ziehen, b. für den Fall, daß alle Steuern, die Realsteuer und die Einkommensteuer, mit gleichen Prozentsätzen herangezogen werden; c. für den Fall, daß die Realsteuern um 50 v. H. höher bisher als die Einkommensteuer herangezogen werden. Ferner fragt der Finanzminister viertens, wie viel vom Hundert Realsteuern erhoben werden müssen, wenn alle Ausgaben, die dem Grundbesitzer vornehmlich zu gute kommen, wie Pflasterung, Straßenbeleuchtung, Kanalisation u. s. w. ausschließlich aus Realsteuern gedeckt werden.

— Der für den Monat Oktober in Aussicht genommene sozialdemokratische Parteitag wird in Folge eines Meinungsaustrausches zwischen dem Parteivorstande und den 20 Berliner Vertrauensmännern bis zum April 1893 vertagt.

— Der bekannte Afrikaforscher Hauptmann Kling ist Mittwoch Abend in Berlin an einer im Logogebiete zugezogenen Darmkrankheit gestorben.

— Der „Staatsanz.“ bringt die amtliche Meldung, daß der Kaiser die Wahl des Professors Birchow zum Rektor der Universität Berlin bestätigt habe.

Elßaß-Lothringen. Der viel angefeindete katholische Pfarrer Jacot in Fribourg ist durch Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse mit der königlichen Krone ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung dieses reichstreuen Geistlichen, der die Elßaß-Lothringer ermahnt, sich der deutschen Herrschaft zu fügen, ist wohl infolge seiner Aufsehung durch die französischen Blätter erfolgt. In einer Unterredung mit einem Redakteur der Pariser Nation äußerte Pfarrer Jacot, er fühle sich als Katholik in Deutschland glücklicher unter der Herrschaft eines protestantischen Monarchen, als dies in Frankreich unter der republikanischen Regierung möglich sei!

England. Der Ministerpräsident Gladstone hat am Donnerstag in Varmouth (Nordwales) eine längere Rede gehalten, in deren Verlaufe er sagte: Was seiner Regierung hauptsächlich am Herzen liege, sei, das vereinte Königreich von Großbritannien und Irland fester zu vereinigen; die gegenwärtige Einigkeit bestehe nur dem Gesetze nach. Falls es der Regierung nicht gelinge, alle Theile des Landes in engere, herzlichere Verbindung zu bringen, werde sie ihren Zweck gänzlich verfehlt haben.

Frankreich. Bei einem Mahle im Anschluß an die diesjährigen Manöver begrüßte der französische Kriegsminister Freycinet in einer Ansprache die fremden Militärbevollmächtigten und erklärte, daß der Versuch, die Territorial- (Landwehr-) Truppen zur Theilnahme an den Manövern der aktiven Armee heranzuziehen, von Erfolg begleitet gewesen sei; im nächsten Jahre werde ein ganzes Armeekorps, das ausschließlich aus Territorialtruppen zusammengekehrt sei, mit deren vollständigen Generalstäben an den Manövern theilnehmen.

Italien. Zum Schluß der Kolumbusfeier in Genua haben am Donnerstag die Admirale und die Stäbe der fremden Geschwader dem auf dem italienischen Panzerschiffe „Depanto“ veranstalteten glänzenden Feste beigewohnt. Die Kommandanten des österreichisch-ungarischen Geschwaders und der deutschen Kreuzerflotte, Prinzregent Wilhelm, machten am Donnerstag dem Bürgermeister Abschiedsbesuche, wobei von beiden Seiten die Gefinnungen herzlichster Freundschaft und Brüderlichkeit zum Ausdruck gelangten.

Rußland. Für die Ostseeprovinzen ist nichts geringeres verfügt worden als die Auflösung der zum Theil ebenso reichhaltigen wie werthvollen Schülerbibliotheken der Gymnasien und anderer Lehranstalten in den baltischen Provinzen. Der Erlaß, ein neuer Vorstoß gegen das Deutschthum der baltischen Provinzen, wird auf die geistige Entwicklung der baltischen Jugend einen in hohem Grade schädigenden Einfluß ausüben. In der Begründung dieser Verfügung heißt es: „Es hat sich herausgestellt, daß diese Bibliotheken Bücher enthalten, die nicht geeignet sind, die richtige geistige, sittliche und ästhetische Bildung der Schüler zu fördern. Der ganze Charakter und Bestand der deutschen Schülerbibliotheken scheint darauf angelegt zu sein, in den jugendlichen Lesern die Achtung und Liebe für Deutschland und die Nichtachtung für Rußland einzuprägen, über welche letzteres den künftigen Bürgern des russischen Staates entstellte Nachrichten gegeben werden, wie über ein barbarisches auf sehr niedriger Kulturstufe stehendes Land.“ — Ja, die Wahrheit kann das Moskowitzertum nicht vertragen.

Serbien. Das Räuberunwesen hat in der letzten Zeit wieder erheblich zugenommen. In der Nähe von Vrsak-Palanka wurde dieser Tage ein auf der Reise befindlicher Kaufmann sammt Weib und Kind von drei Räubern überfallen, ausgeraubt und erschlagen. Inzwischen hatten zehn andere Räuber die Straße abgesperrt und hielten durch fortwährendes Gewehrfeuer jede Hilfe anderer Personen fern.

Afien. Der Emir von Afghanistan wird entschieden vom Unglück verfolgt. Nunmehr muß er, weil seine Truppen durch die Cholera gewaltig gelichtet worden sind, den Feldzug gegen die Aufständischen einstellen.

Cholera-Nachrichten.

Nach den bisherigen Feststellungen, so wird uns aus Hamburg von Freitag Abend gemeldet, beträgt die Gesamtzahl der Cholera-Erkrankungen 14894, während die Zahl der an Cholera gestorbenen Personen sich auf 6506 beläuft. In der Hafengegend ist die Seuche gänzlich erloschen.

Die gemischte Kommission hielt Donnerstag unter Theilnahme von Professor Koch zwei Sitzungen ab, deren eine neun Stunden dauerte. Am Freitag begab sich die Kommission nach Blankenese, um sich über die dortigen Trinkwasserhältnisse zu unterrichten. Nachmittags fand wieder eine Sitzung der Kommission statt; in derselben wurde beschlossen, sofort an vielen Stellen der Stadt und ihrer Umgebung abessinische Brunnen anzulegen, welche schon nach einigen Tagen betriebsfähig werden sollen. Professor Koch ist nach Berlin zurückgekehrt, hat aber vor seiner Abreise erklärt, daß er jeden Augenblick bereit sei, in der Kommission wieder zu erscheinen.

Eine Abnahme der Choleraerkrankten macht sich in den Krankenhäusern Hamburgs bemerkbar. Wie berichtet, hatte der Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Coler, dem hamburgischen Staat außer einem Kriegslazarett von 500 Betten, 24 Aerzte und eine Anzahl Vagarettgeschichten zur Verfügung gestellt, welche zum Theil im Neuen und Alten Allgemeinen Krankenhaus Verwendung fanden. Eine rasche und thatkräftige Hilfe ist dadurch den weit über ihre Kräfte angestregten Aerzten der Krankenhäuser zu Theil geworden. Der

essentlich geringere Bestand der Krankenhäuser hat es nun ermöglicht, schon vor einigen Tagen auf die weitere Unter-
haltung von 11 der gefandenen Militärärzte zu verzichten und
den nächsten Tagen werden noch vier Militärärzte aus dem
alten Krankenhaus in ihre Garnison zurückkehren.

Die Zuversicht, daß jetzt von allen Seiten, wie von den
schwierigen Hilfsgeoffizialen, die sich gebildet haben, das
Menschenmögliche geschieht, um die Krankheit zu bekämpfen
und das von derselben mitgebrachte Elend zu mildern, und
dann nicht zum mindesten die neuerdings aus dem ganzen
Land der alten Hansestadt zuströmenden Theilnahmebezei-
gungen haben, wie der „Tägl. Rundschau“ aus Hamburg ge-
schrieben wird, Wunder gewirkt, die geängstigten Gemüther
sicher ins Gleichgewicht zu bringen. Das höhere Ansehen
der Straßen in der inneren Stadt ist fast das gleiche reich-
gewaltige wie früher, nur im Hafen zeigt sich auch äußerlich
die augenblickliche Geschäftstillheit, die der Hereinbruch der
Cholera für den Großhandel mit sich gebracht hat. Es ist
eine Frage, daß durch die Cholera-Epidemie der gesamte
Vohlfahrt Hamburgs schwer gelitten hat. Am nächsten Zins-
zahlungstermin für Hausgäste, dem 1. Oktober, und am
hamburgischen Mietbezugsfest, 1. November, wird es sich er-
eignen, wie mancher kleinere Geschäftsmann durch die jetztige
ranzige Zeit ruinirt wurde. Mancher Ladenbesitzer, der von
der Hand in den Mund lebt, mancher kleine Geschäftsmann,
der in Hamburg und den Nachbarprovinzen seine Kundschaft
hat, wird „purzeln“, wie der Volksmund es nennt; solche
Leute, denen es nur dank ihres unermüdeten Fleißes und
innewohnender Sparsamkeit gelungen ist, in Ehren zu bestehen
und selbstständig zu bleiben, werden nachträglich zu Hunder-
ten der Seuche wirtschaftlich zum Opfer fallen.

In einer anderen Schilderung heißt es:

Fast alle die kleinen Leute, die im Obst-, Butter-,
Käsehandel unterkommen sind, sind in Hamburg-Altona er-
werbslos; dasselbe gilt zum Theil vom Milch-, Brod- und
Fisch-, ja vom Gemüsehandel, in welchem auch die Zufuhren
ausbleiben. Hotels und Schankwirtschaften leiden schwer; noch
wichtiger ist, daß dadurch deren zahlreiche Hilfsgehalte mit
betroffen sind. Noch einschneidender wirkt der Stillstand der
Schiffahrt, dieser auch für Altona so wichtigen Erwerbsquelle.
Ausländische Schiffe sperren sich gegen uns ab; die Schiffe
von außerhalb vermeiden unseren Hafen. Damit fehlt Tausenden
der Erwerb; darunter leiden Handel und Industrie. Aber auch
die Mithilfe fehlen; die Arbeiter wollen unsere Waaren nicht.
So wenig stichhaltig die Gründe hierfür sind, so traurig wirken
sie auf die diesigen Erwerbsverhältnisse. Haben die Groß-
betriebe auch bisher Arbeiterentlassungen vermeiden —
was sollen sie schließlich machen, wenn der Absatz fehlt? Als
bedroht sind namentlich die Arbeiter der Tabak- und Cigarren-
Industrie zu nennen, deren Hauptplatz Ottenhof, ein Stadtteil
Altonas, bildet.

Dem Vriese eines Hamburger Theateragenten, der sich
außer Stunde erklärt, einem Theaterdirektor unserer Provinz
Winglederersatz zu liefern, entnehmen wir Folgendes:

Seit in Deutschland diese einfach lächerliche Furcht
vor der Cholera ausgebrochen ist, melden sich bei mir keine
Mithlieder, und mein Geschäft steht still. Wie „wahnsinnig“
die Leute sind, die aus Angst mit Hamburg nicht korrespondiren,
das zeigt sich am Besten an der Stadt Altona. Zwischen der
Stadt Altona und Hamburg besteht keine Kontrolle oder
Abwehr; Tausende von Arbeitern, die in Hamburg beschäftigt
sind, wohnen in Altona, und trotzdem sind in Altona seit ca. 4
Wochen nur 150 Cholera-Todesfälle vorgekommen, und bei
150000 Einwohnern. Dabei wurden fast nur Leute betroffen,
die in Hamburg in der Hafengegend gearbeitet und dort noch
tagsüber sich befunden haben.

Ein „Arbeiterinnen-Hilfskomitee“ hat sich in Ham-
burg gebildet; zahlreiche Frauen und Mädchen haben freiwillig
die Anfertigung von Bekleidungsgegenständen für verwaisete
Kinder und für Erwachsene übernommen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan
hat die pflichterfüllte, umsichtige Thätigkeit des Post-
personals in Hamburg, dem durch die Seuche zeitweise
400 Mann entzogen wurden und das einzelne Beamte und
Unterbeamte durch den Tod verloren hat, in einem Erlaß
an die Ober-Postdirektion Hamburgs anerkannt. Es heißt
in dem Schreiben:

Es ist anzunehmen, daß einzelnen Beamten und Unter-
beamten aus Anlaß der Maßregeln zur Abwehr der Krank-
heitsverbreitung Nachtheile erwachsen oder erhöhte Ausgaben
bei Wahrnehmung ihres Dienstes entstehen. In solchen Fällen
werde ich, soweit die Mittel der kaiserlichen Ober-Postdirektion
nicht ausreichen, gern bereit sein, den Betroffenen durch Be-
willigung von Unterstützungen aus den Mitteln des Reichs-
postamts zu Hilfe zu kommen.

Die Stadtvertretung von Karlsbad hat für die noth-
leidenden Hamburger 1000 Mark bewilligt in dankbarem
Gedenken der Hilfe Hamburgs bei der Ueberschwemmung
Karlsbads.

Auf zusammengestellte Fahrtscheine, die auf Ham-
burg oder über Hamburg lauten, ertheilt die preussische
Staatsbahn den vollen Werth der nicht benutzten Fahrtscheine,
wenn wegen der Cholera die Rückreise nach Hamburg
unterbunden oder die Umgehung Hamburgs unter Nachzahlung
des gewöhnlichen Fahrpreises stattgefunden hat.

In Berlin ist jetzt der neunte Fall eingeschleppter
asiatischer Cholera festgestellt. Die Sanitätskommission theilt
mit, daß der dreijährige Sohn des Schiffers Woytkowski
aus Stettin, der Donnerstag Nachmittag dem Moabiter
Bazarth als verdächtig eingeliefert wurde, an der asiatischen
Cholera erkrankt ist, wie die bakteriologische Untersuchung er-
geben hat. Die Eltern des Kindes waren mit ihrem Fahr-
zeuge von Stettin hier angekommen; diese und die Bemannung
werden im Moabiter Bazarth beobachtet.

In Spandau war eine Art Cholera-Krawall. In
der Nacht zum Donnerstag hat ein Haufe von Strolchen
versucht, die Cholera-Baracke im Stadtholzgarten zu zerstören.
Die Menschen rannten mit Festigkeit wiederholt gegen den
leichten Holzbau und versuchten ihn umzustürzen. Einer von
ihnen soll auch in die Baracke eingedrungen sein und darin
Unfug verübt haben. Erst nach längerem Wüthen zogen sich
die Strolche zurück; nachträglich sind einige derselben ver-
haftet worden.

In Oberswalde ist der zweite Fall asiatischer Cholera
vorgekommen. Dienstag ist der Töchter Wyl unter Verdacht
der Cholera erkrankt und Mittwoch gestorben. Bei der Fest-
stellung, woher die Ansteckung gekommen, hat sich ergeben,
daß Wyl Braumbrü getrunken, welches mit Wasser aus dem
Finowkanal verdünnt war.

In Grefeld (Rheinprovinz) ist am Freitag der 9/10 Jahre
alte Sohn Otto der aus Mann, Frau und 6 Kindern be-
stehenden Schauspielfamilie Schweiger, welche am 12.
September von Hamburg dort ankam und sofort nach der
Cholera-Station des städtischen Krankenhauses zur Beobach-
tung gebracht wurde, an der asiatischen Cholera erkrankt.

Der Regierungspräsident von Oppeln hat die Ver-
fügungen gegen die Cholera aufgehoben, da Oberschlesien von
der Cholera frei ist.

Der „Normannia“ und den anderen Hamburger Dam-
pfen ist die Landung in New-York nicht gestattet. Die
Schiffe nahmen am Freitag nach erfolgter Desinfektion Kohlen
ein, löschten ihre Ladung in Reichern und werden dann mit
Ballast nach Hamburg zurückgehen.

In Posen trafen vorgestern kurz vor Mitternacht 33
Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 31 aus Altona
auf dem Zentralbahnhof ein. Von dem Eintreffen dieser
Rekruten waren die hiesigen Behörden rechtzeitig durch das
General-Kommando des 9. Armee-Korps benachrichtigt worden.
Da von sämtlichen 33 Rekruten nur zwei dem Posener
Polizei-Bezirk angehörten, so wurden diese beiden in der Ba-
racks gegenüber dem Bahnhofe beaufsichtigt ihrer Beobachtung vor-
läufig untergebracht. Die übrigen 31 Rekruten sind gestern
mit den Frühlügen nach ihren Heimatorten weitergeleitet.
Von ihrer bevorstehenden Ankunft sind die Landratsämter
telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden.

Als ein vorzügliches Desinfektionsmittel hat sich
nach der „R. P. Z.“ der durch ein eigenthümliches Verfahren
aus Spiritus hergestellte Essig bewiesen. Der Königsberger
Feuerwehr wurde von dem Stadtverordneten Bensch, dem In-
haber der Essigsäurefabrik in der Löbenichschen Langgasse, eine
größere Menge Normalesse, sogenannter Essigsäure, zur Ver-
fügung gestellt. Die unter Kontrolle der Branddirektoren
Bräuns und Riesel in Wohnräumen, Kellern, Latrinen und
Abtritten vorgenommenen Desinfektionen haben die be-
friedigendsten Resultate ergeben, so daß diese Desinfektionen
dauernd fortgesetzt werden sollen.

Herr Regierungspräsident v. Horn hat sich gestern nach
Schlesien begeben, um die dortigen Vorkehrungen zu besichtigen.
Es sollen noch strengere Maßregeln für den Schiff- und Holz-
verkehr aus Russland in Aussicht genommen sein.

Vorgestern begaben sich die Herren Landrat von Unruh
und Kreisphysikus Dr. Brüggemann von Bromberg nach
Tordun, um die größeren Geschäfte der Stadt einer eingehenden
Besichtigung zu unterziehen, ob überall den gesundheitspolizei-
lichen Anordnungen Folge gegeben worden ist. Es sollen sich
manche Mithstände herausgestellt haben.

Mit dem Nachmittags von Berlin in Allenstein ein-
treffenden Zuge kamen zwei Reisende dort an, die vor der in
Hamburg wüthenden Cholera geflohen waren und es möglich
gemacht hatten, ohne Berlin zu berühren, bis nach Allenstein
zu gelangen. Weil aber das Zugpersonal ein verdägliches Auge
hatte, so wurden die beiden Ausreisenden abgesetzt und auf dem
Bahnhofe Allenstein als choleraverdächtig zu längerer Be-
obachtung abgesetzt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 17. September.

Ein Gewitter, das aber nur wenig Regen brachte,
zog gestern Abend über unsere Gegend. Von allen Seiten
zuckten die Blitze, an mehreren Orten zündeten sie, denn an
fünf Stellen in der Umgegend sah man Brände aufgehen.
U. a. in, wie man hört, in Annaberg der Schaffstall und
der Viehstall vom Feuer vernichtet worden. Auch bei
Tordun hat der Blitz auf dem linken Weichselufer an drei
Stellen gezündet.

Auch in der Rulmer Stadtniederung hat der Blitz
auf mehreren Stellen gezündet; fünf große Brände konnte
man beobachten.

In Jaruczyn an der Weichsel fuhr der Blitz in die
Scheune des Wirths Gorski und legte dieses Gebäude wie
auch ein Stallgebäude in Asche. In Weißfelde wurde durch
einen Blitzstrahl ein Torfschuppen und eine Scheune des Be-
sizers Thoran in Brand gelegt und zerstört. In dem
Schuppen lagerten 80 000 Stüd Torf, welche dem Feuer
reichliche Nahrung gaben.

In Nowo Razlaw tobte das Gewitter mit einer Stärke,
wie es seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Es
zogen zugleich vier Gewitter herauf, von denen sich zwei
direkt über der Stadt entluden. Es dauerte denn auch nicht
lange, so hörte man Feuer Signale, die die Bevölkerung in
nicht geringe Aufregung versetzten. Man sah zu gleicher
Zeit an drei Stellen den Himmel geröthet. Im Westen der
Stadt schlug der Blitz in eine Scheune, welche zwischen zwei
Wohnhäusern stand. Es gelang der Thätigkeit der Lös-
chmannschaften, das Feuer auf die Scheune zu beschränken.
Im Süden der Stadt schlug der Blitz in die Gebäude des
Vorwerkes „Königsgräf“. Zu gleicher Zeit sah man im
Nordosten der Stadt Feuer.

Fast ebenso schwer tobte das Unwetter in Argentan.
Unauslöschlich durchzuckten die Blitze die Luft und Donner auf
Donner erschütterte die Erde. Nach dem Gewitter bemerkte
man in der Umgegend sieben Feuer.

In der Gegend von Danzig waren gestern Nacht auf
hochgelegenen Punkten zum ersten Mal in diesem Herbst die
Felder bereist. In geschützter Lage und am Meeres-
strande sank das Thermometer in der Nacht bis auf 5° R.

Im „Staatsb.“ wird über den Ernteaussatz im
Reg.-Bez. Marienwerder folgendes gesagt: Die Witterung
ist fast überall für die Entfaltung des Wintergetreides
günstig gewesen. Namentlich der Winterroggen hat sowohl
an Körnern wie an Stroh eine reiche Ernte ergeben, deren
Erträge zum Theil eine Mittelernte übersteigen dürften.
Genauso stehen die Kartoffeln fast überall recht gut und geben
für eine reichliche Ernte gegründete Hoffnung. Die Zuck-
rüben haben in einzelnen Kreisen (Marienwerder, Thorn)
unter der Dürre gelitten, in anderen Theilen des Bezirks
(den Kreisen Briesen, Kulm, Königsberg, Strasburg, Schwiebo)
stehen sie besser. Ihr Zuckergehalt wird voraussichtlich überall
ein befriedigender sein.

Während in den Monaten Mai—Juli im Vorjahre
rund 9 Millionen Kilogramm Getreide und 11 701 870
Kilogramm Kleie aus Russland nach dem Regierungsbezirk
Marienwerder eingeführt wurden, belief sich die Einfuhr
während der gleichen Zeit dieses Jahres auf nur rund 4
Millionen Kilogramm Getreide und 209 192 Kilogramm Kleie,
betrug also rund 5 Millionen Kilogramm Getreide und
11 500 000 Millionen Kilogramm Kleie weniger. — Die Ein-
führung von Bau- und Nutzholz hat dagegen in den letz-
ten Monaten einer wesentlich größeren Umfang ge-
habt, als im vorigen Jahre. Sie belief sich auf 827 471
Festmeter in diesem Jahre im Vergleich zu 581 389 Fest-
meter des Vorjahres.

Die Einrichtung von Rentengütern mit Hilfe der
General-Kommission findet bei den größeren Besitzern des
Regierungsbezirks Marienwerder immer mehr Verbreitung.
Es finden sowohl Abverkäufe kleinerer Parzellen, wie Ber-

schlagnung ganzer größerer Güter statt. Das Angebot über-
steigt bis jetzt noch die Nachfrage. — Ein Mangel an
ländlichen Arbeitern ist trotz der auch in diesem Jahre
in erheblichem Umfange stattfindenden Sachseingänge und
der überseeischen Auswanderung infolge der Zulassung von
einigen tausend russisch-polnischen Arbeitern nicht einge-
treten.

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrathsrates Raabe
Amnold fand heute im Adler ein Kreisstag des Rulmer
Landrathsstages statt. Es wurden die für den General-
Landtag vorbereiteten Vorlagen besprochen. Zum Abgeord-
neten für den General-Landtag wurde Herr Bieler-Melno,
zu dessen Stellvertreter Herr Friese-Reu Vorwerk gewählt.

Im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Bromberg sind
im abgelaufenen Rechnungsjahr 15 518 482 Personen befördert
worden, welche einen Weg von 850 745 988 Kilometer zurückgelegt
haben, wofür jede Person durchschnittlich 1,50 Mk. gezahlt hat.
Ernährungsbericht ist es noch, daß im gleichen Jahre 26 468
Gunde befördert sind, welche in ziemlich gleicher Markthöhe zur
Einnahme gesteuert haben.

Der Wäterschuppen auf dem hiesigen Bahnhofe,
welcher schon seit längerer Zeit den Ansprüchen nicht genügte,
wird in der Richtung nach dem Stationsgebäude erweitert werden,
auch soll gleichzeitig der sehr häufig erwarteten Vergrößerung der
Expositionsbüreausräume entprochen und ein besonderer Schalter-
raum geschaffen werden. Außerdem wird an dem neu zu er-
bauenden bedeckten Theile des Wäterschuppens eine Frei-Verlader-
bühne von etwa 15 Meter Länge errichtet werden, um dem bis-
herigen Uebelstande, dem langweiligen Warten der Passagiere
beim Abfertigung der Güter, abzuhelfen. Die Arbeiten sind
bereits ausgeschrieben und werden in kürzester Zeit in Angriff ge-
nommen werden. Jedenfalls wird durch die Erweiterung des
Schuppens dem kaufmännischen Verkehr große Erleichterung ge-
schaffen, und es ist anzunehmen, daß Unannehmlichkeiten, wie
solche durch die Anwesenheit von Gütern wegen Ueberfüllung oft
entstanden sind, nicht mehr vorkommen werden.

In der gestrigen Sitzung der Alterthums-Gesellschaft
wurde Herrn Röhre, welcher in nächster Zeit unsere Stadt
verläßt, durch den Vorsitzenden Herrn Gymnasial-Direktor
Dr. Anger das Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Der
Vorsitzende hob hervor, daß Herr Röhre zu den Gründern der
Gesellschaft gehörte und seit 1888 Vorstandsmitglied war und den
Bestrebungen der Gesellschaft stets das warmste Interesse ent-
gegengebracht hat. Herr Röhre dankte mit bewegten Worten
für die ihm erwiesene Ehre, versicherte, daß er die Bestrebungen
der Gesellschaft auch weiterhin mit Interesse verfolgen werde und
sprach die Hoffnung aus, daß man auch seiner freundlich gedenken
möge. — Auf den weiteren Verlauf der Sitzung kommen wir
noch zurück.

Morgen, Sonntag findet im Sommertheater die
Abschiedsvorstellung statt. Am Montag früh begleitet sich Herr
Direktor Hoffmann mit seiner Gesellschaft per Dampfer
nach Kiewe, um dort eine Reihe von Vorstellungen zu er-
öffnen.

Die rothen Husaren verlassen heute Vormittag unsere
Stadt, um nach Stolp zurückzukehren; die Kapelle hatte gestern
Nachmittag dem Kommandanten der 35. Kavalleriebrigade General-
major v. Raitenberg ein Ständchen gebracht. Heute rückt
Theile des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 hier ins
Quartier.

Auf dem Räumarsch vom Wandber nach ihrer Garnison
Pr. Stargard ritt heute Vormittag die 1. Schwadron des
1. Leibhufarenregiments durch unsere Stadt.

Herr Oberlehrer Dr. Traubandt vom hiesigen tgl. Gym-
nasium ist zu einem sechsmonatigen archäologischen Aufsatze nach Italien
einderufen worden.

Im Kreise Königs sind zu Amtsbeförderung ernannt
der Rentier Willsch in Bönig, der Gutsbesitzer Bietling in
Schönwalde, der Mithelbesitzer Woss in Gersdorf, der Forstmeister
Teufner in Gersdorf, der Besitzer Röhner in Rosbach, die Guts-
besitzer Röhne in Steinberg, v. Heyden in Neuhof (für
Gersdorf), Schille in Frankenhagen, Wusolf in Schlagenthin
und Vorkmann in G. Pöhlau.

Der Gutsbesitzer Flehm in Gruppe ist zum Amtsbeför-
der ernannt.

Die Wahl des Rulmermeisters Dogge zum unbe-
soldeten Rathmann der Stadt Bischofswerder ist bestätigt worden.

Herr Landgerichtsrath Thun in Danzig ist wegen seines
leidenden Zustandes beurlaubt und wird während der Dauer
seiner Abwesenheit durch Herrn Gerichtsdirektor Schulz vertreten
werden.

Der Regierung-Assessor Steiner in Stettin ist dem
Ober-Präsidenten zu Posen, der bei der Polizei-Direktion zu
Stettin beschäftigte Regierungs-Assessor Freiherr v. Massenbach
ist der Regierung dazugehört, der neuernannte Regierungs-Assessor
Dr. jur. Franke ist dem Landrat des Kreises Znojitzlaw und
dem neuernannten Regierungs-Assessor Freischmann dem
Landrat des Landkreises Bromberg zugehört worden.

Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor
Dr. Erdmann zu Königsberg zum ordentlichen Professor in
der juristischen Fakultät der dortigen Universität und den bis-
herigen ordentlichen Professor Dr. Schmidt zu Gießen zum
ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Univer-
sität Königsberg ernannt.

Der Kreisschulinspektor Schenckmann aus Schwiebo ist
als schulpflichtiger Hilfsarbeiter an die Regierung in Bromberg
berufen worden.

Der Hofassessor Rumpel in Niederaula ist zur Unter-
haltung des Oberförsters Schaffröhl zu Podanin berufen
worden.

[Militärisches.] v. Mabelski, Sek.-Leut. von
der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 2, von dem Kommando von
Dienstleistung bei dem Rulmer-Regt. Herzog Friedrich Eugen von
Württemberg (Westpreuß.) Nr. 2 entbunden. v. Böhl, Bureau-
diaktor von der Intend. des II. Armee-Korps, zum Intend.-
Registrator-Assistenten ernannt. Schulz, Hofarzt vom 2. Leib-
hufaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, zum Ober-Hofarzt beim
3. Garde-Ulanen-Regiment ernannt. Ramsay, Komp.-Führer
a la suite der Schuttruppe für Deutsch-Masrika (früher in
Thorn, gebürtig aus Reumark), unter Entbindung von dem
Kommando zum Auswärtigen Amt, zum 1. Oktober in die Schut-
truppe wieder einrangirt.

[Von der Ostbahn.] Der Stationsvorsteher 1. Klasse
Beige in Schneidemühl wird zum 1. Oktober pensionirt.

An Stelle des als Staatsanwalt nach Dortmund versetzten
Gerichtsdirektors Dr. Schmidt ist der Gerichtsdirektor v. Komle-
rowski von Danzig an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts
Bromberg versetzt.

Die bereits bestehende Kammer zwischen
Bahnhof Kornaowo und Stollno wird für den Personen- und
Gepäckverkehr in diesem Herbst erweitert, und zu diesem Zweck
wird eine Wartehalle errichtet werden.

Am 1. Oktober d. J. treten diejenigen Ersatze-Rekruten,
welche im Jahre 1887 der Ersatzreserve überwiesen worden sind
und nicht geübt haben, zum Landsturm ersten Aufgebots
über. Zu diesem Zweck haben sie ihre Ersatz-Rekruten zur
Eintragung eines entsprechenden Vermerks im Laufe dieses Monats
ihrem Bezirkskommando einzureichen.

Aus dem Kreise Kulm, 16. September. Gute Geschäfte
machen in diesem Jahre die Gurkenbauer. Das Schod
guter Gurken wird schon in Graudenz mit 8 bis 9 Mk. be-
zahlt, während in Bromberg und Thorn, wozu in den Wochen
wachsen ganze Karrenwagen von Wagen stehen, die Preise noch

höher sind. —
Der Verein
wiederher
Butterst
früh brach in d
aus. Gerade
man einen bran
sehr ausgetrock
wenige Habselig
werden. Reiche
Buttervorräthe
mußten ihre
Benennung des
dem Feuer zu
nichts bekannt.

Goldb.
in Hamburg
Staatsveror
Bauvertrag.
Bürger ein
brannte die
Grada in Pol
Trockenheit der
fallten Gebäude
Umwandlung in
gerieben war

Landesb
der Herr Minis
Schule zwangs
Stadtverordne
zweimal abgele

Marienw
teilung ist heu
Starker Kanon
Brauche gemäß
aber nicht ver

Friedr
bis zum Dorfe
gelegt. Die R
Die Gemeinde
Büste. Die G
Die Pflanzung
bairische gewo
möglich war, v
zu gelangen.
wunderlicher B
sich vor einlign
Nachricht aus
stellte er den
geplanten Sch
M. wahrscheinl
mente beginnen
Er erbaute das
rufft weg, um d
erfahren, daß
Das fertige D
Mithelbesitzer.
Straße zu gew

P. Schlo
neuen Schu
eines Rathh
Bred umgan
Vollgelehrten
Kammerkass
P. Schlo
ist zum Vize
ist von Hoch
von Neuburg

1. Eing.
und Daphe
Grunau in d
für den prech
ein Maurergeh
überstelen n
hofs einen M
gefährliche We
Zhat geschah
an einem Kan
fischer, die san
Die sta
den Mithelbes
untergebracht
leichtem doch
Unterstützung
und in dem G
in Neuchen
glenzlich we
und Brauflücht

Braunob
Ehren des
ein Maß stalt.

Franenb
präsident von
Bischof einen
Kapitel zu T
Augenfche n.

Altenf
zweiten Gele
gestern Wog
aber noch Ie
erhaltenen W
brachte ihn i
stark. Der Th
ist einlisch. N
Arbeiter war
— Im Othob
Verein zum
beranhalten, w
u. f. w. gen e

Solban, I
mit untern
den Genera
nahm hier f
nach Pautenb
J. W. W
dorfe Schwa
vorher vom Fe
jahr aufschob
dortin unkon
Zahmarles in
burg und Sch
und somit die
diese Nachf
daß auch der
markt aufgeh
sehr großes Ne
die schon dur
sind! Des I
der in diesen
dahin vorstell
möchte.

Königsber
Anlaß der G

bot über
gel an
Jahre
gerei und
ung von
t einge-
Maabe-
Kulmer
General-
Abgeord-
Melno,
gewählt.
erg sind
befördert
rückgelegt
zahl hat.
re 26 466
höhe zu
ahnhofe,
genügte,
werden,
erung der
Schalter-
neu zu er-
reiverlades-
dem bis-
Befugnen
einen sind
Angriff ge-
terung des
geiten, wie
faltung oft
elischaste
ere Stadt
Direktor
ch. Der
ndern der
und den
ereste ent-
en Worten
strebungen
werde und
gedenken
innen wir
ater die
sch Herr
Dampfer
zu er-
tag unsere
te getren-
General-
rücken
hier ins
r Garnison
ndron des
gl. Gym-
n Italien
ernannt
eting in
rformierter
die Unter-
hof (für
chlagensim
Amtsvor-
um unbe-
gt worden.
gen seines
er Dauer
s vertreten
n ist dem
refektion zu
assenbach
g-Affessor
notwazlaw
and dem
n Professor
roffessor in
den bis-
ehen zum
er Univer-
Schweh ist
Bromberg
ur Unter-
n beraten
leut. von
rands zur
Eugen von
Bureau-
tend. Ste-
n 2. Leib-
arzt beim
p. Führer
(früher in
vom dem
die Schup-
r 1. Klasse
irt.
b versehen
b. Romie-
andgericht
n zwischen
onen- und
ein Zweite
ferbitten,
orden sind
aufgebot
epäße zur
es Monats
ie Gesichts
as Schod
9 Mt. be-
n Wochen
reise noch

byrer sind. — Die Generalversammlung des Ruiner freien
Vereins findet am 1. Okt. in Rulm statt. — In der Stadt-
verwaltung besteht seit Frühjahr d. Js. ein Zweigverein der
Bauherrn. Derselbe zählt schon 17 Mitglieder. — Heute
früh brach in dem Holzgebäude der Frau Witt in Gogolin Feuer
aus. Gerade als die Familie beim Morgentasse saß, bemerkte
man einen brandigen Geruch, und im Nu war das Strohdach
ein Feuermeer. Da durch die lange Dürre Dach und Holzwerk
sehr ausgetrocknet war, konnte man nicht anders denken. Nur
wenige Habseligkeiten und das lebende Inventar konnten gerettet
werden. Reiche Nahrung erhielt das Feuer, als die Strohdach-
und Futtervorräte zu brennen anfingen. Die herbeigeeilten Spritzen
mußten ihre Tätigkeit darauf beschränken, die benachbarten
Heinrichs Gebäude, auf welche gerade der Wind stand, vor
dem Feuer zu schützen. Ueber die Entstehung des Feuers ist
nichts bekannt.
Gollub, 16. September. Zur Verringerung der großen Noth
in Hamburg bewilligte die gestern hier zusammengetretene
Stadtverordnetenversammlung einen nennenswerthen
Beitrag. Auch soll hier zu weiteren Sammlungen unter den
Bürgern ein Ausschuss gebildet werden. — Vorgestern Abend
brannte die dem Herrn v. Jüngersleben gehörige Besitzung
Gutda in Posen gänzlich nieder. Bei der überaus großen
Trockenheit der mehr aus Holz erbauten und mit Getreide ange-
füllten Gebäude hatte das Feuer so reiche Nahrung, daß es zur
Unmöglichkeit wurde, auch nur das Nothwendigste zu retten; v. Jün-
gersleben war nur sehr mäßig verschont.
Lautenburg, 16. September. (W.) Wie man hört, wird
der Herr Minister ein Dispositum für die hiesige Fortbildungsschule
zwangsweise zur Einführung bringen, nachdem die hiesige
Stadtverordnetenversammlung eine darauf bezügliche Vorlage
zweimal abgelehnt hat.
Marienwerder, 16. September. Unsere Artillerie-Ab-
theilung ist heute Vormittag wieder in unserer Stadt eingetroffen.
Starker Kanonendonner kündigte ihr Kommen an: einem alten
Brauche gemäß wurden unmittelbar vor der Stadt die im Ma-
növer nicht verbrauchten Kartuschen verschossen.
Kreis Königsberg, 16. September. Von dem Dorfe Odrz
bis zum Dorfe Woythal, Kreis Preuß., wird ein Steinpflaster
gelegt. Die Kosten haben fast zu gleichen Theilen zu tragen:
Die Gemeinde Odrz, der Kreisbesitz und der Wäldchenpächter Herr
Bähle. Die Gemeinde Woythal erhält vom Kreise einen Zuschuß.
Die Pflasterung der Straße war schon zu einem dringenden Be-
dürfnisse geworden, da es wegen des langen Sandweges fast un-
möglich war, von Woythal aus nach Odrz mit schweren Lasten
zu gelangen. — In dem Dorfe W. ist in diesem Sommer ein
wunderlicher Bau ausgeführt worden. Der Arbeiter M. wollte
sich vor einigen Jahren eine Schmiede bauen. Nachdem er das
Fundament aus dem Holze einer alten Regelschale hergestellt hatte,
stellte er den Bau ein. Dieses Jahr wollte er sich nun aus der
geplanten Schmiede ein Haus bauen. Bei diesem Bau wollte
M. wahrscheinlich beweisen, daß man nicht immer mit dem Funda-
mente beginnen müsse, sondern auch das Dach zuerst bauen könne.
Er erbaute daher zunächst das Dach und nahm nun das Holzgerüst
weg, um die Mauer aufzuführen. Hierbei mußte er aber
erfahren, daß nichts gegen die Gesetze der Natur zu machen ist.
Das fertige Dach stürzte ein und gefährdete beim Sturze ein
Menschenleben. M. hat neben dem erlittenen Schaden auch noch
Strafe zu gewärtigen.
Schlochau, 16. September. In Folge des Baues eines
neuen Schulgebäude ist unsere Stadt dadurch in den Besitz
eines Marktplatzes gekommen, da die alte Schule zu diesem
Zweck umgewandelt worden ist. Das Gebäude enthält außer dem
Hofgebäude, einem großen Saale, dem Wartezimmer und der
Kammerkassette auch noch die Wohnung für den Bürgermeister.
Pestlin, 16. September. Der Vikar Wiskant in Eissenau
ist zum Pfarrverweser in Bobdowo ernannt. Der Vikar Niklas
ist von Hochstätt nach Eissenau und der Vikar Dr. Pankste
von Reuenburg nach Hochstätt versetzt.
Elsing, 16. September. Die Gutbesitzer Pohlmann
und Dahlheimer beabsichtigen, ihre Güter Petershof und
Grunau in Rentengüter umzuwandeln. Herr Dahlheimer fordert
für den preussischen Morgen 200 bis 350 Mark. — Drei Stroldche,
ein Maurergeselle und zwei meistentheils vagabundirende Arbeiter,
in der letzten Nacht in der Nähe des katholischen Kirch-
hofs einen Mauerer und versetzten ihm so viele und zum Theil
gefährliche Messerschläge, daß er heute schwer krank liegt. Die rohe
That geschah aus Mache dafür, daß der Ueberfallene den Mauerer
an einem Kartoffelbiefel verhindert hatte. Die drei Messer-
stecher, die sämtlich schon bestraft sind, wurden heute verhaftet.
Die staatliche Fortbildungsschule, welche bis jetzt in
den Mäulichkeiten der zweiten und altstädtischen Knabenschule
untergebracht war, wird nach Fertigstellung des Neubaus in
sehrerem doch nur zum Theil Unterricht finden. Es wird in den
Unterrichtsräumen des neuen Gebäudes nur der Zeichenunterricht
und in dem Gebäude der altstädtischen Knabenschule der Unterricht
in Rechnen und Deutsch erteilt werden. Da beide Gebäude
ziemlich weit auseinanderliegen, so wird die einheitliche Leitung
und Beaufsichtigung sehr erschwert.
Braunsberg, 16. September. Am Donnerstag fand zu
Ehren des scheidenden Landraths Herrn Regierungsrath Ober g
ein Mahl statt, das sich eines zahlreichen Besuchs erfreute.
Frankenburg, 16. September. Vorgestern stattete der Ober-
präsident von Westpreußen Herr v. Gohler dem Herrn
Bischof einen Besuch ab. Dem Gast zu Ehren war das Dom-
kapitel zu Tisch geladen. Nach Tisch nahm man den Dom in
Augenschein.
Mittenstein, 16. September. Auf dem Bantercain zum
zweiten Male zwischen Mittenstein und Wartenburg fand man
gestern Morgens den Wagen der Herrsch. Schiedsrichter, aber
noch lebend, und seiner Wertschaft, der am Abend vorher
einstunden Wohnung, im Betrage von 17 Mark, geraubt vor und
brachte ihn in das Krankenhaus zu Wartenburg, wo er alsbald
starb. Der Thäter, ein hiesiger bestraffter Arbeiter aus Neuschwaben,
ist entflohen. Der auf so schändliche Weise ums Leben gebrachte
Arbeiter war der einzige Versorger seiner altersschwachen Mutter.
— Im Oktober will der hiesige evangelische Frauen-
verein zum Besten der Armen und Nothleidenden einen Bazar
veranstalten, wozu er schon jetzt Handarbeiten, Gebrauchsgüter
u. s. w. gern entgegennimmt.
Esdau, 16. September. Ein Sonderzug brachte gestern Abend
mit unseren aus dem Wanderverbände zurückkehrenden Bataillon
den Generallieutnant des 17. Armeekorps. Der Generalstab
nahm hier für einige Tage Quartier, um dann in die Richtung
nach Rautenburg abzurücken.
Sins Masuren, 16. September. Der gestern im Kirch-
dorfe Schwentainen angelegte Johannismarkt war unmittelbar
vorher vom Herrn Regierungspräsidenten wegen der Cholera-
gefahr aufgehoben worden, so daß mehrere Handwerker die Reise
dorthin ungenutzt machten. Der Grund für die Aufhebung des
Jahrmärktes liegt darin, daß eine Menge von Leuten aus Ham-
burg und Schleswig-Holstein nach dem Kreise Diebstehe zurückkehrten
und somit die Einschleppung der Seuche befürchtet wird. Sollte
diese Furcht der Leute noch länger fortdauern, so ist zu befürchten,
daß auch der in Marggrabowa in diesem Monat angelegte Jahr-
markt aufgehoben werden dürfte! Diese Maßregel wäre aber ein
sehr großes Uebel für die Handwerker, Kaufleute und Landwirthe,
die schon durch den Ausfall des einen Märktes arg geschädigt
sind! Des 16. will man bei dem Herrn Regierungspräsidenten,
der in diesen Tagen in der Stadt Marggrabowa eintrifft, wird,
dahin vorstellig werden, daß der Markt nicht aufgehoben werden
möchte.
Königsberg, 16. September. Die Provinz hatte aus
Anlaß der Geburt der Prinzessin ein Glückwunschtele-

gramm an den Kaiser geschickt. Darauf hat der Kaiser
durch den Chef des Civilcabinetts v. Vulkanus herzlich danken
lassen.
Witten, 16. September. Herr Steuerath Mellenthin
ist heute ganz plötzlich am Herzschlag gestorben. — Die hiesige
Apothek ist in den Besitz des Herrn Apothekers Bülow über-
gegangen. — Eine männliche Leiche ist im Paff treibend ge-
funden worden. Man glaubt, daß der Todte ein Matrose von
einem litauischen Rahn ist.
Uegenau, 16. September. Der Schulhausbauplan
hat jetzt auch die Genehmigung des Herrn Ministers erhalten.
Der Staat giebt zum Bau einen Zuschuß von 20000 Mk.,
43000 Mk. hat die Stadt aufzubringen.
O Posen, 16. September. Die hiesige Strafkammer ver-
urtheilte heute die Ehefrau des Juweliers und Goldarbeiters
Kudlinski, Alara K., wegen unternehmer Verleitung zum
Weineide zu einem Jahre Zuchthaus und verhängte die so-
fortige Verhaftung der Beizuhilfen. Die Verhandlung fand
unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.
Posen, 16. September. Der langjährige frühere Oberpräsident
der Provinz Posen, Wirkliche Geheimer Rath v. Guenther,
ist in der Schweiz im hohen Alter von 77 Jahren nach kurzer
Krankheit gestorben. Bis zum Jahre 1873 Präsident der See-
handlung, trat Herr v. Guenther im genannten Jahre als Nach-
folger des Grafen Königsmark an die Spitze der Provinz. Das
hohe Verdienst, welches sich Herr von Guenther als Oberpräsident
der Provinz und in seinem vorausgegangenen amtlichen Wirken um
den Staat erworben hat, wurde in ehrenvollster Weise durch das
Hansschreiben anerkannt, welches Kaiser Wilhelm I. ihm zu seinem
im Mai 1886 begangenen 50jährigen Dienstjubiläum zugleich mit
der Ueberreichung des Kreuzes der Grotthomthure des hohen-
zollernschen Hausordens zugehen ließ. Ende Juli 1886 schied
Herr von Guenther aus dem Staatsdienst und lebte von da ab
zunächst in Frankfurt a. O. und dann in Berlin in stiller Zurück-
gezogenheit. Bei seinem Scheiden von hier ernannte ihn die
Stadt Posen zu ihrem Ehrenbürger.
Stolz, 15. September. In der heutigen Stadtverordneten
Versammlung wurde zur Weiterführung der Vorarbeiten für die
Kanalisation und Wasserleitung ein unbeschränkter Kredit
gewährt und die Vornahme von Tiefbohrungen arbeitsfähig
empfohlen. Zum beabsichtigten Stadtrath wurde Herr Stadtrath
Stel in auf 12 Jahre wiedergewählt.
Verschiedenes.
— (Einem Raubmord) ist der Spandauer Lehrer Syring
zum Opfer gefallen. Seit vorigen Sonnabend wurde er vermißt.
Er ging an jenem Tage nach dem Spandauer See, ward aber
dort nicht gesehen und kehrte auch nicht mehr zurück. Erst am
Mittwoch fand man ihn in einem Graben bei Ruhleben erschlagen
auf. Es fehlten ihm der Verlobungsring, die Uhr und das Porte-
monnaie mit 150 Mark.
— Eine schreckliche Buttkat ist in Massow in Pommeren
verhaft worden. Der Fischer Stedel kam zur Polizei und meldete,
er sei in der Nacht verhaft worden und habe seine Frau mit
dem Weisel umgebracht. Als man die Wohnung des Mörders
betreten hatte, bot sich ein schauerlicher Anblick dar. Die täglich
ihrer Einbildung harrende Frau lag mit zerschmettertem Schädel
in einer großen Blutlache tod im Bette. Stedel wurde sofort
festgenommen und in Gegenwart der von Stargard telegraphisch
herbeigerufenen Gerichtskommission an die Leiche seiner Frau ge-
führt. Ohne fahrbares Gefäß der Reue und des Mitleids blieb
er gefesselt Hauptes stumm an der schaurigen Stätte stehen, ohne
auf die an ihn gerichteten Fragen Antwort zu geben. Augen-
scheinlich haben Nahrungsjorgen den Mann zum Gattenmörder
werden lassen.
— Ein Bauernhofbesitzer in Damerow bei Stettin hatte
einen bössartigen Hund und wollte ihn dieser Tage durch
einen Schuß tödten. Das Thier lief jedoch in den Stall und
hufte ins Stroh. Der Besitzer feuerte auf den Hund und
tödtete ihn auch, aber gleichzeitig loderte aus dem Stroh eine
Flamme auf, welche durch den Schuß entzündet war. Das
Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze
Gebäude, erlosch auch das Nachbargrundstück, und trotz umfassender
Rettungsarbeiten wurden in kurzer Zeit 18 Gebäude ein Raub der
Flammen, und das wegen eines Hundes!
— Die Ermordung eines Gymnasial-Professors
durch einen Schüler des Gymnasiums zu Tarnopol ist, wie sich
ergeben hat, die Folge eines Schülerkomplots. Ein Ministerial-
rath aus dem Unterrichtsministerium ist zur Untersuchung von
Wien nach Tarnopol beordert worden.
— Wegen Verdachts der Desertion ist am Freitag früh
in Wien der bekannte Cirkusdirektor Schulmann ver-
haftet worden. Schulmann, welcher gegenwärtig in Schweden
heimathsberechtigt ist, war früher preussischer Staatsangehöriger,
ward wegen Militärflucht verfolgt und soll nach Brandenburg
ausgeliefert werden.
— (Vatrich Cholera-Tropfen.) Auf der Fahrt nach
Bassau begriffen, viel kürzlich auf einer der Zwischenstationen ein
Reisender aus Norddeutschland den Schaffner an das Conspenster
und gab ihm 50 Pf. mit dem Ersuchen, ihm Cholera-Tropfen zu
besorgen. Der Kondukteur nahm das Geld, ging in die Re-
staurations- und erschien alsbald vor dem Reisenden mit — 2 Maß
Bier. Er was übertraf wiederholte der Reisende sein Verlangen
nach Cholera-Tropfen, wie solche die Schaffner anderer Bahnen
bei sich führten, worauf der Kondukteur, auf die Maßfrage deutend,
entgegnete: „das sind unsere Cholera-Tropfen!“
— (Nach ein Jubiläum.) Der Ortsarme Josef Schlanderger
schritt auf den Magistrat und murmelte vor sich hin: „Seit fünf
Jahren 25 Jahre“, daß ich von der Stadt nicht erfüllt werde...
nun will ich doch mal sehen, ob sie mich jetzt endlich aufbessern!“
(Bl. Bl.)
Entscheidungen und Verfügungen.
— Wegen einer aus bestimmten, den gesetzlichen Einschränkungen
des Eigenthümers beim Bauen (§ 65 ff. I. 8. Allg. L.-R.) ent-
nommenen, später als hinfällig erklärten Gründen erfolgten Ver-
fügung der Baueraufhebung kann der Eigenthümer, nach einem
Urtheil des Reichsgerichts vom 11. Mai 1892, keinen Ent-
schädigungsanspruch gegen die Stadtgemeinde deshalb geltend
machen, weil dieser dadurch ein in seinem rechtlichen Zusammen-
hang mit der Verlegung der Baueraufhebung stehender Vortheil
erwachsen ist. Selbst wenn die unberechtigte Verlegung der Bau-
eraufhebung auf Versehen der zuständigen Polizeibeamten
beruht, ist weder die Stadtgemeinde, noch der Fiskus dafür haftbar.
— Zur Aufhebung eines Kreisauflusses ist die Verlegung
der Landrats gleichgültig nur berechtigt, wenn der Beschluß
die Gesetze verletzt oder die Zuständigkeit des Kreisauflusses
überschreitet. Eine Aufhebung des Beschlusses, durch welchen der
Kreisauflusse in einer Schankkonzessionsangelegenheit — nach Ansicht des
Landrats zu Unrecht — die Bedürfnisfrage bejaht hat, ist nach
einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 7. Juni
nicht zulässig.
Neuestes. (Z. D.)
Berlin, 17. September. In Hamburg sind vom
Freitag bis Sonnabend Mittag 276 Erkrankungen und
136 Todesfälle angemeldet worden. Davon entfallen auf
Freitag 237 Erkrankungen und 98 Todesfälle. (Unge-
fähr gleich gestern.)
In Altona sind am Freitag 10 E. und 3 T., in
Wandsbek 3 E. u. 2 T., in Wilhelmsburg 4 E. u. 1 T.,

Stadt Weimar 1 Erkrankung, in Mecklenburg-Schwerin
in Rethna ein Todesfall vorgekommen.
Hamburg, 17. September. Der Lübecker Senat
hat dem Hamburger Hüfte in einem warmen Beileids-
schreiben angeboten.
Bisher sind aus 37 Orten Gaben eingelaufen.
Stettin, 17. September. Heute ist ein neuer Er-
krankungsfall vorgekommen, jedoch kein Todesfall.
Dortrecht, 17. September. Eine gestern in das
hiesige Krankenhaus gebrachte Frau ist heute an der
Cholera gestorben. Ebenso eines von zwei eingebrachten
Kindern. Außerdem sind fünf neue Erkrankungen, vier
auf den in Quarantäne liegenden Schiffen und einer in
der Stadt vorgekommen.
Berlin, 17. September. In der letzten Minister-
rathssitzung, welcher auch der Reichsbankpräsident be-
sah, ist auch die eventuelle Deckung der Kosten der
Militärvorlage durch eine Anleihe erwogen worden.
Die Zahl der hier verhafteten Russen und Polen ist
über 20. Darnunter sind mehrere bei der hiesigen Uni-
versität eingeschriebene Studenten.
Königsberg, 17. September. In der vergangenen Nacht
hat ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und
einem Personenzug stattgefunden, in welchem Reisenden
der Marine und Küstfische der Heimath zuzufahren. Zwei
Mann wurden getödtet; elf meist schwer verletzt.
Potters, 17. September. Der Präsident Carnot
hob bei einem im Anschluß an die großen Wandervogel
gehaltenen Bankett hervor, daß Land wolle mit Einmüthig-
keit den Frieden, worunter allein die von der Arbeit-
schaft erwarteten Reformen ausführbar seien. Der Gegen-
wart solle die Aufgabe zu, für Frankreich eine neue
Friedensära zu eröffnen.
Standes-Amt Brandenburg
vom 11. bis 18. September.
Aufgebote: Schuhmacher Johann Woloski und Jo-
hanna Wilmann. Steinprenger August Paulsch und Bertha
Joh. Zimmerpöller Carl Paulsch und Emma Rosch. Schneider
Jakob Eich und Bertha Urban. Regiments-Supernumerar August
Schwarzberg und Olga Benke. Arbeiter Ernst Krause und Pauline
Grabowski geb. Striowski. Kaufmann Karl Ludwig und Karoline
Heiler. Hoboist Friedrich Peters und Bertha Dunker. Maschinen-
bauer Andreas Brzezinski und Marie Annüller. Hoboist Albert
Schmidt und Bertha Weidlich. Töpfergehilfe Mathias Ostrowski
und Elisabeth Sobieschowski. Militäranwärter Johann Höyer und
Franziska Tufinski. Former Paul Schlicht und Anna Will.
Tischler Karl Domdrowski und Franziska Schlicht.
Geschickte: Arbeiter Gottfried Ratz mit Augustine
Rhein geb. Rinde. Praktischer Arzt Dr. J. H. Heyendorf mit
Louise Wiener.
Geburten: Handelsmann David Schranowski, Tochter.
Fleischermeister Julius Müller, Sohn. Küster Julius Rüden,
Tochter. Malergehilfe Marian Reich, Sohn. Töpfergehilfe Hugo
Appelt, Sohn. Arbeiter Thomas Woloski, Tochter. Apotheken-
besitzer Eugen Rosenbohm, Sohn. Brauer Max Reimann, Tochter.
Gefangenführer Johann Kurt, Tochter. Arbeiter Ferdinand
Seefisch, Sohn. Schuhmacher Anton Quandt, Tochter.
Sterbefälle: Otto Harbitz, 1/2 J. Alice Heger, 4 M.
Margarethe Jahn, 18 J. Willy Schlichting 1/2 J. Frieda Smo-
rowski, 4 M. Arbeiter Vincent Dietrich, 50 J. Minna Benke, 4 M.
Arthur Wänter, 3 M. Gustav Ritz 3 M.
Brandenburg, 17. Sept. Getreidebericht. Brand. Handelsl.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mt. 140—146, hellbunt von
130—136 Pf. holl. Mt. 145—151, hochbunt und glatt 134
bis 140 Pf. holl. Mt. 150—156.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mt. 122—126, 124—128 Pf.
holl. Mt. 126—130.
Gerste Futter-Mt. 100—110, Bran-Mt. 120—140,
Hafer Mt. 125—135.
Erbsen Futter-Mt. —, Koch-Mt. —.
Danzig, 17. September. Getreidebericht. (Z. D. v. H. v. Morfeln.)
Weizen (pro 126 Pf.) Markt Termin Sept.-Okt. 134-136
holl.; behauptet Transf. 116
Umsatz: 400 T. Regulirungspreis 134
inl. hochbunt u. weiß 156-160 freien Verkehr 134
hellbunt 154-156 Gerste gr. 112/118 Pf. 132-144
Transf. hochb. u. weiß 138-140 inl. 106/112 Pf. 120
hellbunt 135 Hafer inländisch 130
Termin f. S. Sept.-Okt. 157,50 Erbsen 150
Transf. 130,50 Transf. 105-125
Regulirungspreis 156 Mühlen inländisch 208
freien Verkehr 156 Hochgerst. inl. Rend. 88%
Roggen (pro 120 Pf.) gehandelt. Spiritus (loco pr. 10000
holl.): höher. 133-134 Alter % fontingent 57,25
inländischer 133-134 russ. poln. J. Transf. 113-114 nichtfontingent 87,25
Königsberg, 17. Sept. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.
von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Rom-
missions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco fonting. Mt. 58,00 Brief
fonting. Mt. 37,00 Brief.
Berlin, 16. September. Städtischer Centralviehhof. Amlicher
Bericht der Direktion. Gestern und heute standen am
kleinen Markt zum Verkauf: 627 Rinder, 2335 Schweine,
(darunter 64 Dänen, 131 leichte Ungarn, 541 Bafonier), 670
Kälber, 1370 Hammel. — In Rindern, von denen 665 Ueber-
ständer vom Montagmarkt, also nur 62 Stück neuer Auftrieb
waren, fand nur ein kaum erwähnenswerther Umsatz in geringerer
Waare statt, der uns keinen Anlaß zur Preisnotierung giebt.
— In Folge schlechter Fleischmärkte gestaltete sich der Handel
mit Schweinen durchweg flau und schleppend; doch wurde mit
Ausnahme von Bafonieren der Markt geräumt. In-
ländische, bezw. dänische Waaren in II. und III. Qual. (I. fehlte)
50—57 Mt. per 100 Pf. mit 20 pCt. Tara; Bafonier 48 Mt.
mit 50—55 Pf. Tara pro Stück. — Der Rälberhandel war,
da die Schlächter aufeinander noch große Vorräthe hatten, trotz
des schwachen Auftriebs schleppend. I 56—61, ausgeluchte Rinder
darüber; II 48—55, III 40—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.
— Hammel, sämtlich Ueberständer von Montag, wurden wie
regelmäßig, am kleinen Markt nicht gehandelt.
Berlin, 17. September. (Z. D.) Russische Rubel 205,20.
Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber
nicht verantwortlich.
Durch Einführung des neuen Degorgir-Verfahrens, Patent
Balfard, erreicht die Schaumweinfabrik Mathens Müller in Elville
Vorteile: Der Verlust an Kohlensäure und Wein ist ein mini-
maler, wodurch die bereit hergestellten Schaumweine sich bei
größtem Kohlensäuregehalt durch lebhafteres Aufsteigen, feineren
und schärferen Wohlgeschmack ganz besonders auszeichnen. Dieses
neue System basiert auf Gefrierung des im Halse der Flasche
angammelten Trübes, in der Weise, daß dieser Theil der Flasche
in eine Flüssigkeit getaucht wird, welche eine Temperatur von etwa
18 bis 20 Grad Rälte hat. Dadurch bildet sich am Kopf eine
Eisröhre von 1/2 bis 2 Centimeter Dicke, welche durch den Druck
der Kohlensäure bei Öffnung des Korkes aus der Flasche geschleudert
wird. Die Firma Mathens Müller ist eine der ersten, welche
dasselbe im größeren Maßstabe auch in Deutschland ein-
führt hat.

Anruf für die Nothleidenden in Hamburg.

Schwer heimgekehrt ist die Bevölkerung Hamburgs. Dem schweren Nothstand, den die Verwüstungen der Cholera herbeigeführt haben, sind die eigenen Kräfte des Hamburgischen Staates nicht gewachsen. Tausende von Wittwen und Waisen, tausende unbefähigte Familienväter sehen schrecklichen Zeiten der Noth, einem Winter der schlimmsten Entbehrungen entgegen, wenn nicht auch reichliche Hilfe aus dem ganzen deutschen Reiche kommt.

Als es galt, Liebesgaben und Nothstandsgelder zu spenden, war die alte Hansestadt in edelster Hilfsbereitschaft immer voran, zeigen auch wir, daß wir ein Herz haben für die Noth in Hamburg. Folgen wir, soweit es in unseren Kräften steht, dem Beispiele, das unser Kaiser und der greise Ehrenbürger Hamburgs — unser alter Bismarck — durch Geldspenden gegeben haben.

Des Reiches Ostmark hat ja nicht viele reiche Leute, schwer muß Bürger und Bauer um seine Existenz ringen, aber zeigen wir, daß wir ein deutsches Herz haben, das der Hand gebietet zu geben, wo es Elend bei den deutschen Brüdern zu lindern gilt.

Die Unterzeichneten bitten, recht bald Geldgaben und Kleidungsstücke für die zahllosen verwaisten Kinder (deren Kleider ja größtentheils infolge behördlicher Anordnung wegen der Ansteckungsgefahr verbrannt werden mußten) an die Expedition des „Geselligen“ einzusenden, welche sich bereit erklärt hat, die Gaben nach Hamburg weiter zu befördern und Distribution abzulegen.

Dr. Anger, Isaac Bolgard, Rektor Biebrich, A. C. Böhm, G. Brauning, Albert Broschek, Ebel, Pfarrer Erdmann, Pfarrer F. Fischer, Redakteur, Kanzleirath Froelich, Stadtrath Gabel, Stadtrath Gagli, Landgerichts-Präsident Görlitz, Direktor Grotz, Hallbauer, Redakteur, Hollwig, Postkassirer, Stadtrath Horstfeld, Jankowski, Buchdruckereibesitzer, Jansch, Hotelier, Rechtsanwalt Kabilinski, Buchhändler Kaufmann, Oscar Kuhn, Detlev Kunert, Alb. Kutzner, Klasse, Schlossermeister, Kaiser, B.-Direktor Lohmann, Justizrath Mangold, Dr. Meizer, Oberst und Stadtkommandant von Ostfeld, Oberbürgermeister Pohlmann, Stadtrath Polski, Rosanowski, Mühlensbesitzer, E. Rosenbohm, Apothekenbesitzer, Dr. Rosenstein, Rabbiner, Gustav Röhre, Seminardirektor Salinger, Dr. Salinger, Scheller, Kaufmann, Bankoostreicher Schimboke, J. Schindler, Hotelier, Stadtrathordnen-Vorsteher Schloß, Direktor Schneider, Paul Schubert, Buchhändler, Fabrikbesitzer Vontaki, Fabrikbesitzer Victorius, Wagner, Rechtsanwalt, H. Th. Weiss, Diefenbaker, Dr. Wiener, Geh. Sanitätsrath, Zehm, Straßensanitäts-Direktor.

Elisabeth Sobiecki
Franz Lignowski
Bieker
Gr. Schönbrück.

TIVOLI.
Sonntag, den 18. September cr.:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle
des Inf.-Regts. Graf Schwerin.
NB. Die noch ausstehenden Abonnementsbillets verlieren nach diesem Concert ihre Gültigkeit. (6049)
Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg. Nolte.


Schützenhaus.
Sonntag, den 18. September cr.
Großes Concert.
Eintritt 30 Pfg. Anfang 5 Uhr. Drehmann.

Bekanntmachung.
Das der Stadt Thorn gehörige
Mühlengasthaus Barbaren (Aus-
gangsort von Thorn), bestehend aus
1. einem Wohnhaus mit Resta-
urationsräumlichkeiten,
2. einem besondern Kruggebäude,
3. einer Wassermühle mit einem
Wahlbauge,
4. Wirtschaftsgebäuden,
5. ca. 70 Morgen Acker- und Wiesen-
ländereien,
soll vom 1. April 1893 ab auf 6 Jahre
meistbietend verpachtet werden.
Wir haben hierzu einen Verpachtungs-
termin auf
Montag, 26. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr
im Obersterzimmer (Rathhaus 2 Tr.)
anberaumt, zu welchem Pachtlustige ein-
geladen werden.
Die Verpachtungsbedingungen liegen
im Bureau I (Rathhaus 1 Trepp) zur
Einsicht aus und werden von demselben
auf Wunsch gegen Erstattung der Schreib-
gebühren von 70 Pfg. auch schriftlich
verhandelt werden. (5242)
Thorn, den 6. September 1892.
Der Magistrat.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz
Viehhalter-
Schneidmangel
PATENT Ventzki.
unvergleichlich in
Leistung, bequemer
Handhabung und
Billichkeit.
Prospecte
gratis u. franco.
Grosze silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

D. Schendel, Graudenz

Altestraße 1
Grosser Ausverkauf
der Damen- und Mädchen-
Garderoben
zu jedem
annehmbaren
Preise.




Portiären. Tischdecken.

Zum Umzuge
empfehle ich mein reichsortirtes Lager sämtlicher
Bedarfs-Artikel
der
Möbel-Branche
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.
S. Herrmann
Graudenz, Kirchenstr. 4
Möbel- und Decorations-Geschäft.

Möbelstoffe. Teppiche.

Zur Ausführung von
Malerarbeiten
empfiehlt sich
G. Gutzzeit,
Unterbergstraße Nr. 6.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Engros-Preisen.
Muster franco!

Der Inhaber des Marienburger
Pferdeloses Nr. 105471, welches ein
Pferd gewonnen, wolle sich schleunigst
melden. (6126)
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

**Rod- & Jaquet-
Anzüge**
Anerkannt guter Schnitt
und Arbeit, eigenes
Fabrikat,
liefert zu bekannt bil-
ligsten Preisen
L. Prager
Graudenz
Preisnotirung: Mt. 20,
24, 27, 30, 40, 45, 50,
ff. 60 Mt.

reelle Ausverkauf

Specialgeschäftes für Strickgarne, Strumpf-
waren, Tricotagen, Handschuhe u. s. w.

S. PINCUS, Graudenz

wird wegen vollständiger Auflösung
nur noch kurze Zeit fortgesetzt

Alle Waren, welche nur in den best. u.
Qualitäten vorhanden sind, werden, um schleunigst zu
räumen, bedeutend unter Einkaufspreisen abgegeben.

Grosze Mühlhausener Geldlotterie.
für nur 10 Pfg. Mt. 2500 zu
gewinnen. Hauptgewinne Mark
250000, 100000, 50000 etc.
1/2 Mt. 3, 25, 1/4 1, 75, 1/8 1 Mt.,
1/100 10 Pfg., 1/1000 1 Pfg. Porto
15 Pfg. Liste 20 Pfg. bei
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.
Preisliste gratis

Teilzahlung gestattet.
Centralfeuer-Doppelminten von 72
bis 200 Mark, Pflanz- u. Scheiben-
büchsen (Sinterladen) von 30 Mark
Tefschings von 5 Mark, Revolver
von 4 Mark an. (4887)
Kgl. Büchsenmacher,
Ewald Peting, Thorn, Bräunstr. 241

**Prager
Delikatess-Schinken**
von hochfeinem Geschmack offeriren
F. A. Gabel Söhne.
Marienburger Gewinnlisten a 20 Pf. bei
Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13

Ein Brunnenbauer
mit Tiefbohrung vertraut, sowie
ein Schmied
sodort gesucht. W. Bühlhoff.

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**
Grüner Weg Nr. 7 ist eine Woh-
nung von 2 Zimmern, Parterre, mit
Büchergelass und Keller vom 1. Oct.
cr. zu vermieten. (6261a)

Gerichtliche Wohnung von
6-7 Zimmern, reichlichem Zubehör,
Wasserleitung, Mitbenutzung d. Gartens,
auf Wunsch Pferdebestall, zu vermieten
(6229) Getreidemarkt 21.

Zu vermieten!
Verkaufshalber ist zum 1. Octo-
ber d. J. Grüner Weg 6 parterre rechts
eine schöne Wohnung bestehend aus
3 Stuben und reichlichem Zubehör zu
vermieten. (6261a)

Eine Balkenwohnung von 4 Zimmern
und eine Hofwohnung von 2 Zimmern
zu vermieten. Bodorf, Blumenstr. 2.
In meinem Hause, kleine Wählstr.,
sind eine Treppe hoch (5674)

zwei Wohnungen
von je 2 Stuben, Küche u. Wasser-
leitung, Ausg., Doppelsenster, vom
1. October cr. ab zu vermieten.
H. Mehrlein.

Marienwerderstraße 37
eine freundliche Wohnung 2 Tr. 1. 5
Zimmer u. Zubehör preiswerth zu verm.
Näheres bei Herrn Nach od. Frau Bödel.
Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh.
sodort zu vermieten Oberbergstr. 70.
Eine Wohnung zu vermieten
Kulmerstraße 24. (6159)

Ein freundliches Zimmer
möblirt mit Pension, per 1. October
zu vermieten Alsterstr. 12.

Möbl. Wohnung
mit oder ohne Büchergelass, per 1. Oct.
zu vermieten Herrenstr. 28, I.

Ein fein möbl. Zimmer
am Getreidemarkt, hochparterre, nach
der Straßenseite, vom 1. October billigt
zu vermieten. Offert. unt. Nr. 5921
an d. Expedition des Geselligen erbeten.

Altestraße 6
eine H. Wohnung, möbl. oder un-
möbl., für eine einzelne Dame oder
Herrn, auch mit Büchergelass, zum
1. October zu vermieten. (6257)

2 möbl. Zimmer mit Büchergelass
zu vermieten. Zu erfragen, Linden-
straße 14 bei Tischlermstr. Schaar.
Möbl. Zimmer i. d. Nähe d. In-
fanteriekaserne 141, geign. f. Militair-
pers., sind v. 1. October ab billig z. v.
Näheres bei E. Krüger, Biegelestr.
11, zu erfragen. (2291)

Pension.
Eine Schülerin findet in Graudenz
zum 1. October cr. freundliche Auf-
nahme bei mäßiger Pensionszahlung.
Zu erfragen bei Fräulein Noehl,
Alster Markt 4. (4300)

Grundliche Aufnahme u. guter
Pension erhält ein junges Mädchen
oder Fräulein bei
L. Lowin, Kallmstr. 4a.

Ein Pferdebestall vom 1. October
zu vermieten Getreidemarkt 12, hier.

Damen
die einige Zeit zurückgezogen leben wollen,
finden bei mir angenehme bürgerliche
Pension. A. Lange, Hebeamm,
(6288) Großlindeau Nr. 1.

Damen finden zur Niederkunft
unter strengster Discretion
Rath und gute Aufnahme bei Hebeamm
Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Pianos
zu Original-Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Die neuesten und beliebtesten
Musikalien
stets vorrätig bei (6348)
Oscar Kauffmann,
Musikalien-Handlung.

Vorschriftsmäßige (7379)
Geschäftsbücher
für Geschäftvermieter, Vorkaufstr. u.
zu haben in
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz.

Kaiser Wilhelm Sommer-Theater.
Sonntag 18. September: Extra-
Doppel-Vorstellung. Kaiser-
eröffnung 5 Uhr, Anfang des Konzerts
5 Uhr, der Vorstellung 5 1/2 Uhr.
„Heinrich Heine“, Lustspiel in 3
Acten. „Der stille Hosiö“, Schwank
in 4 Acten von Laufs. Neu! Neu!

Theater in Mewe.
Im Saale
des Herrn Hotelbesitzer Dielefeldt.
Ensemble-Gastspiel der Gesellschaft
des Graudenz. Kaiser Wilhelm-Som-
mertheater unter Direction J. Hoffmann.
Dienstag, den 20. September.
Eröffnungs-Vorstellung:
Der stille Associé.
Schwank in 4 Acten. Neu!

Von der in Nr.
211 des Geselligen
enthaltenen, kurzen, gemeinver-
ständlichen Anleitung: „Wie
schützen wir uns gegen
die Cholera?“ haben wir
eine Anzahl Sonder-Abdrücke
herstellen lassen, welche wir
namentlich den Herren Fabrik-
besitzern und Inhabern größerer
Anstalten zur Vertheilung em-
pfehlen. 100 Exempl. werden
mit 1 Mt. berechnet. Einzelne
Exempl. werden an Jedermann
kostenfrei abgegeben.
Die Expedition des Geselligen.

Seite 4 Blätter.

Zweite

Graudenz

Das Korpsmar-
hat am 12., 13. u.
und Freitag stat.
Ein Südkorps
am 12. den Angr.
bringenen Nordfor-
die Kavallerie-Pat-
vorgebrungen und
Kavallerie des E-
wurde, auseinander-
schien die Meldung
auf der Linie zwis-
des Gühringer-Di-
mischlos sich gegen
Angriff schmetterte
Folge der dominir-
den Peterwitzer He-
vor ihrer Front n-
Torfmoor gesichert
dem Südkorps An-
Kavallerie Feuers vor-
Uhr Nachmittags,
Angriff ausgegeben
posten-Stellung bei
ein großes Blivat
Wetter am 12. wa-
Ausblick auch für

Am 13. früh n-
rothe Flaggen ma-
Dichter Nebel hüllte
so daß man auf 10
ein Nebel macht i-
Feuerwaffen vollko-
keineswegs unglück-
Gühringen und P-
Nebels der Kavalle-
gehoben gewesen, d-
gegen Dörfchenswerd
auf seinem Anmars-
Schreden und Ber-
jedoch dürfen die
von Noß und Reiter-
sch sind, nicht de-
Infanterie-Feuer,
und die feindliche
das Südkorps mit
alten Stellungen de-
mit seiner Infanter-
10 Uhr Vormittags
schönen Fernbild ge-
n intensivste Sch-
schauer bot sich i-
Schlachtenbild. W-
der Uebermacht de-
versuchte auch seine
Voröße, wurde ab-
Gühringen hinaus
reiche Südkorps b-
Gühringen.

Am 14. in alle
korps mit frischen
raschend an und w-
zwischen die Gühr-
Stangenwalde hin-
land das Korps
Man sah viel
mit Geschütz und
bei der schnell und
Artillerie, besonde-
Melbewesen un-
hat als das „Au-
und waghast herze-
mandirenden Herrn
weitlich erkennlich,
Nordkorps, auf di-
jedergzeit das Ganz-
Lieb-

L. Rehden, 17.
Jeren giebt es in
liter schlechte Pon-
einträchtigend auf di-
namentlich in der
rend der großen H-
vernichtete. Wer no-
Bienen bei der Hon-
wird auf keinen grü-
sonst viel ein, wenn m-
rungen betreibt. (E-
gangenes Jahr ein
Markt Houg.) Die
ter Wegend wäre wi-
Aufm, 16. Sep-
W. H. e. m. - S. h.
reichen Besuchs.
bestiger Belg. e. r.
andere Preise ausge-
Promenada am G-
dem Postament gewa-
den Fußspuren habe-
nommen. Die Thä-
e Warlubien,
entstand gestern Ab-
M. Kommodort. E-
eingesichert wurde.
vordröbe und Bren-
el. hatte, wie das
dieses nur mit 700
r Aus dem K-
ernte hat an viele

Das Korpsmanöver unseres (17.) Armee-Korps hat am 12., 13. und 14. September zwischen Bischofswerder und Greifstadt stattgefunden.

Ein Südkorps hatte Bischofswerder im Besitz und schien am 12. den Angriff eines über Greifstadt hinaus eingebrachten Nordkorps zu erwarten. Um 9 Uhr früh waren die Kavallerie-Patrouillen beider feindlichen Korps gleichzeitig vorgegriffen und bei Gr. Peterwitz, welches von abgesetzener Kavallerie des Südkorps mit Karabiner-Feuer verteidigt wurde, aufeinandergestoßen. Die Kavallerie des Südkorps schloß die Weidungen gebracht zu haben, daß sich der Feind auf der Linie zwischen den Nordspitzen des Traupler und des Gühringer-Düzig-Sees verschanzt hat, das Südkorps mit Schloß sich gegen 12 Uhr Mittags zum Angriff. Dieser Angriff scheiterte auf dem rechten Flügel vollkommen in Folge der dominierenden, sicheren Position des Feindes auf den Peterwitzer Höhen südlich des Traupler Waldes, welche vor ihrer Front noch durch ein stellenweise unpassierbares Torfmoor gesichert sind. Auf dem linken Flügel gelang es dem Südkorps Anfangs unter dem Schutze wirksamen Artillerie-Feuers vorzudringen, doch auch hier wurde gegen 5 Uhr Nachmittags, der Uebermacht des Gegners wegen, der Angriff aufgegeben und nach geordnetem Rückzug, mit Vorposten-Stellung bei Peterwitz, bezog das Südkorps zur Nacht ein großes Bivak dicht südwestlich von Bischofswerder. Das Wetter am 12. war zwar trübe, gewährte jedoch noch freien Ausblick auf die Märlie.

Am 13. früh nahm das Südkorps den Angriff mit durch rote Flaggen markierten, verstärkten Kräften wieder auf. Dichter Nebel hüllte alle Gegenstände in schleierhaftes Grau, so daß man auf 100 Meter kaum unterscheiden konnte. So ein Nebel macht in Wirklichkeit die Vortrefflichkeit unserer Feuerwaffen vollkommen unwirksam. Bei der für Kavallerie feindlichen unglücklichen Beschaffenheit des Geländes zwischen Gühringen und Peterwitz wäre unter dem Schutze dieses Nebels der Kavallerie des Nordkorps glänzende Gelegenheit geboten gewesen, durch einen kühnen Parforce-Ritt in Front gegen Bischofswerder die gesammte Streitmacht des Gegners auf seinem Anmarsch bis tief in die Reserve hinein in Schrecken und Verwirrung zu bringen. Bei einem Manöver jedoch dürfen die Truppenführer Genick- und Gliederbrüche von Fuß und Reiter, die bei einer solchen Attacke unvermeidlich sind, nicht veranlassen. Nur allmählich begann das Infanterie-Feuer, als sich zeitweise der Nebel etwas lichte, und die feindlichen Stellungen erkennbar wurden, nachdem das Südkorps unter dem Schutze des Nebels hart an die alten Stellungen des Feindes zwischen Gühringen und Peterwitz mit seiner Infanterie vorgegriffen war. Als sich aber um 10 Uhr Vormittags plötzlich die Sonne zeigte und man einen klaren Fernblick gewann, traten sämtliche Truppengattungen in intensiven Schlachthätigkeit. Dem aufmerksamen Zuschauer bot sich nun ein recht natürlisches ausgebeutetes Schlachtenbild. Mit Zähigkeit verteidigte das Nordkorps der Uebermacht des Gegners gegenüber seine Stellungen, versuchte auch seinerseits gegen den linken Flügel des Feindes Vorstöße, wurde aber schließlich in mächtigem Anprall über Gühringen hinaus auf Sobievolle zurückgeworfen. Das siegreiche Südkorps bezog nun zur Nacht großes Bivak bei Gühringen.

Am 14. in aller Frühe griff das zurückgedrängte Nordkorps mit frischen und verstärkten Kräften den Feind überraschend an und warf ihn in den „Wurfsessel“ bei Waldau zwischen die Gühringer Seen drängend auf Conradswalde-Stangenwalde hin gegen Bischofswerder zurück. Hiermit fand das Korps Manöver seinen Abschluß.

Man sah viel Vortreffliches sowohl bei der das Gelände mit Geschick und Sicherheit benutzenden Infanterie als auch bei der schnell und schneidig die richtige Stellung fassenden Artillerie, besonders imponiert hat aber das ausgebildete Melwesen unserer Kavallerie, die sich hier in der That als das „Auge und der Schiefer“ des Heeres zeigte, und wahrhaft herzerfreuend war die Jugendfrische des kommandierenden Herrn Generals, welcher, an seiner Standarte weithin erkennbar, bald bei dem Südkorps, bald bei dem Nordkorps, auf die dominierenden Stellungen galoppierend, jederzeit das Ganze im Auge hatte.

„Lieb Vaterland magst ruhig sein!“

v. X.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 17. September

L. Nöthen, 17. September. Unsere Bienenwirth, und Jerven giebt es in unserer Gegend eine ansehnliche Zahl, klagen über schlechte Honigerträge. Die enorme Hitze wirkt sehr einträchtig auf die Honigernte. Was die Bienen im Frühjahr, namentlich in der Baumblüthe einheimischen, verzehrten sie während der großen Hitze, die die Blüten der Gärten und Felder vernichtete. Wer noch nach der alten Bäter Weise arbeitet, seine Bienen bei der Honigernte durch Feuer und Schwefel tödtet, der wird auf keinen grünen Zweig kommen. Die Bienenzucht bringt sonst viel ein, wenn man sie nach den neuen Systemen und Erfahrungen betreibt. (In der Gegend von 1500 (eintausendfünfhundert) Markt Honig.) Die Gründung eines Bienenzuchtvereins in unserer Gegend wäre wirklich notwendig.

Amst, 16. September. Das Prämienschießen der Kaiser Wilhelm-Schützengilde erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. Den ersten Preis gewann Herr Brauerbecker Belg. er. Außerdem wurden noch 6 Silberpreise und 16 andere Preise ausgeschossen. — Am Freitag früh wurde auf der Promenade am Grandenzer Thor die Statue der Flora mit dem Postament gewaltig umgeworfen und stark beschädigt. Nach den Fußspuren haben mehrere Personen an der That Theil genommen. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

Wahlstein, 16. September. Auf unaufgeklärte Weise entstand gestern Abend auf dem Hausboden des Besitzers St. in St. Kommodor Feuer, wobei das Wohn- und Stallgebäude eingeäschert wurde. Neben dem Hausinventar sind noch Futtervorräthe und Brennmaterial, Schweine und Schafe verbrannt. St. hatte, wie das so oft geschieht, nur das Wohnhaus und auch dieses nur mit 700 Mk. versichert.

Amst, 16. September. Die Kartoffelernte hat an vielen Orten begonnen. Auf lockeren, guten Boden

wird der Ertrag als „Mittelernte“ bezeichnet, auf leichteren Boden dagegen sind die Erträge wegen anhaltender Dürre der letzten Wochen nur sehr gering. Im Uebrigen sind die Knollen gesund und schmackhaft. Einen betrübenden Anblick gewähren die Kohl- und Bruckensfelder. Die Blätter dieser Pflanzen sind von unzähligen Raupen verzehrt, so daß die übriggebliebenen Blattstümpfe jetzt fast wie Besenreis vom Erdboden sich erheben. — Bei der Einquartierung hat sich wieder die Nothwendigkeit der Einrichtung einer Postagentur in Ballowen herausgestellt. Während dieser Zeit war der Verkehr in B. und Umgegend recht lebhaft. Die Soldaten beförderten recht viele Briefe, so daß die beiden Postkästen in Gr. und St. B. dieselben kaum zu fassen vermochten. Die Lehrer beider Orte wurden vom Militär oft um den Verkauf von Briefmarken ersucht, die jedoch leider nur in ganz geringer Zahl vorhanden waren. Die Soldaten wußten sich jedoch zu helfen, indem sie das Porto von 10 Pfg. in Papier häßten und sammt dem Brief in den Kasten warfen.

Amst, 16. September. Die diesjährige Kartoffelernte ist theilweise recht befriedigend und übersteigt die Erwartungen bedeutend, da man bei der großen Dürre nur wenig Hoffnung hatte. Außerdem ist die Kartoffel weit mehr reich als im vergangenen Jahre.

Amst, 16. September. Heute Nacht gerade um die Mitternachtsstunde stand das Schloß des Besitzers Schreiber zu Waldau in hellen Flammen. Bei der großen Trockenheit und der reichlichen Nahrung griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die auf der Brandstelle erschienenen Spritzen wenig retten konnten. Nur das Wohnhaus blieb von den Flammen verschont. Die übrigen Wirtschaftsgebäude, sowie die ganze diesjährige Ernte und das todt Inventar wurden ein Raub der Flammen.

Amst, 16. September. (D. B.) Der Kaiser hat dem Sternemann Albert Lepschinski und dem Votmann August Labun hier in Anerkennung ihres bei dem Seemal des Danziger Dampfes „Ella“ bewiesenen Muthes ein Ehrengeld, bestehend in je einem Marinegästel mit Inschrift, verliehen.

Der Wägenarbeiter Anton Kuhn, welcher am 28. Juli d. J. einen 4 Jahre alten Knaben mit eigener Lebensgefahr rettete, indem er von dem hohen Ufer der Nabe in voller Arbeitskleidung ins Wasser sprang und den bereits unter Wasser treibenden Knaben erfaßte, hat in Anbetracht seines rühmlichen Verhaltens vom Herrn Regierungspräsidenten ein Geldgehalt im Betrage von 15 Mk. erhalten.

Den pensionirten Förster Schröder'schen Eheleuten zu Oliva, welche am 14. d. M. das 60jährige Ehejubiläum begingen, ist die Ehejubiläummedaille verliehen worden.

A. Hoppot, 16. September. Gestern fand mit dem gewöhnlichen großen Donnerstags-Konzert offiziell die Saison ihren Abschluß. Doch besteht dieser Schluß nur im Aufhören der Konzerte, da die Kapelle mit dem Beginn der Vorstellungen im Danziger Stadt-Theater am 16. September dort ihre Thätigkeit wieder aufnehmen hat. Die Wägen bleiben bis zum 1. Oktober, und nach Bedarf darüber hinaus, geöffnet. Der letzte Vogenstrich ist das Signal zum Ausbruch für viele der Wägen, welche den ganzen Sommer hier zugebracht haben. Ueberall steht man heute die Wägen bespaßen. Eine Anzahl Fremder und die Willensbesitzer weichen erst den Stämmen des Spätherbstes. Der September macht seinem guten Rufe auch in diesem Jahre wieder alle Ehre. Oft hört man fragen, daß die Einnahmen dieses Sommers hinter denjenigen der Vorjahre zurückgeblieben seien. Die Ursache dazu ist zum Theil in den Bedrängnissen zu suchen, unter denen Handel und Landwirthschaft im Allgemeinen zu leiden haben, zum größeren Theil aber wohl in der riesig angewachsenen Konkurrenz nach jeder Richtung. Und doch, obgleich z. B. das Angebot von Wohnungen den Bedarf der Sommergäste schon übersteigt, wird flott weitergebaut. Am Südbau des Ortes beginnen Jägersberg und Comp. die geplante Villenkolonie, auf Karlsruher Gebiet, an der Danziger Straße, am Nordende, unterhalb Stolzenfels, entstehen weitere Villen. Die Schlußstraße erfreut sich außerordentlich stätlicher Neubauten, und parallel mit ihr ist eine Straße abgesteckt, deren Plan noch der Genehmigung der Regierung bedarf. Parallel mit der Pommerischen Straße eröffnet der Neubau des Gerichtsgebäudes eine neue Straße auf Gutsader, und förmlich großstädtliche Miethshäuser entstehen innerhalb des Ortes. Das Oberdorf entwickelt sich, ziemlich unabhängig vom Bad, als gesuchter Wohnort für pensionirte Beamte und Offiziere, Gutbesitzer und Kaufleute, welche sich zur Ruhe setzen.

Amst, 16. September. Schon seit geraumer Zeit geht man mit dem Gedanken um, das hiesige Realprogymnasium zu verstaatlichen. Die Provinzialbehörden haben diese Verstaatlichung beim Ministerium wärmstens befürwortet. Das Gelingen dieses Wunsches wäre für unsere Stadt um so erfreulicher, da sie nicht in so guten Verhältnissen wirtschaftet, wie es ähnliche Städte thun können, zumal auch durch den neuen, auf Grund des Gesetzes vom 25. Juli 1892 einzuführenden Normalbesoldungsplan der Stadt eine Mehrausgabe von 12-13000 Mk. erwachsen würde, was bei dem Aufschlag von 400 Prozent zur Einkommenssteuer kaum möglich wäre. Die städtischen Behörden haben nun beschlossen, im Falle der Verstaatlichung der Anstalt die Zahlung der Beiträge zur Reliktenversorgung zu leisten, ferner den Normalbesoldungsplan vom 1. April 1893 einzuführen und das Schulgeld auf 90 bezw. 75 Mk. zu erhöhen.

Amst, 16. September. Zu Aufzuchtswegen hat der Forstfiskus in den Kreisen Orlenburg und Reichenburg etwa 5000 Hektar Oedländerien erworben. Nunmehr soll das Aufzuchtswesen auch auf den Kreis Orlenburg ausgedehnt werden. Der angemessene Preis wäre etwa 10 Mk. pro Morgen, in einzelnen Fällen hat der Forstfiskus aber 15 Mk. pro Morgen zahlen müssen. Im Kreise Orlenburg giebt es solche Oedländerien namentlich in der Hohenheimer Gegend sehr viele, der Forstfiskus wird daher dort viel Segen stiften. — Es besteht die Absicht, die Bienenzuchtvereine der Kreise Orlenburg, Wollungen und Pr. Holland zu einem Oedländerien-Gewerbeverein zu vereinigen. Der Verein Wollungen trat in seiner letzten Sitzung diesem Antrage bei. Auch in dieser Sitzung wurde die Frage laut, daß dieses Jahr eine schlechte Honigernte gebracht hat. Der Ostpreussische Central-Verein hat dem Verein Wollungen einen Dampfwasserschmelzer zugesandt.

Amst, 16. September. Ein hiesiger hochangesehener höher Beamter war vor einiger Zeit bei der Staatsanwaltschaft benutzelt worden, daß er in einer Gesellschaft eine Majestätsbeleidigung ausgeübt habe. Die Denunziation trug den Namen „Geinrich“. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab natürlich, daß die Anzeige wesentlich falsch sei. Nun galt es, den Verfasser der Anzeige zu ermitteln. Zu diesem Zwecke sind vor dem hiesigen Amtsgericht mehrere Personen vernommen, und ein Privatdetektiv hat erklärt, daß er den Schreiber der Denunziation zwar kenne, ihn aber als nahen Verwandten nicht nennen werde. Der Denunziant wird hoffentlich nichts desto weniger der gerechten Strafe verfallen.

Amst, 16. September. Gestern wurde unter dem Vorh. des Herrn Kreisinspektors Farrer Jilins die Bezirks-Lehrer-Konferenz abgehalten. Herr Steffler-Altenburg sprach über die Schwierigkeiten, welche dem Unterricht nach der Lauterbach-Methode entgegenstünden. Der zweite Vortrag: „Welche Erfolge lassen sich durch den Unterricht im Obbau erreichen“, gehalten von Herrn Armort-Weissen, hatte zur Folge, daß der

Herr Vorsitzende von der Versammlung aufgefordert wurde, sich mit dem Landrath wegen der Anschaffung einer Obstpresse in Verbindung zu setzen. Es wurde angenommen, daß der Kreis-Ausschuß, wie im Kreise Pr. Holland, gern die Mittel hergeben und den Betrieb der Obstpresse übernehmen werde. Sowohl der Herr Vortragende, als auch der Rektor der hiesigen höheren Mädchenschule Herr Knorr hatten Proben ihrer selbsthergestellten Obst- und Beerenweine den Besuchern der Versammlung zur Verfügung gestellt. Die verschiedenen Sorten, namentlich der Champagner-Schillerwein des Herrn Rektor Knorr wurden als gut und vorzüglich bezeichnet. — Dem schnellen Sinken der Getreidepreise entsprechend haben die hiesigen Bäckermeister das Gewicht ihrer Backwaren erhöht. Während das 50 Pfennig-Brot vor 1 1/2 Monaten nur 3 1/2 Pfd. wog, beträgt das Gewicht des feinen 50 Pfennig-Brodes jetzt 4 1/2 Pfd. und das des halbfinken Brodes 5 1/2 Pfd.

Amst, 15. September. Auf einem unweit der Grenze gelegenen Gute hatte vor einigen Tagen ein Kammerjäger zur Vertilgung der vielen Ratten und Mäuse Gift gelegt und auch viele dieser Nagethiere getödtet. Für etwa übrig gebliebenes Ungeziefer überließ er der Gutsheerrschaft ein Töpfchen Giftbrot mit der Mahnung zur vorsichtigsten Aufbewahrung. Diese Mahnung wurde jedoch nicht befolgt, denn sorglos wurde das Töpfchen in den Küchenschrank gestellt. Die davon nichts ahnende Wirthin wollte nun am vergangenen Freitag Brot backen und nahm am Abend aus Versehen das Gift statt der Hefe zum Sauerteig ins Mehl. Die Dienstmädchen wie auch die Wirthin wurden gleich nach dem Genuß des Brodes krank. Nun erst begann man sich auf den Gifttopf, der wurde fast leer gefunden. Der schnell geholte Arzt gab Gegenmittel und rettete so die in Lebensgefahr schwebenden Personen.

Amst, 15. September. Die in großer Zahl angekauften polnischen Gänse sind in diesem Jahre ganz besonders elend. Viele sind über und über mit Ungeziefer bedeckt, und nicht wenige sind schon verendet.

Amst, 16. September. In der vergangenen Nacht brannte eine große Scheune des Vorwerthsbesizers Joseph Chranowski, welche reich mit neuen Ernteträgern gefüllt war, vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20000 Mk., doch war der Beschädigte versichert. Es kann nur Brandstiftung vorliegen und ist man dem Thäter ziemlich sicher auf der Spur. — Unter dem Vorh. des Regierungsr. und Schulraths Stadny und in Gegenwart des Deconomieraths Dr. Peters aus Posen fand gestern an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung statt; dem einzigen Bewerber konnte das Zeugniß der Reife nicht zuerkannt werden. — Im November vorigen Jahres wurde der Lehrer Klatt an der hiesigen Landwirthschaftsschule in einer Ersatzwahl zum Stadtverordneten gewählt. Seine Einführung in das Stadtverordnetenkollegium konnte indeß bis jetzt noch nicht erfolgen, da die von dem Kollegium unmittelbar nach der Wahl bei der Regierung nachgesuchte Genehmigung bis heute noch nicht eingegangen ist. Der Grund für diese Maßnahme der Regierung ist unbekannt.

Amst, 16. September. Die Truppentheke der 4. Division, welche der Herbstübungen wegen, hier und in den benachbarten Ortschaften Quartier bezogen hatten, haben uns gestern wieder verlassen. — Gestern Nachmittag konterte die Kapelle des Infanterie-Regiments 129 aus Bromberg im Amstischen Volksgarten. Der Genuß von guter Musik bei vollbesetzter Kapelle ist für uns etwas seltenes. — Die hiesige freiwillige Feuerwehrt hielt gestern bei Fackelbeleuchtung eine Übung ab, unter Benützung des großen und kleinen Zubringers. Die Handhabung des zum großen Zubringer gehörigen neuangekauften Schlauchwagens wurde dabei geübt, ebenso die Doppelbewältigung der zum kleinen Zubringer gehörigen Schläuche. Beide Neuerungen bewährten sich dabei sehr gut. — Herr Regierungspräsident v. Thiedemann revidirte vorgestern hier, in Kellow, z. B. die Abwehr der Cholera getroffenen Einrichtungen. — Der hiesige Kreis gehört zum Schwurgerichtsbezirk Gnesen, und da den Geschworenen Tagesgelde nicht zusetzen, so wird es so Manchem schwer, auf eigene Kosten 10-14 Tage in Gnesen zu verweilen. Zur Deckung der dadurch entstehenden Unkosten besteht in Posen ein Verein, welcher seinen Mitgliedern bei einem Eintrittsgelde von 5 Mk. und einem Beiträge von 5 Mk. jährlich, für jeden Tag, an welchem sie als Hauptgeschworene fungieren, 4 Mk. Tagesgeld gewährt. Hier soll nun ein Zweigverein von dem „Posener Geschworenen-Entschädigungsverein“ gegründet werden.

Verchiedenes.

— Haschisch, Opium und Aether haben in Paris einen neuen Nebenbuhler erhalten. Besonders Damen verschaffen sich jetzt Sinnesrausch durch Einathmen der Naphthalinämpfe. Dieser Rausch ist ähnlich demjenigen, welchen der Aether hervorbringt, aber anhaltender und schädlicher; der Gebrauch von Naphthalinämpfen ist durch Amerikanerinnen eingeführt worden, in deren Heimath sie schon geraume Zeit in Schwung zu sein scheinen.

— [Gedankenplitter.] Man hält meist die vergangene Zeit für besser als sie war, die gegenwärtige für schlimmer als sie ist, und die künftige für schöner als sie sein wird.

Man glaubt oft, ein Diener habe sich zu seinem Vortheil verändert, während wir uns im Grunde nur an seine Fehler gewöhnt haben.

Es ist vortheilhafter, ein Hügel in der Ebene, als ein Berg im Gebirge zu sein.

Der Stil ist die Handschrift des Geistes. („Zleg. Bl.“)

Aus der Welt der Technik.

Neue Patente.

(Technische Mittheilungen aus dem Patentbureau Berlin, S. Kommandantenstraße 23.)

Celloid-Pack hat erst vor kurzer Zeit in der Industrie Eingang gefunden. Er ist vollständig farblos, sehr stark glänzend, kann mit jedem beliebigen Farbstoff gefärbt werden und da er nicht zerfällt, so besteht er eine Menge der vorzüglichsten Eigenschaften, welche nur selten ein anderer Pack in sich vereinigt. Der Celloid-Pack kann in sehr einfacher Weise durch Auflösen des unzerfallenen Celloid in einem Gemisch von Alkohol und Aether dargestellt werden. Der Preis für Celloid ist nun aber ein ziemlich hoher, und will man sich den Pack billiger herstellen, so kann das aus Colloidumwolle, wie dieselbe von Photographen verwendet wird, geschehen. Man bringt diese Wolle zuerst in einen dicht schließenden Kasten, auf dessen Boden eine Schale mit Schwefelsäure steht, und läßt sie so 36-48 Stunden trocknen. Die trockene Wolle wird dann in eine weite Flasche gelassen und mit einem Gemisch von 3-4fachen Gewichtsmenge Aether und einer 3-6fachen Gewichtsmenge von sehr starkem Weingeist übergossen. Nach einigen Tagen hat sich die Colloidumwolle aufgelöst, worauf man 25-30% der angewendeten Menge des Colloidums an Kampfer hinzusetzt. Der Pack kann mehrere Millimeter dick aufgetragen werden, ohne daß ein Abwürgen desselben zu befürchten ist. Zur Vermeidung des Rades wendet man Holzeisig und zum Färben beliebige Anilinfarbstoffe an, die in starkem Weingeist aufgelöst sind.

Dom. Weichsel

Prima

unübertroffen zur
Pappdachreparaturen,
von Jedermann sofort
in Rügen = 10 Pfd. 3 B
zu 25
franko jeder Post res
gegen Nachnahme od
sendung des Betrag
Jeder Sendung
anweisung bel; au
diesen vorzüglichsten Ri
Gebinden.

Eduard Dehn
Dachpappen

Wachh
Beer

offerirt billigst
H. Hirsch
Johannisbr

Besteh
Riesen-R

zu haben
H. Mehrlein
Erste Ernte von
bezogen im vorigen J
& Comp., Steglitz
67 Centner vom Hekt
Preis per Centner
nahme von 10 Gr. ob
der Gr. (Diesjährlig
in Steglitz 18 Mt. v

20 To
Kosströmer St
habe pro Tonne = 17
abzugeben.
Dom. Rl. Wib
Kreis T

Schönen G
Kosströmer Sa
verkauft à Gr 8 W
Wiedersee t

Schönlancker Zeitung
Vorzügliches Infektionsorgan im
Regierungsbezirk Bromberg.
Die Modenwelt.
Illustrierte Zeitung für Toilette und
Handarbeiten.
Jahrgang:
22 Nummern mit
2000 Abbildungen, 12
Schnittmuster, 24
Lagen mit 240 Muster-
zeichnungen, 12
große farbige Mo-
denbilder mit 80 bis
90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 M.
In Bezugs durch alle Buchhandl. u. Postamt.
Probe-Nummern grat. a. franco. bei der Expedi-
tion W. 58. - Wien 1, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf
großen farbigen Modenbildern.

Neuen Wagdeburger
Delikatess-Sauerhohl
empfiehlt **Julius Holm.**
Rübenheber
Rübenmesser
Rübenabeln
officiert billigst (6216)
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung, Graudenz.
Ich liti seit mehreren Jahren an
Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit, so
daß ich schon selbst ganz taub war. Schon
nach Verbrauch einer halben Flasche Ihres
Schwefels habe ich mein gutes Gehör
wieder erhalten und bin von meinem
langjährigen Ohren- und Kopfleiden be-
freit. **Gregor Bauer, Wien.**

Gegen Einleitung von Nr. 4. - ist
das rühmlichst anerkannte (6703)
Gehöröl
von Dr. M. Dentsch, welches jede
nicht angeborene Taubheit, Schwer-
hörigkeit, Ohrenschmerzen, Ohren-
entzündungen, sowie jede Ohrenkrankung
sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung.
Spitzg. zu beziehen a. d. Hauptdepot v.
J. GRÄTZ, Berlin, Chorostr. 81.
Raths-Apothek in Thorn.

Trockenes Nief-Spaltholz
und **Rundknüppel**
verkauft frei Weichselufer (6185)
Dom. Weichselhof b. Schulz.

Prima Dachkitt
unübertroffen zur Selbstanwendung bei
Papierdachreparaturen, leicht wie bequemi
von Jedermann sofort zu handhaben
in Kisten a 10 Pfd. 3 Bogen verpackt in Nr. 3
a 25 Bogenverpackt in Nr. 6
franco jeder Post resp. Eisenbahnstation
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. (7510)
Jeder Sendung liegt Gebrauchsan-
weisung bei; auf Wunsch liefern
dieselben vorzüglichsten Kitt auch in größeren
Gebinden.
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

**Wachholder-
Beeren**
officiert billigst (5538)
H. Hirschfeld,
Johannisburg Dpr.

Besthorn's
Riesen-Roggen
zu haben bei
H. Mehrlein, Graudenz.
Erste Ernte von Original-Saat,
bezogen im vorigen Herbst von Metz
& Comp., Steglitz-Berlin, ergab
57 Centner vom Hektar.
Preis per Centner 11 M., bei Ent-
nahme von 10 Ctr. oder darüber 10 M.
der Ctr. (Diesjähriger Original-Preis
in Steglitz 18 M. pr. Ctr.) (3368)

20 Tonnen
Koßtrömer Saat-Weizen
habe pro Tonne a 170 Mark ab hier
abgegeben. (6031)
Dom. R. Witsch per Reimfoot
Preis Thorn.

Schönen Epp- und
Koßtrömer Saat-Weizen
verkauft a Ctr 8 M., franco Bahnhof
Wiedersee bei Schönbrunn.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.
Aussehen genau wie Leinenwäsche.
Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.
Vorrätig in Graudenz bei A. Weisner, G. Biegajewski, Julius Kaufmann; in Strassburg
bei W. Seifert; in Briesen bei A. Lucas; in Lübau bei A. Jankowski; in Jastrow bei Emil Schulz.

Harmonikas bei klangens-
werthester Bil-
ligkeit das denkbar Vollkommenste
auf dem Gebiete, empfiehlt
H. Kolmsse, Elbing,
Bassestr. 27.
(5201)

300 Master Torf
hat zu verkaufen (5928)
Krueger, Hohenfisch.
Geldverkehr.

6000 Mark
Hypothek auf ein Gut bei
Rosenberg Westpr. verb. von
sofort oder 1. Januar zu cediren gesucht.
Wendungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 6191 an die Exped. d. Gef. erb.

1000 Mark a 5%
einer sicheren Hypothek auf einem
Grundstück in Peterwalde sind sofort
zu cediren.
Off. unter Nr. 6222 an die Exped.
des Gef. erb.

6000 Mark
werden unmittelbar nach 13500 Mark
Landchaft von sofort oder später gesucht.
Offerten unter 100 postl. Reb. o. f. erb.

1500 Mark zu 6% gegen ange-
messene Sicherheit, a.
suceessiven Tilgung nach Uebereinkunft
sofort gesucht. Off. von Selbstb. verb.
brieflich mit Aufsch. Nr. 5615 an die
Exped. des Gef. erb.

Ein Wallach
braun, 4 1/2 J., 5' 5" groß, flut.
kr., schön gebaut, ist käuflich zu haben.
R. Jans, Dragaß.

Sofort zu verl. **Rappwallach**, 10 J. alt
Marienwerder, 15. September 1892.
von **Holleben,**
Premier-Lieutenant und Adjutant.

Zu verkaufen:
Rappwallach
ausgezeichnetes Chaggen-
pferd, 5 1/2 J. alt, für mittleres Gewicht,
tadellos bei der Truppe, gesund, leicht
zu reiten, auch für Compagnie-Chefs
geeignet. Preis 1200 Mark. (6190)
Lieutenant v. Fullerton-Carnegie,
Kienburg.

Ein 7jähriger, 6 1/2 J. alt,
sehr flut., hellbrauner
Wallach
ohne Abzeichen, vorzügliches Wagen-
pferd, auch zu jedem anderen Zweck
brauchbar, steht in Falkenstein bei
Kulusee zum Verkauf. Desgl. ein fast
neuer, leichtfahrender, sehr schöner
Beredschwagen.

Zucht-Schweine.
Yorkshire-Vollblut
Berkshire-Vollblut
-Halblut
Sprungfähige Eber von 100 Mk. an,
junge gedeckte Sauen von 120 Mk. an,
Ferkel pro Monatsalter 10 M. hat stets
abzugeben.

Die **Falkenwälder**
Zuchten erhielten außer anderen
Preisen den **I. Collections-Preis**
auf der diesjährigen Ausstellung in
Bremen, sowie die silb. Medaille
nebst Diplom für eine Zucht-
collection auf der diesjährigen **Inter-
national. Ausstell. in Wien**
von Witte,
Dom. Falkenwalde
bei Baerwalde N/M.

Rappwallach
(Klopphengst), durchaus
rudig und truppenförmig, angetrieben,
5jährig, 5 1/2 J. hoch, preiswerth zu ver-
kaufen. Offerten werden brieflich mit
Aufsch. Nr. 6173 durch die Expedition
des Gef. erb.

Postverkauf Orforddown
zu festen Taxpreisen. (6112)
Stammheerde Robems b. German
(Post und Bahn).

70 Stück weissejeite
Schafe
verkauft bei Leop. Glitz,
Skurpien bei Soldau. (6177)

**Geschäfts-u. Grund-
stücks-Verkäufe.**

Mein Grundstück
mit ca. 200 Morg. gutem Ader, incl.
16 Morg. vorzüglicher Weideweise und 20 Morg.
Hauswiese (Acker), mit Fischerei-
berechtigung, will Familienverhältnisse
halber verkaufen. 1/2 Kilom. Chaussee
und 2 Kilom. Bahn in größerer Leb-
hafter Provinzialstadt. (6025)
E. Weusche, Rasterhütte
bei Schönlanke.

Renten-Güter.
Sonntag, den 25. September cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
werden weitere **Parzellen zu**
Rentengütern zu den günsti-
gen Bedingungen verlaufen,
und habe Kaufsüchtige ergebenst dazu ein-
geladen.
R. Hellwig, Altan
bei Scharnau, Kreis Thorn.

Wassermühle nebst dem dazu ge-
hörigen Land, guten Gebäuden und
voller Erndte, ist anderer Unternehm-
ungen halber billig zu verkaufen. Off.
u. Nr. 5869 an die Exped. d. Gef. erb.

Günstiger Kauf.
Eine in einem Kirchdorf belegene
Gastwirthschaft mit 3 Morg. gutem
Gartenland, beabsichtigt ich anderer Unter-
nehmungen halber preisw. zu verkaufen.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
Wendungen werden briefl. mit Auf-
sch. Nr. 5813 durch die Expedition des
des Gef. erb.

**Ziegelei-
Verkauf.**
Unsere in vollem Betriebe
befindliche, in Lotterie
an der Drenow gelegene
Ringofen-Ziegelei
mit Dampftrieb beab-
sichtigen wir mit ginst.
Bedingungen zu verkaufen.
Diesbezügliche Anfragen
erbitten wir an unsere
Adresse nach **Thorn.**
Houtermans & Walter.

Ein Hausgrundstück
massiv, mit großem Garten- und Hof-
raum, in welchem seit langen Jahren ein
Materialwaarengeschäft betrieben wird,
ist anderer Unternehmungen halber billig
zu verkaufen. Daselbst liegt in einer
Kreisstadt von 6000 Einwohnern und zwar
an der Hauptstraße. Anzahlung gering.
Melb. ant. 6132 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Eine alt-währte, flutende
Gastwirthschaft
in einem sehr regen Orte der Nähe
Danzigs, einzige am Orte, wozu noch
10 Morg. gutes Ackerland gehören,
Gebäude massiv, ist für den Preis von
5600 Tbl. bei 2000 Tbl. Anzahl. sofort
zu verkaufen. Alles Nähere bei
W. D. Löschmann, Danzig, Koblentz. 3.

Seltener Gelegenheitskauf.
Eine i. best. Grand Westpr. beleg.
Befestigung m. vorzügl. Weizen- u. Rü-
benbod. i. d. Nähe v. 2 Rinderfabr. u.
Bühnenstr., 426 Morg. gr., ist m. voll. gut.
Ernte u. Invent. unt. ginst. Beding. b.
20-25000 M. Ang. Fam.-Verh. weg.
billig a. verl. Ctr. n. 15-18 Schfl.
Weizen u. 150-200 Ctr. Rüben p. pr.
Morg. flum. nachgew. verb. Vermitt.
n. ausgef. Melb. w. briefl. m. Aufsch. Nr.
6255 d. Exped. d. Gef. i. Graudenz erb.

Ein prächtiges Rittergut
in Westpr., an 2000 Morg. best. mit
Weizen- u. Rübenader, Gebäude und
Inventar auf Beste, neu und massiv,
groß. Dampfbohrer, vorzügl. Brennerer,
berühmt. Wohnhaus etc., Landchaft
156700 M. a 3 1/2 %, ist für 375000
M. mit 100000 M. Ang. zu kaufen
wegen Uebernahme einer großen Fabrik
durch **E. Andres, Graudenz.**

Ein schönes Grundstück
ca. 400 Morgen schöner Boden, neue
massive Gebäude und sehr gutes In-
ventarium, ist billig für 25000 Tbl.,
mit 5-6000 Tbl. Ang. zu kaufen durch
E. Andres, Graudenz.

Eine Gastwirthschaft
mit Land, einzige am Ort, ist von
sofort bei geringer Anzahlung zu
verkaufen. Offerten verb. briefl.
mit Aufsch. Nr. 6153 durch die
Exped. des Gef. erb.

Mein Restaurant
mit einigen Gastmännern, gr. Theater-
saal, 4 Morgen großem Concertgarten
nebst Regelm. u. ca. 20 Morg. bestem
Ader, will ich besonderer Umstände halber
billig verkaufen. Jährl. Geschäftseins-
nahme ca. 12000 M., Ang. 6000 M.
Wendungen werden briefl. mit Auf-
sch. Nr. 5915 durch die Expedi-
tion des „Gef. erb.“, Graudenz, erbeten. on
Anderer Unternehmungen wegen will
ich mein (4323)

**Material- und
Eisenwaaren-Geschäft**
verbunden mit zwei aufgehenden Schanz-
stätten, verlaufen. Umsatz 90000 M.
Anton Wolff, Wartenburg Ostpr.

Wegen Todesfalls ist meine, seit 31
Jahren mit gutem Erfolge betriebene
Bäckerei nebst Haus
in bestem Zustande, in einer verkehrs-
reichen Stadt, zu verkaufen. Sichere
Prognose, feinste Kundschaft.
Wendungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 5241 an die Exped. d. Gef. erb.

Eine Schankwirthschaft
mit 8 Morgen Ader, Einwohnernhaus
mit Stallungen, ist von sofort billig zu
verkaufen. A. Jaded, Bruchnowo
bei Ostasjewo. (5854)

Umständehalber ist ein gutes
Gasthaus
nahe Thorn, alles neu, zu verkaufen.
Kaufpreis 15000 Mark. Anzahlung
nach Uebereinkunft, durch (9291)
Schittenhelm, Moser.

Gastwirthschaft.
Gute Probstelle!
Durch den Tod meines Mannes bin
ich gewillt, meine Gastwirthschaft, ver-
bunden mit Materialwaarengeschäft, bei
geringer Anzahlung schleunigst zu ver-
kaufen; dieselbe ist von mehreren Giktern
umgeben, in welchen keine Gastwirth-
schaft ist, außerdem ist dieselbe noch sehr
bedingungslos, A. Restanten belieben sich
zu melden bei (5306)
Güteragent **Doewenthal, Freystadt Wp.**

Hotelpachtung
Zum 1. Oktober d. Js. ab beabsichtigt
ich mein in Westpreußen belegenes, gut
gebautes, kleines Hotel nebst Einricht.
unter sehr günstigen Bedingungen zu
verpachten. Offerten unter Nr. 6235
an die Exped. des Gef. in Graudenz erb.

Mein Grundstück **Gostoczyn** bei
Tuchel, 140 Morgen groß, guter Boden,
mit guten Wohn- u. Wirtschaftsgeb.,
will ich früh u. ginst. Bed. verkaufen.
Johann Porocynski.

Das Nestgut
(Rentengut)
des Dom. Clausfelde bei Schlochau,
von ca. 300 Morgen, eine Ziegelei mit
reichem Thonlager, und (4210)
Rentengüter
von 20-120 Morgen, werden mit In-
ventar, Ernte etc. bei geringer Anzahlung
billig verkauft. Auskunft durch die
Königliche Spezial Commission II
in Königs- und den Rittergutsbesitzer
von Herzberg in Clausfelde bei
Schlochau.

Günstige Pachtung.
Eine Ziegelei (Kanalofen), guter
Abzug, soll unter denkbar besten Be-
dingungen verpachtet werden. Kautions-
fähige Unternehmer belieben Offerten
sub Nr. 6268 a. d. Exped. d. Gef. einzusend.

Mein 25 Jahre bestehendes
Colonialwaaren-Geschäft
m. Destillation, Wein- u. Cigarren-
handlung in einer Kreis- u. Garnison-
stadt mit Gymnasium will ich zum 1.
Oktober cr. od. zu Neujahr verpachten,
auch ist das Grundstück veräußlich.
Waarenlager ca. 15000 Mark.
Wendungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 6237 an die Exped. d. Gef. erb.

Rentenguts-Verkauf
Maresep. Marienwerder.

Am 22. September 1892
werde ich meine Grundstücke **Maresep**
Blatt 51 und 60 sowie **Marienan**
Blatt 25, von zusammen 66 ha gutem
Ader und schönen Kahlweiden, unter sehr
günstigen Bedingungen und zu mäßigen
Preisen in beliebigen Parzellen, von
4 Morgen ab, an Ort und Stelle in

Rentengüter
auftheilen, wozu Käufer ergebenst einlade.
25% Anzahlung vor der Auktion.
Drei Viertel des Kaufpreises resp. des
Taxwerths giebt der Staat in 3/4-pro-
centigen Rentenbriefen, welche in 60/
Jahren amortisiren. Auch gewährt der
selbst: Barbarleben und ein Rentenfreijahr.
Die Grundstücke liegen an der Wiewer
Chaussee, in der Nähe des Bahnhofes,
der Zuckfabrik und der Genossenschafts-
Molkerei **Marienwerder**, und eignen sich
vorzugsweise zum Gemüsebau und zur
Milchwirthschaft. (6217)
Marienwerder hat Gymnasium, höhere
Töchterschule, kathol. u. evang. Kirchen.
Barbara Jarzembowski.

Mein großes
Hotel zur Ostbahn
in verkehrs- reicher, unmittelbar am
Bahnhof einer Hauptstation, nebst 48
Morg. Ader I. Kl., will ich mit oder
ohne Land verkaufen. Ang. 10-15000
Mark. Offerten unter Nr. 5914 an die
Exped. des Gef. erb.

Bäckereigrundstück
langjährig mit Erfolg im Betrieb, in
einer Hauptstraße von Graudenz ge-
legen, ist unter der Feuerversicherungs-
tage von 4000 Mtl. sofort zu ver-
kaufen. Agenten erwünscht. Off. verb.
briefl. mit Aufsch. Nr. 5088 durch die
Exped. des Gef. in Graudenz erbeten.

Ein Grundstück
11 Kilom. von Danzig, unmittelbar an
der beschuften Chaussee u. Bahn gel.,
7 1/2 Hektar besten Bodens direkt am
Gehölz, mit herrschaftl. Wohnhaus, ent-
sprechenden Wirtschaftsgebäuden und
Arbeiterwohnungen, einem parkartig
wohlfestgelegten Garten, auch sehr geeignet
zur Melchwirthschaft, ist Umstände halber
zu verkaufen. Preis 36000 Mtl. Nur
Selbstkäufer erwünscht. Offerten unter
U. G. 83 postlagernd Danzig erbeten.

Eine große Gastwirthschaft
mit
Materialwaaren-Geschäft
u. **Bäckerei**, romantisch schönem Garten,
Colonnaden und Regelm., ginstig an
einer großen Stadt gelegen, mit Land-
wirthschaft, 42 Morgen Land u. Wiesen
und neubei eingerichteter Postagentur,
ist vom 1. Oktober cr. weiter zu ver-
pachten. Wendungen werden briefl. mit
Aufsch. Nr. 6188 durch die Expedi-
tion des Gef. in Graudenz erb.

Ein seit 17 Jahren best. **Colonial-
waaren, Destillations- u. Kohlen-
Geschäft** in frequentester Lage einer
Provinzialstadt mit 15000 Einwohnern,
soll zur besseren Ausnutzung des be-
treffenden guten Hausgrundstücks ver-
größert werden, und wird zu dem Zwecke
ein Theilnehmer
mit 15000 Mtl. Einlage gesucht. Vor-
zügliche Gelegenheit zur Anlage eines
Verlags „rechter Vire“, Sektfabrik
und besserer Restauration.
Gest. Offerten werden brieflich mit
Aufsch. Nr. 6057 an die Exped. des
Gef. in Graudenz erbeten

Pacht- od. Kaufgesuch!!!
120-150 Morg. a. Bod. u. a. Gr.
bänd. i. d. Nähe ein. Gymnasialst. zu
pacht. od. kauf. gesucht. Offert. unter
A. Z. 100 postlag. Ditzsburg erb.

Großes Lager Uhren
Gold-, Silber-, Nickel- und Stahluhren.
Preis: auffallend billig!!

In Wühle Schnip bei Essen wird jeder Pösten Mählgut in ganz kurzer Frist abgemahlen, da hier viel genügend Wasser vorhanden. (6166)

Wein - Trauben
empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Pianos hochfeine Qualität, b. Klaviere, wertvoller Billigkeit empfiehlt
H. Kolmsee, Elbing
(6202) Wollstr. 27.

Schlesischen Gebirgsballeinen
74 cm breit für Woll 12,50, 80 cm breit, Woll 13,50; meine

Schlesischen Gebirgsseidenen
76 cm breit für Woll 15,50, 82 cm breit f. Woll 16,50, das E. hoch 33 1/2 Woll. Viele Anzeiger. Wollstr. f. i. Gruber, Cb., Glogau in Schl.

Frische Waldhasen
empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Frische Sendung von Jagdgewehren
sowie
beste Schrote, Kottweiler Jagdpatronen und Pulver und sämtliche Jagd-Itensilien empfiehlt billigst (6286)

Herrmann Reiss, Eisenhandlung.
Ueberraschend große Auswahl in

Jagd-Gewehren
Florentinischen, Revolvern sowie allen Jagd-Itensilien Pulver, Schrot Patronenhüllen u. s. w. gasdichte geladene Patronen Kottweiler u. Adlermarke empfiehlt billigst

Gustav Dahmer Briesen Wpr.

Schmiedeeiserne Fenster
offert billigst
Rob. Majewski, Thorn III.

Dampfdreschapparat
mit Strohelevator hat von jetzt auf längere Zeit zu vergeben (6277)

H. Rielan, Blumenstr. 3.

Wanzen-Tod
in Flaschen à 50 Pfg. empfiehlt (6139)
Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30.

Rübenheber
Original „Siedersleben“
3 Reihen zugleich hebend empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Ventzki, Grandenz, Maschinen- und Pflanzfabrik.

Billigste Bezugsquelle!! Streng reell!!
Regulatore mit Schlagwerk von 14 Wt. an. Regulatore mit 2 Gewichten, Feder'sches Fabrikat, von 24 Wt. an. Goldene Herren-Memontore von 50 Wt. an. Goldene Damen-Memontore von 24 Wt. an. Sämtliche goldene Uhren sind 585 gestempelt. Silberne Memontore von 14 Wt. an. Silberne Schlüsselluhren von 13 Wt. an. Metallene Memontore von 10 Wt. an. Metallene Schlüsselluhren von 7 Wt. 50 Pf. an. Feder, amerikanisches System genannt „Baby“ zu 3 Wt. 25 Pf. Wanduhren mit Schlagwerk von 3 Wt. 50 Pf. an. Gold-, Silber-, Eisenblech- und optische Waaren verkaufe zu Engrospreisen.
A. Kokolsky, Grandenz, Dberthornerstraße 25.
(6259)

Wer nicht viel Geld
ausgeben und dennoch ein gutes Berliner Blatt lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger
für **1 Mark vierteljährlich!!!**
die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, literale
Berliner Morgen-Zeitung
nebst täglichem Familienblatt mit den vorzüglichsten Romanen
Gregor Samarow: „Frl. Richter“.
Ferd. Fleckenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande“.
Von allen politischen Zeitungen besitzt die Berliner Morgenzeitung die größte Abonnentenzahl (ca. 120 000) — ein Beweis dafür daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet.

Bischofswerder Wpr.
Einem geehrten Publikum von Bischofswerder und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß die am hiesigen Plage bestehende

Colonialwaaren- u. Eisenhandlung
des Herrn **B. Templin** mit dem heutigen Tage in meinen Besitz übergegangen ist.
Ich werde dieselbe unter der Firma

E. Casprowitz
weiterführen, und durch streng reelle Geschäftsprinzipien bemüht bleiben, das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu erwerben u. zu erhalten.
Bischofswerder Wpr., den 15. September 1892.

E. Casprowitz.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Kathreiner's Malz-Kaffee
Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon,
Filialen in Berlin und Paris.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
Vertretung und Engros-Verkauf durch
Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Droguerie, Bromberg.

Niederlagen in Grandenz bei: Fritz Kyser, B. Krzywinski, Lindner & Co. Nachf., Alex. Loerke, Marchlewski & Zawadzki, Otto Schmidt, P. Schirmacher; in Rostock bei: W. Bartsch, J. V. Rhode, Herm. Eichstädt, Arnold Wend, T. von Plechowski; in Geln bei: J. Domachowski, M. A. Gehrman's Nachf., F. W. Knorr, Otto Peters, Gustav Rathke, J. G. Reyer; in Schwab bei: Julius Knopf. (3148)

Die elegante Mode
Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeiten.
Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.
Preis vierteljährlich nur **1 1/2 Mark.**
Monatlich erscheinen 2 Nummern mit Schnittmustern.
= Grosse farbige Modenbilder, =
Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 1/2 Mark vierteljährlich.

Strasburg.
Eine gut erhaltene Drechsele steht, kauft man am billigsten bei (1369)
Steinstraße 196 sehr billig zum Verkauf.
E. Dessonneck.

Tapeten
E. Dessonneck.

Mühlhausener Geld-Lotterie
Ziehung am 26. und 27. Oktober or.
Hauptgewinne: Mk. 250 000, 100 000, 50 000 etc.
Originalloose 1/2 M. 6, 1/2 M. 3 { Porto und Liste 30 Pf.
ver- sendet **D. Lewin, Berlin C., Spandauer- brücke 16.**

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Grandenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

Das billigste Loos der Welt.
Gewinne:
3 mal Fr. 600 000
3 mal „ 300 000
3 mal „ 60 000
3 mal „ 25 000
6 mal „ 20 000
6 mal „ 10 000
18x6000, 18x2000,
36x3000, 36x1250,
168x1000,
3500x400.
Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400.— gezogen und in Gold à 68% u. e. Revers über 14% zusamm. Mk. 230.— prompt bezahlt.

Capitalanlage m. hoher Gewinnchance sind Ottomanische Fr. 400 Loose, wovon jedes Loos gewinnt, keine Nieten. Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.
Nächste Ziehung am 1. Oktober.
Ich verkaufe diese Loose als Eigentum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück à Mk. 100.— oder gegen 20 Monatszahl. à Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens 3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.
Prospecte versende kostenfrei. List. n. jed. Zieh.
H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. Main 16.

Nur Gewinne, keine Nieten.
Ziehung der kaiserlichen Eisenbahn-Pfandbriefe, 3mal Fr. 600 000, 3mal Fr. 300 000, Nebenpreise mit Frs. 60 000, 25 000, 20 000, etc.
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frs. gezogen werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58 % ausbezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278 000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).
Nächste Ziehung am 1. Oktober 6. Jg.
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrages à Mk. 100.—, pr. Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 20 Monatsraten von Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne. Diese Loose sind deutsch gestempelt u. überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Erfälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehr bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Fernrohr
ver Stück
3,20 Mark.
Mit 4 feinen Linien und 3 Auszügen.
Vergrößert 12 mal unter Garantie

Automatischen Schaufensterklopfer
automatische Figur, für jede Branche passend, klopft jede Minute an das Schaufenster, macht unwillkürlich 3-be-mann auf das Schaufenster aufmerksam, empfiehlt **H. Kolmsee, Elbing.**

Prima Wagenfett
hält jeder Zeit auf Lager (6279)
H. Rielan, Blumenstr. 3.
Ein gut erhaltener zweiflügeliger

Glaswagen
neuer Form, auch passend als Hotelwagen, sowie ein
größerer Posten Betten
zu verkaufen bei Gerichtholzlicher
Hiller in Oetelsburg.

Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Wt. und 1 Wt. 25 Pfg.; feine prima Goldbannen 1 Wt. 60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 Wt. und 2 Wt. 50 Pfg.; Silberweiche Bettfedern 3 Wt., 3 Wt. 50 Pfg., 4 Wt., 4 Wt. 50 Pfg. und 5 Wt.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 Wt. 50 Pfg. und 3 Wt. Verpackung zum Rollenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Wt. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallen des wird frantirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Herford i. Westf.

Neue Pianinos 350 Mk.
neukreisförmig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Eichenholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Eisenclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.
T. Trautwein Piano-fabrik, Gegründet 1920. Berlin, Leipzigerstr. 119.

Drittes

Grandenz, C

Nachdem die Indien aus über Be-nittteleuropäischen Pa-dem Binnenlande g-lber die Berb-so sind damit nur die in einem weitgedehnt-meint, aber es soll der ursprünglichen Gi-Westen bezeichnet wer-Wenn unsere Pese-stehenden Karte die-nten rechts, „An-Cholera“, betrachten, dort durch dieere ich die Hauptcholeraherde am Caspischen Meere-gebiete marfirt, über die Cholera in Rußlo-often aus ihren Weg bis sie schließlich bis n-burg an der Dniese g-Riesgeschaffen Petersbu-hat ebenso wie das n-Wiborg Cholerafälle Im ganzen Landge-zeichneten Strecke wa-bekanntlich stark verb-heute wüthet die Se-betreffende Gebiet ist-zeichnung durch kleine-angebeutet.

Nach Westen, der d-m, hat sich die Chole-fällen im Gouvernem-Polen) gezeigt, eine l-der deutschen oder B-garischen Grenze ist je-nicht erfolgt.

Ueber den Urspr-mnzweifelhaft durch-verursachten Cholera in-Paris, Antwerpen, E-Damburg eine Aufste-russischen Auswander-Strichlinie angedeutet-russischen Dnieseheff-es ist dies der Schiff-marfirt ist; aber beid-Auswanderern in Da-man es in neuerer E-großen überseefischen

Wie können t

fragt der Oberamt-über die Ernte-Ermit-aber falschen und dar-Ruß: „Preußen ma-wortet die Frage fol-„Nicht in unseren-Landwirtschaft, nich-unserer Produktion-fich abzumachen, all-heute über 7000 Wi-schaft in vorzüglicher-„Rein, wie könn-politischen Gebiete? „Nur durch eine-bringung von viele-Reihe von wissenscha-in unsere Dienste sie-leiten, nur durch Re-Bereinsversend, nur-Nur auf diesem W-werden, mit der auch-lacht man uns einfac-„Heute, bei die-Bereinsversend gem-richtendsten, Stat-über Befastung und-und Zuballditätsgef-tarife, Zollgeleghgebun-nach alle helfen mög-gebtich. Befreuerun-Landwirtschaftskam-Organisation, in-foldeten Köpfe und B-macht werden, nur-werden, nur auf die-bilden, die uns Land-„Also Geld und-eigenen Mitteln und-Der Centralverei-bekanntlich in seiner-Landwirtschaftskam

— „Kaiserlich R-sich eine „Feuerlösch-in Wien seit Jahre-ist bekannt, daß Ca-den damit befridre-leicht brennbaren S-gegen das Feuer de-fallen bei bereits in-wenden, um die dem Feuer neue Na-ju betrachten. Fach

Die Cholera in Mittel-Europa.

Nachdem die Cholera seit Monaten im östlichen Russland gewüthet, wohn sie von Indien aus über Persien eingeschleppt worden, hat sie auch ihren Weg nach westl. bezw. mitteleuropäischen Hafenstädten gefunden und dann von diesen aus eine Verbreitung nach dem Binnenlande zu erlangt. Wenn in Nachstehendem eine kurze Darstellung über die Verbreitung der Cholera in Mitteleuropa gegeben wird, so sind damit nur die thatsächlichen in einem weitgedehnten Gebiet gemeint, aber es soll nicht die Art der ursprünglichen Einschleppung im Westen bezeichnet werden.

Wenn unsere Leser auf der beistehenden Karte die Verbreitung der Cholera betrachten, so finden sie dort durch dicke schwarze Punkte die Hauptcholeraherde im Kaukasus, am Caspischen Meere und im Wolga-Gebiete markirt, über welche Strecken die Cholera in Russland von Südosten aus ihren Weg genommen hat, bis sie schließlich bis nach St. Petersburg an der Ostsee gelangte. Der Kriegshafen Petersburgs, Kronstadt, hat ebenso wie das nördlich gelegene Wiborg Cholerafälle aufzuweisen. Im ganzen Landgebiet der bezeichneten Strecke war die Cholera bekanntlich stark verbreitet, und noch heute wüthet die Seuche dort. Das betreffende Gebiet ist in der Zeichnung durch kleinere Punktirung angedeutet.

Nach Westen, der deutschen Grenze zu, hat sich die Cholera in Einzelfällen im Gouvernement Lublin (in Polen) gezeigt, eine Ueberbreitung der deutschen oder österreichisch-ungarischen Grenze ist jedoch anscheinend nicht erfolgt.

Ueber den Ursprung der wohl unzweifelhaft durch Einschleppung verursachten Cholera in Havre, Rouen, Paris, Antwerpen, Hamburg ist man jedoch noch nicht genau orientirt. Es lag nahe, bei der Weiterverbreitung der Cholera von dem bedeutenden Choleraherde Hamburg aus doch nur, trotzdem sich der Verkehr aus Hamburg über ganz Deutschland tausendfältig verzweigt, in Form von meistens vereinzelt gebliebenen Fällen aufgetreten ist. Es ist, man kann sagen, durchweg gelungen, die Cholerafälle dort, wo man sofort die von der Wissenschaft vorgeschriebene Isolirungsmaßnahme eintraten ließ, zu beschränken und jeder weiteren Verbreitung vorzubeugen. Selbst in den englischen Häfen, wo vereinzelt Einschleppungsfälle vorkamen, ist dies gelungen. Diese Thatsache ist der einzige Lichtpunkt in dem dunklen Bilde; sie läßt erkennen, daß nicht die in übertriebener Angst hier und da angeordneten Absperungen ganzer Ortschaften das geeignete Schuttmittel sind, sondern nur eine gewissenhafte Isolirung und Pflege der Erkrankten.

Thatsache ist, daß die Cholera sich von dem bald nach Mitte August von ihr ver-seuchten Hamburg über das Binnenland verbreitet hat. Diese Verbreitung wird in der Hauptzeichnung unserer beistehenden Karte graphisch dargestellt.

Fast in allen, jedenfalls in der überwiegenden Mehrzahl von Fällen ist das Auftreten der Cholera in anderen deutschen Städten auf Ansteckung von Hamburg bezw. auf das Zureisen von Personen aus Hamburg zurückzuführen gewesen. In wie erheblichem Grade bei den heutigen gesteigerten Verkehrs-Verhältnissen, die eine unabänderliche Thatsache bilden, das übrige Deutschland dadurch der Gefahr einer Ansteckung oder der Hervorrufung schwerer Epidemien ausgesetzt ist, das lehrt ein Blick auf unsere cartographische Darstellung auf das Deutlichste. Namentlich die Hamburg benachbarten Gebiete des Reiches, die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Sachsen, Brandenburg, ferner die mitteldeutschen Staaten, aber auch in geringerem Maße auch die übrigen Provinzen und Staaten standen fortwährend unter der Gefahr einer Uebertragung. Trotzdem aber blieb die Anzahl der Cholerafälle in ihnen verhältnißmäßig gering, und eine nennenswerthe Verbreitung auf die ortsfest-geseßene Bevölkerung oder die Hervorrufung neuer selbstständiger Choleraherde hat nicht stattgefunden.

Außer in Hamburg befinden sich in Westeuropa Choleraherde in Antwerpen und Paris. Auch hier wird über die Entstehungsart noch gestritten, die innigen Verbindungen, in denen die genannten Städte zu denen bei Paris noch Rouen und Havre hinzutreten, zur See untereinander stehen, lassen eine gegenseitige Uebertragung wahrscheinlich erscheinen.

Bemerkenswerth und in gewissem Grade erfreulich ist bei dieser ganzen schmerzlichen Angelegenheit die Erscheinung, daß die Weiterverbreitung der Cholera von dem bedeutenden Choleraherde Hamburg aus doch nur, trotzdem sich der Verkehr aus Hamburg über ganz Deutschland tausendfältig verzweigt, in Form von meistens vereinzelt gebliebenen Fällen aufgetreten ist. Es ist, man kann sagen, durchweg gelungen, die Cholerafälle dort, wo man sofort die von der Wissenschaft vorgeschriebene Isolirungsmaßnahme eintraten ließ, zu beschränken und jeder weiteren Verbreitung vorzubeugen. Selbst in den englischen Häfen, wo vereinzelt Einschleppungsfälle vorkamen, ist dies gelungen. Diese Thatsache ist der einzige Lichtpunkt in dem dunklen Bilde; sie läßt erkennen, daß nicht die in übertriebener Angst hier und da angeordneten Absperungen ganzer Ortschaften das geeignete Schuttmittel sind, sondern nur eine gewissenhafte Isolirung und Pflege der Erkrankten.

Wie können wir Landwirthe uns helfen?

fragt der Oberamtmann Ring-Düppel in seinem Aufsatz über die Ernte-Ermittelung weiter Angesichts des allgemeinen, aber falschen und darum die Landwirthe schwer schädigenden Rufs: „Preußen macht eine große Ernte!“ Herr Ring beantwortet die Frage folgendermaßen:

„Nicht in unseren Wirtschaften, nicht mit der Technik der Landwirtschaft, nicht mit der Vermehrung und Verbilligung unserer Produktion — alle diese Punkte hat ein Jeder mit sich abzumachen, alle diesbezüglichen Fragen bearbeitet die heute über 7000 Mitglieder zählende Landwirtschafts-Gesellschaft in vorzüglicher Weise!“

„Nein, wie können wir uns helfen auf wirtschaftlich-politischem Gebiete? so lautet die Frage.“

„Nur durch eine starke Organisation, nur durch Aufbringung von vielen Mitteln, nur dadurch, daß wir eine Reihe von wissenschaftlich und praktisch gebildeten Männern in unsere Dienste stellen, die wir entsprechend besolden und leiten, nur durch Reorganisation unseres landwirtschaftlichen Vereinswesens, nur durch Landwirtschaftskammern. Nur auf diesem Wege werden wir eine Macht im Staate werden, mit der auch die Regierung zu rechnen hat — heute lacht man uns einfach aus!“

„Heute, bei dieser Zersplitterung des landwirtschaftlichen Vereinswesens gemeinshaftliche Schritte betreffs Nachschichtdienstes, Statistik, Getreidespeicher, Wahlen, Klagen über Belästigung und ungerechte Vertheilung durch das Allers- und Invalviditäts-Gesetz, Viehschaden-Gesetzgebung, Eisenbahntarife, Zollgesetzgebung, und wie die Schmerzenskinder sonst noch alle heißen mögen, zu unternehmen, ist gänzlich vergänglich. Besteuerungsrecht der landwirtschaftlichen Vereine (Landwirtschaftskammern) und dadurch eine gründliche Organisation, in welcher die vorzüglichsten und bestbesoldeten Köpfe und Federn der Landwirtschaft dienstbar gemacht werden, nur auf diese Weise wird Wandel geschaffen werden, nur auf diese Weise werden wir die Macht im Staate bilden, die uns Landwirthen zukommt.“

„Also Geld und Organisation — Selbstständigkeit aus eigenen Mitteln und nicht — aus Regierungsmitteln.“ Der Centralverein westpreussischer Landwirthe hat sich bekanntlich in seiner letzten Generalversammlung gegen die Landwirtschaftskammern ausgesprochen.

A. I. Löschmaste.

„Kaiserlich königlich ausschließlich privilegiert“ nennt sich eine „Feuerlöschmaste“, welche ein gewisser Josef Bauer in Wien seit Jahren an den Mann zu bringen versucht. Es ist bekannt, daß Salze, Wasserglas und andere Chemikalien den damit bestrichenen oder getränkten Gegenständen aus leicht brennbaren Stoffen eine größere Widerstandsfähigkeit gegen das Feuer verleihen; alle Versuche aber, diese Chemikalien bei bereits in Brand gerathenen Gegenständen anzuwenden, um diese schwerer verbrennlich zu machen, und so dem Feuer neue Nahrung zu entziehen, sind als fast gescheitert zu betrachten. Fachleute haben solchen Löschmitteln bei öffent-

lichen Versuchen stets reines, „unverfälschtes“ Wasser gegenübergestellt und damit bewiesen, daß diesem bei rationeller Anwendung keine wahrnehmbar geringere Wirksamkeit innewohnt. Wäre die von B. fabrizirte Löschmaste aber auch gleich von einiger Wirkung, so steht doch der Preis, den er sich hierfür bezahlen läßt, in gar keinem Verhältniß zu dem eigentlichen Substanzwerth. Die bauerische Löschmaste, aus billigen Salzen und Thonzusatz bestehend, kostet in der Herstellung kaum über 10 Pfennige das Rilo während B. sich dafür 1,70 Mk. zahlen läßt. Dies ist aber der Engros-Preis und unter zehn Risten a 50 Rilo verkauft er garnicht. Wie es zugegangen ist, daß zahlreiche Kaufleute deutscher Provinzen dies Quantum zu 850 Mark (und hinauf bis zu Posten von 4000 Mark!) „auf Lager“ haben, ergibt die nachfolgende Schilderung, welche dem Berl. Tagebl. mitgetheilt wird:

Ein Reisender der „Feuerlöschmaste-Fabrik Josef Bauer-Wien“ absteigt in einer größeren Provinzialstadt seine Ankunft, läßt Broschüren und Anpreisungen mit allen möglichen Attesten über die Vortrefflichkeit der Feuerlöschmaste vertheilen und steigt schließlich in dem vornehmsten Hotel der Stadt ab. Er weiß die Honoratioren für sich zu gewinnen und entwirft dann eine Feuerlöschprobe, die für den Laien meist überraschend ausfällt. Man baut die bekannten Bretterbuden, tränkt dieselben mit dem leicht abföhrbaren Theer, zündet sie an und gleicht, ehe das Holz recht in Brand gerathen ist, flüchtig flüssige Feuerlöschmaste darauf. Die Wirkung ist frappant; der Theer qualmt mächtig und die hell lodernden Flammen sind im Nu erstickt. Wenn die Herren doch reines Wasser genommen hätten — es hätte denselben Effekt erzielt! So aber ist Alles von der Löschmaste entzündet, und die Kaufleute schlagen sich förmlich darum, zum „alleinigen Provinzial-Vertreter“ der Löschmaste-Fabrik ernannt zu werden. Der bauerische Lösch-Agent benutzt die Gunst des Augenblicks und wählt unter den Betrachtern, die sich nach der „Vertheilung“ sozusagen die Haken ablaufen, einen zahlungsfähigen Kaufmann aus, der auch flugs ein gedrucktes Vertragsformular unterzeichnet.

Im zweiten Mal läuft natürlich die Feuerlöschmaste kein Mensch mehr, weshalb Bauer die betreffenden „General-vertreter“ gleich beim ersten mal gehörig „belegt.“ Auch in unserer Provinz ist, wie uns mitgetheilt wird, eine Anzahl von Kaufleuten in diese Falle gegangen und um große Summen gekommen.

Vom Büchertisch.

An Reizigkeiten gingen uns zu und behalten wir uns nähere Besprechung einzelner Werke vor:

München: Ritzki-Kalender für 1893. Mit zahlreichen Illustrationen. Verlag von Schuh u. Co., München. Zwölf Jahre deutscher Parteikämpfe (1881-92). Von J. Sabin. (Deutsche Schriften für nationales Leben, 2. Reihe, Heft 6.) Verlag von Bippus u. Tischer in Kiel. Preis 1 Mark.

Mahnahmen der Behörden für den Fall des Auftretens der asiatischen Cholera. Nebst Anweisung zur Ausführung der Desinfection (in Plakatformat). (Sonder-Abdruck aus dem Reichsanzeiger.) H. von Deder's Verlag in Berlin.

Briefkasten.

Anonym-Grandenz. Das Gedicht ist gar zu harmlos und keinesfalls druckfähig.

Berliner Cours-Bericht vom 16. September.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 S. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,40 bz. Deutsche Internat.-Schne 3% —, —, Preussische Conf.-Anl. 4% 107,00 S. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,40 bz. S. Preussische Int.-Schne 3% —, —, Staats-Anleihe 4% 101,90 S. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,00 S. Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2% 95,20 S. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,25 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,30 S. Polensche Pfandbriefe 4% 102,00 S. Westpreussische Ritterschaft I. B. 3 1/2% 97,00 S. Westpreussische Ritterschaft II. 3 1/2% 97,00 S. Westpreuss. neuländ. II. 3 1/2% 97,00 S. Preussische Rentenbriefe 4% 102,70 bz. Preussische Prämien-Anl. 3 1/2% 178,00 S. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,60 S. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% —. Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 16. September 1892. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungsspreise sind: (Alles per 50 Rilo): Für feine und feinsten Sahnebutter von Gütern, Milchpackungen und Geflügelstücken: Ia 114-117, IIa 111-113, IIIa —, abfallende 105-110 Mark. Landbutter: Preussische und Altmar 95-100, Pommersche 95-100, Regbrücker 95-100, Polnische — Mk. Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 16. Septbr. 1892. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Rilo 15,50, superfein Nr. 00 12,50, fein Nr. 1 11,50, Nr. 2 10,50, Mehlabfall oder Schmarzmehl 6,00. Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Rilo 12,50, superfein Nr. 0 11,50, Mischung Nr. 0 und 1 10,80, fein Nr. 1 9,50, Nr. 2 8,50, Schrotmehl Nr. 2,50, Mehlabfall oder Schmarzmehl 6,00. Kleie: Weizen- pro 50 Rilo 4,50, Roggen- 4,50, Graupenabfall 1,50. Graupen: Perl- pro 50 Rilo 12,00, feine mittel 11,00, mittel 10,00, ordinär 9,50. Gerste: Weizen- pro 50 Rilo 16,00, Gerste- Nr. 1 16,00, Gerste- Nr. 2 15,50, Gerste- Nr. 3 15,00, Hafer- 16,50.

Stettin, 16. September. Getreidebericht. Weizen matt, loco neuer 144-155, per Septbr. - Oktober 155,25 Mk., Oktober-November 156,35 Mk. — Roggen behauptet, loco 135-142, per September-Oktober 144,00, per Oktober-November 144,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 133 bis 138 Mk.

Stettin, 16. September. Spiritusbericht. Unver. loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,00, per September 34,00, per September-Oktober 34,00.

Magdeburg, 16. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 920/14,20, Kornzucker excl. 880/ Rendement —, Nachprodukte excl. 750/ Rendement 14,50. Stetig.

Königsberg, 16. September. Getreide- und Saatenbericht. Von Ritz. Heymann u. Niebelsch. Inland. Mk. pro 1000 Rilo. Zufuhr: 51 ausländische, 44 inländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, 133-134 Pf., 134-135 Pf., 157 Mk. (66 1/2 Sgr.), 134 Pf., 153 Mk. (67 Sgr.), 128 Pf., 134 Pf., 156 Mk. (66 1/2 Sgr.), 133 Pf., 159 Mk. (67 1/2 Sgr.), bunter 127 Pf., 132 Pf., 154 Mk. (65 1/2 Sgr.), rother 133 Pf., blaupig 145 Mk. (61 1/2 Sgr.), 128 Pf., 148 Mk. (62 Sgr.), 129-130 Pf., 130-131 Pf., 153 Mk. (65 Sgr.), 129 Pf., 155 Mk. (66 Sgr.). — Roggen fest, schließt ruhiger, 115-116 Pf., mit Geruch 129 Mk. (61 1/2 Sgr.), 118 Pf., 120 Pf., mit Geruch 133 Mk. (58 Sgr.), 121 Pf., 137 1/2 Mk. (55 Sgr.), 118 Pf. bis 130 bis 131 Pf., 138 Mk. (55 Sgr.), 124-125 Pf., 125 Pf., 138 1/2 Mk. (55 1/2 Sgr.), pro 120 Pfund holl. — Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) 110 Mk. (38 1/2 Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 60 Pf.) ruhig, 132 Mk. (33 Sgr.), 134 Mk. (33 1/2 Sgr.), 134 1/2 Mk. (33 1/2 Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) 140 Mk. (63 Sgr.).

Bromberg, 16. September. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 142-155 Mk., feinstes aber Roggen —, Roggen nach Qualität 122-135 Mk. — Gerste nach Qualität 120 bis 135 Mk., Braugerste 136-140 Mk. — Futtergerste 140-145 Mk. — Erbsen Futter- 130-140 Mk. — Hafer 141-160 Mk. — Hafer neuer 125-135 Mk. — Spiritus nominell.

Ed werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, den 18. September, 14. n. Trin.
8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr.
Edmann, 4 Uhr: Pfr. Dr. Rind-
fleisch-Trutenau, Jahresfest des Pro-
vincial-Verbandes der Enthaltungs-
Lehrervereine.
Donnerstag, den 22. September, 8 Uhr
Pfr. Edmann.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag,
den 18. September, 8 1/2 Uhr Gottes-
dienst: Herr Distriktspr. Dr. Brandt.
Poln. Wangerau. 14. n. Trin.,
10 Uhr: Andacht. Pred. Gebert.
Sonntag, 4 Uhr findet in der
evangelischen Kirche das

Jahres-Fest
des Provinzial-Verbandes der
evangel. christlichen Enthaltungs-
Lehrervereine. Pred. Dr. Rind-
fleisch, Trutenau, predigt u. berichtet.

Theater in Culmburg.

Gastspiel des Deutschen Novitäten-
Ensembles unter Direction der Herren
Edm. Wagner und Ludw. Preibisch.
Sonntag, den 18. September etc.,
Nachmittags 4 Uhr, Kindervorstellung:
„Aschenbrödel.“

Abendvorstellung:
„Farinelli.“
Operette in 3 Akten von Zumppe.
Montag, den 19. September etc.:
Benefit für Herrn Anatol Arnau.
„Die Ehre.“
Schauspiel in 4 Akten von Subermann.

Finger's Hôtel, Dragass.
Sonntag, den 18. d. Wts.:
Tanzkränzchen.

Bekanntmachung.
Da der 2. Oktober, der gewöhnliche
Festtag des Festes, in diesem Jahre
auf einen Sonntag fällt, so muß das
Fest nach § 42 der Gemeindeordnung
am Sonnabend, den 1. Oktober,
umgesetzt.
Kleine Wohnungen müssen bis zum
1. Oktober Abends, größere Woh-
nungen (von 3 Zimmern ab) bis zum
3. Oktober Abends geräumt sein.
In jedem Fall muß aber dem neuen
Miether auf seinen Wunsch ein Zimmer
zur Aufstellung seiner Sachen schon
vom 1. Oktober an zur
Verfügung gestellt werden. (6160)
Graudenz, den 15. September 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Stedbriefs-Erneuerung.
Der unterm 9. März cr. gegen die
Arbeiterin Theodora Rutzkowsky
geb. Kowalewska, geboren am 29. Mai
1863 in Witonia, Kr. Pr. Stargard,
katholisch, wegen Betruges erlassene Sted-
brief wird hierdurch erneuert.
Altenglische I G 200/92. (6157)
Graudenz, den 14. September 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von:
324 Bettungsböden, tiefer, 2,1 m lang,
0,3 m breit, 0,08 m stark,
108 Bettungsböden, tiefer, 3,6 m lang,
0,16 m stark,
18 dergl. 4,5 m lang, 0,16 m stark,
36 Bettungsböden, tiefer, 1 m lang,
0,16 m stark,
soll vergeben werden.
Hierzu wird ein Termin auf Dienstag,
den 4. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr
im Geschäftszimmer des Artillerie-
Depots auf der Festung anberaumt.
Bedingungen liegen bis zum Termin
im genannten Geschäftszimmer zur Ein-
sicht aus, auch können dieselben gegen
postfreie Befragung von 1,50 Mk. von
da bezogen werden. (5705)
Graudenz, den 5. September 1892.
Artillerie-Depot.

Stedbrief.
Gegen den Wirtschaftsführer
Eduard Wolter aus Adl. Jellen,
geboren daselbst, welcher sich verborgen
hält, ist die Untersuchungsbefugnis wegen
dringenden Verdachts der Unterschlagung
verhängt. (6204)
Es wird ersucht, denselben zu ver-
haften und in das nächste Justiz-Ge-
fängnis abzuliefern. D. 101/92
Neuenburg Wpr.,
den 7. September 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Fahr- und Eisbahn-Id-Ein-
nahme der Reichsfähre zu Glogow so-
bei Schwab soll vom 1. Februar 1893
ab auf ein Jahr mit stillschweigender
Verlängerung von Jahr zu Jahr an-
dersweit verpachtet werden. Hierzu haben
wir einen Termin auf
Samstag, den 15. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Dienstzimmer des Königl. Steuer-
amtes zu Schwab angesetzt, in welchem
Termin jeder Bieterbewerber zu Ein-
sicht des Beschlusses eine Betungs-
kaution von 600 Mk. zu hinterlegen hat.
Die Bieterbedingungen können bei
dem Königl. Steueramt zu Schwab
und in unserer Registratur während der
Dienststunden eingesehen werden.
König. Wpr., 26. August 1892.
Königl. Haupt-Steuer-Unt.

Bekanntmachung.
Die sofortige Herstellung von 706
Quadratmeter Straßenpflaster, veran-
schlagt einschließlich Lieferung der Ma-
terialien und Nebenkosten mit 715
Mk., soll
Dienstag, d. 20. d. Wts.,
Nachmittags 4 Uhr
im Magistratsbureau vergeben werden.
Unternehmer werden zu diesem Termin
eingeladen.
Graudenz, den 16. September 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am 22. September d. J. findet
der Verkauf von ca. 35 anstrangierten
Dienstpferden der 3. und 4. Eskadron
1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und
der III. Abteilung Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 36 und zwar:
um 8 Uhr Vorm. 19 Stück
auf dem Hofe der Husaren-Kaserne,
um 10 Uhr Vorm. 16 Stück
auf dem Artillerie-Stallhofe,
zu Pr. Stargard statt.
III. Abteilung Feld-Art.-Reg. Nr. 36.

Bekanntmachung.
Die Bezirksbehördenstelle des Be-
zirks Bismarck, hiesigen Kreises, ist sofort
zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die
Ortschaften Bismarck, Ditzel, Jarmorze-
Johannsdorf und das Gut Dombrowa-
lanta mit zusammen über 2900 Seelen.
Geprüfte Bedammungen wollen sich unter
Einreichung ihrer Zeugnisse schriftlich
bei uns melden.
Dresden Wpr., 10. Sept. 1892.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Petersen.

Bekanntmachung.
Zur Verbindung der Lieferung von
ca. 52500 Kilogr. Roggenstroh
ist ein Termin auf
Mittwoch, d. 21. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftszimmer, Festung
Graudenz, anberaumt, woselbst auch die
Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Gesucht
wird eine gebrauchte Comtoir-
richtung sowie Comtoirische S. Schnitt-
warengeschäft. Meldungen an den
H. Ehlauer Voten in St. Eylan.

Baugewerkschule
Dt. Krone Wpr.
Beginn d. Winterkurses
1. November d. J.
Schulgeld 80 Mk.

Altburgische
Bauschule Roda.
Progr. d. Direktor Schoerer.
Einführ. Bez. - Brief. Unterr.
Bauschule Roda
Eintritt jeden Tag.
Baugeld-Dt. Altburgischer.

In Forts Leitz bei Eintröde,
an der Culmer Chaussee, 2 1/2 Meilen von
Culm entfernt, verkauft täglich Eisen-
Birken, Eisen, eventl. Buchen u.
Kiefern. (9638)
Brenn- u. Mutholz
durch Forstverwalter Bokke.

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
Die Direktion in Antwerpen.
Jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
kauft (4839)
Emil Salomon, Danzig.

Dampfcultur.
Unsere überall bewährten Fowler's Original Compound Dampf-
Locomotiven und Dampf-Ackergeräthe werden jetzt in verschiedenen Größen
von uns gebaut, sodass Wirtschaften jeder Größe mit den vollkommensten
Dampf-Aparaten bedient werden können. Eisehadrige Pfluglocomotiven
werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.
Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampf-Aparatur aus unserer
eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen
auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von
Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampf-Aparatur.
Referenzen über Hunderte von unseren Dampf-Aparaten stehen zur Ver-
fügung.
Cataloge und Broschüren über Dampf-cultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.
in Magdeburg.
Victor Mushack, Bankgeschäft
Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.
Sorgfältige Verwaltung der soliden Kapital-Anlage und Kapital-Verwaltung. Constante Ausführung von Zeit- und Prämien-Geschäften.

Landwirthschaftliches Bankinstitut
Albert Weitz,
Bau- und Vieh-
Commissions-Geschäft. (5963)
Etabliert 1880. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Chemische Fabrik, Danzig
offerirt zu äußersten Preisen unter Gebalts-Garantie:
Superphosphate aller Art
gedämpft und aufgeschlossenes Knochenmehl
Thomas-Phosphatmehl feinsten Mahlung
20, 18, 17 pCt., frei von jeder Beimischung garantiert,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, beufuß Bindung des Ammoniacs im Dünger.
Chemische Fabrik
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Sandgasse 37.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!
Tüchtige Agenten zum Verkauf von Staatseffecten und
Staatsprämienloosen bei höchster Provision gesucht.
H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 57.

Bahnhof Schoensee.
Erlaubt Wirtshausliches Militär-
Pädagogium für das Freiwilligen-
und Führer-Examen und Vor-
bereitungs-Anstalt für Oberleutenants
sämmtl. höherer Lehraufgaben von
Direktor Dr. Herwig.
Höchste Empfehlung; beste
Lehrkräfte, sicherste Erfolge, Pros-
pette gratis, Eintritt jederzeit.

Sühnerhund „Lord“
hat sich verkauft. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben in St. Rogatz
bei Niederbahren. Wunderlich.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Kleiner Dampfzerenger
wird für alt zu kaufen gesucht. (6167)
Scheidtger, Wollerei Grabau
bei Marienwerder.

**Brenn- und Mutholz-
Verkauf.**
Starke Rundstämme, eigene
Breiter, Bohlen, 1500 Schock
Speichen und Staholz, Kiefern,
Eichen, Birken, Eichen-Kloben
holz, prima Qualität, versendet zu
billigen Preisen nach jeder Bahnstation
S. Blum in Thorn
Culmerstr. 7.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze
wird in kürzester Zeit durch bloßes
Ueberpinseln mit dem rühmlichst be-
kannten, allein echten Apotheker Rad-
lauer'schen Hühneraugenmittel (d. i.
Salicylcollodium) sicher u. schmerzlos
beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in
Graudenz bei Fritz Kysor.

Ueber P. Kneifel's
Haar-Tinktur.
Dieses vorzügliche, zur sicheren Er-
haltung und ganz wesentlich zur Ver-
mehrung des Haars dienende, ärztlich
auf das wirksamste empfohlene Kosmetikum
(Bomaden u. dergl. sind hierfür ganz
unzulässig) ist in Graudenz nur echt
bei Fr. Kysor, Markt, in Marien-
werder bei P. Schauffler, am
Markt, in Flor. zu 1, 2 u. 3 Mk. zu
haben. (628)

**Grosser
Nebenverdienst!**
Ehrenhafte Personen jeden Standes
werden von einem seit Jahren be-
stehenden soliden Bankhause z. Vertrieb
courshabend., sicher. Staats-
und Werthpapiere mit be-
deutenden Gewinnchancen,
deren Verkauf gesetzlich erlaubt, als
Vertreter zu engagieren gesucht. Je
nach Leistungsfähigkeit sind wöchent-
lich 50—100 Mark u. mehr
ohne Risiko zu verdienen. Fachkennt-
nisse nicht erforderlich. Offerten unter
J. V. 8322 befördert Rudolf
Mosse, Berlin S.-W.

**200 Centner Bestehorns
dickährigen
Riesen-Roggen**
zur Saat
offerirt per 80 Pfund 6 Mark frei
Bahnhof Bischofswerder.
Sonntag, Bonin bei Schwarzenau
Westpreußen.

**Einige Tonnen
Eppweizen**
zur Saat
verkauft in St. Schren b. Dt. Eylan.

**Prima
Torfstreu
und
Torfmull**
empfehl. billigt
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.
Ruhigow Westp.

**Neu
Tori**
in guter Waare, kauft von Landwirthen
Das Königl. Provinzial-Amt
zu Graudenz.
300 Kistern guten, trocknen
ab Friedrichsbruch, verkauft billig
Dom. Giesau bei Unslaw. (7072)
Die Güterverwaltung.

**Arbeitsmarkt für
männl. Personen.**
Ein junger Mann, der 2 Jahre als
Gehilfe fungirt in der Colonial- und
Destillationsbranche u. der poln. Sprache
mächtig ist, sucht Stellung
als Materialist
per sofort oder 1. Oktober, da ich nur
gute Zeugnisse nachweisen kann.
Meldungen werb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 6054 an die Exped. d. Gef. erb.
Ein erfah., durchaus tüchtiger
kautionsfähiger Brenner
30 J. a., verb., prakt. u. theoret. geb.,
sucht zum 1. Okt. cr. resp. später Stell.
Off. u. L. A. 4 postl. Trebbin Wpr.

Als Rechnungsführer
Hofverwalter etc., sucht
per 1. Oktober für 2 in der
landw. Buchführ. gründlich
ausgeb. i. Landw. Stellung
die Landw. Behr.-Anstalt
Stettin, Kronprinzstr. 1.

Ein Kaufmann
26 J. alt, evel., sucht, mit ff. Zeugnissen
und Referenzen versehen, passende Stellg.
Derselbe besuchte bis Tertia das Gym-
nasium, erlernte die Goldschmieds-
branche in einer bedeutenden Weber-
Lehranstalt, war ca. 4 J. bsp. im Com-
und Lager, sowie bei der Fabrication
thätig, trat später in das Eisenbahn-
geschäft eines kräftigen Bedienten
als Generalbevollmächtigter ein u. leit-
selbstes ca. 2 1/2 Jahre. Austritt erfolgte
wegen Auflösung dieses Geschäfts.
Meldung. briefl. m. Aufschr. Nr. 6292
durch die Exped. des Gef. erb.

Ein tücht. jüng. Commis. (6293)
Wannfabrikant
der poln. Sprache, sowie d. Buchführung
mächtig, sucht pr. 1. Okt. neue Stellg.
Off. unt. B. P. 50 postlag. Filzschne.

Ein Inspektor
26 J. alt, deutsch und poln. sprechend,
die Arbeiter-Schule besucht, der in früherer
Wirthschaft thätig gewesen und auch
gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht
am liebsten auf einem Vorwerk als Verb.
oder vorl. als Unverb. von sofort oder
1. Oktober d. J. Stellung. Offerten
unter Nr. 6154 an die Exped. d. Gef. erb.

Ein junger Commis
Materialist und Destillateur, militärfrei,
gegenwärtig noch in Stellung, sucht unter
bestehenden Ansprüchen per 1. Oktober
resp. später andern Engagement. Gef.
Offerten unter S. O. 100 postlagernd
Bromberg erbeten. (6247)

Ein junger Mann
28 Jahre alt, aus guter Familie, sucht
zum 1. Oktober Stellung als Inspektor
unter dem Prinzipal. Gef. Offerten
erbeten an die Buchhandlung von
A. Fubrich, Strassburg W.-Spr.

Ein tüchtiger und künftiger
Inspektor
18 Jahre im Fach, gestützt auf gute
Zeugnisse, verheirathet und kinderlos,
sucht vom 1. Oktober cr. Stellung.
Offerten unter Nr. 6911 an die Exped.
des Gef. in Graudenz erbeten.

Gärtner und Jäger
evangel., in allen Fächern der Gärtnerei,
im Forstfach u. Landwirthschaft erfahren,
guter Schütze, 12 Jahre im Fach, 5 Jahre
in jetziger Stellung, sucht, gestützt auf
nur langjährige Zeugnisse und Empfehlung,
vom 1. Januar 1893 eine dauernde
Stellung, wo späterhin Verheirathung
gestattet ist. Gef. Off. L. A. 125 post-
lagernd Dr. Ligo in Bosen erbeten.

Suche zum 1. Oktober Stellung
als Hofverwalter.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Meldungen werb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 6052 an die Exped. d. Gef. erb.
Ein jüngerer, tüchtiger, kautions-
fähiger

Oberkellner
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum
1. Oktober d. J. Stellung.
Meldungen werb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 6174 an die Exped. d. Gef. erb.
Junge Metzgerleute suchen zu Oktober
ob. spät. Stellg., ob. Milch zu pacht.
Meldungen werb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 6058 an die Exped. d. Gef. erb.

E. Schulz, Danzig,
Fleischergasse 5,
Kaufm. Pflanzungsgech., begr. 1860,
ist fleißig für seine umfangr. u. conf. Rund-
schicht nach alt bewährter Methode be-
sonnig und Leistungsfähigkeit aus-
gezeichnet. Kräfte I. Größe. Rundschicht
erbitte Jeng.-Copie u. wenn mögl., auch
Photographie. Provisionszahlung um-
mittelbar bei Engagement. Befragungs-
suche steht in größter Answahl. (2542)

Die Inspektorstelle
bei Strassburg ist bel-
den geehrten Bewerber-
annahme.

Wir brauchen zu
Festtagen einen
Borbe
Kein Pole. Der Vors
der Synagogen
zu Veffi

In meinem Tuche, W-
Confektionsgeschäft find-
ref. 1. November cr. tüch-
tlicher und erfahrener
Verkauf
der polnischen Sprache
höheren Salair Stellung
frühere und Zeugnisabfch.
Persönliche Vorstellung er-
beten. Rud. Cont. Ger.

In meinem Tuche, W-
waren-Geschäft findet po-
ein tüchtiger
Stellung. Polnische
bildung. Den Meldun-
Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Wicher, Culm

Für mein Herren-G-
schäft suche ich per 1. O-
ktober einen tüchtigen
Verkauf

Ich suche von sogleich
meines neu zu etabl-
Manufaktur- und Con-
einen flotten
der polnischen Sprache vo-
mächtig. Den Meldun-
abzuschicken, Gehaltsansprüche
photographie beizufügen. I-
Stellung beizufügen.
A. Sommerfeld

Ein junger
(Materialist) findet a-
d. J. Stellung in der
Unteroffiziers-Schule
A. Knapp, Raa-
Für unfr. Stedbrief-
fort. Eindr. noch einen
tunbigen

jugen W
u. sehr Weib. mit Beu-
Gehaltsanpr. entgegen.
Julius Sandma-
Löhner Dm

Für mein Colonialwa-
rens- und Farbengeschäft
Oktober einen tüchtigen
jugen W
militärfrei, der poln-
mächtig, mit prima Beu-
Herrmann Gube, W-

Suche zum 1. O-
Colonial- und Schank-
jugen W
der seine Freizeit beendet
Warte verleben. C. W-
Suche zum 1. Oktober
Colonial-, Materialwa- u.
einen jungen

der Mäglich seine Lebz-
Fr. Woydelko, I-

Für mein Colonialwa-
ren- und Eisenwaaren-
handeln mit Schankwirth-
1. Oktober d. J. einen
Gehilfe

der in der Colonial- und
Branchen erfahren ist. Po-
Bedingung. Offerten u.
sprechen unter Beifügung
abzuschicken unter G. L. I-
Fleischmühl erbeten.

Suche zum 1. Oktob-
einen Geh-
für Colonial- und Eisen-
6007) Joh. Rahn, W-

Für mein Material-
Destillationsgeschäft verb-
treide- und Mchshandel
resp. 15. Oktober cr. einen
tüchtigen W

Polnische Sprache etw-
Meldungen sind Zeugnis-
Gehaltsansprüche beizufügen
marken verleben.
P. Boldt II, A-

Materialist
alt u. jünger, ev. od.
ohne poln. Spr., su-
Preuss., Danzig,
Briefm. einzul., d-

Sehe
sucht G. Buchner's
Schweh.
Ein tücht. Uhrma-
kann vom 1. oder 15. O-
in Stellung treten.
E. Strohm,
Neuenbu

Die Inspektorstelle zu Mallorn bei Strasburg ist besetzt, dieses den geehrten Bewerberinnen zur Kenntnissnahme. (6175)

Wir brauchen zu den hohen Festtagen einen 6172

Vorbeter.

Rein Pole. Der Vorstand der Synagogen = Gemeinde zu Vessen.

In meinem Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft findet zum 15. Okt. resp. 1. November cr. ein durchaus tüchtiger und erfahrener

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Saläre Stellung. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. (6073) Rud. Coniger, Schweg.

In meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft findet per 15. Okt. cr. ein tüchtiger Verkäufer Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen bitte auch Gehaltsansprüche beifügen. (6264) A. Wicher, Culmsee Welp.

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. oder später einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Photographie, Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. Bernhard Lippmann, Posen, Markt Nr. 61.

Ich suche von sofort zur Leitung meines neu zu etablierenden Tuchs-, Manufaktur- und Confections-Geschäfts einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Meldungen sind Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen. Persönliche Vorstellung bedingend. A. Sommerfeld, Mewe.

Ein junger Mann (Materialist) findet zum 1. Oktober d. J. Stellung in der Kantine der Unteroffiziers-Schule Marienwerder. R. Kuppel, Marienwerder.

Für ein G. Treid-Geschäft such. a. sofort. Eindr. noch einen tücht. branchenkundigen

jungen Mann

u. sehr Meld. mit Zeugnisabschr. nebst Gehaltsanspr. entgegen. (6018) Julius Sandmann & Co. Edgen Döhr.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Farbengeschäft suche zum 1. Oktober einen tüchtigen älteren

jungen Mann

militalfrei, der polnischen Sprache mächtig, mit prima Zeugnissen. Herrmann Gube, Dittow i. Pom.

Suche zum 1. Oktober cr. für Colonial- und Schankgeschäft einen

jungen Mann

der seine Freizeit beendet. Gehaltsanspr. Marke verbeten. C. Weber, Stellung.

Suche zum 1. Oktober für mein Colonial-, Material- u. Schankgeschäft einen jungen Mann

der kürzlich seine Freizeit beendet hat. Fr. Woydelko, Kruschwitz.

Für mein Colonial-, Material-, Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Schankwirtschaft, suche zum 1. Oktober d. J. einen äußerst soliden

Gehilfen

der in der Colonial- und Eisenwaaren-Branche erfahren ist. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Zeugnisabschriften unter G. L. 100 postlagernd Pöbenmühl erbeten. (6180)

Suche zum 1. Oktober

einen Gehilfen

für Colonial- und Eisenwaarenbranche. (6007) Joh. Rahm, Eutibhof.

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft verbunden mit Getreide- und Mischhandel suche per 1. resp. 15. Oktober cr. einen soliden

tüchtigen Gehilfen.

Polnische Sprache erwünscht. Den Meldungen sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Briefmarken verbeten. (6196) F. Volbt II, Mewe Wpr.

Materialisten 2c.

alt u. jung, ev. od. kath., mit und ohne poln. Spr., sucht im Auftr. Preuss, Pausig, Tobiasz. 2. Briefmark. einzul., dann sof. Antw.

Seher

sucht G. Buchner's Buchdruckerei Schweg. (6245)

Ein tücht. Uhrmachergehilfe kann vom 1. oder 15. Oktober bei mir in Stellung treten. (6030) E. Stroh, Uhrmacher, Neuburg Wpr.

Gesucht wird ein tüchtiger, junger Braugehilfe.

Abtschrift der Zeugnisse erwünscht. F. Welsch, Lagerbier-Brauerei, Flato w Westpr. (6065)

Mälzer

welcher selbstständig arbeiten kann, wird für eine kleinere Dampf-Brauerei gesucht, bei dauernder, angenehmer Stellung.

Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5891 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Für eine größere Brennerei mit Dampftrieb wird ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehen

Brenner

aber nur fester, gesucht. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 6251 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtiger Brenner

findet von sofort Stellung in Bergschloß v. Reidenburg.

Ein Aufstreicher und ein Lehrling

gesucht. Joh. Dinskt.

Mehrere tüchtige unverheiratete und

verheiratete Brenner

werden für die Brennecampagne 1892/93 sofort gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Schöne, Berlin, Blumenstr. Nr. 46, zu erfahren. (6145)

Solider, tüchtiger Brauer

findet dauernde Stellung bei hohem Lohn in der Dampfbräuerei von (6164) J. Kuttner, Thorn.

Verh. Stellmacher u. verheirath. Schmied

zum 1. Oktober gesucht bei hohem Lohn und Deputat.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 6163 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Färber = Geselle

von sofort gesucht. (6115) H. Holzlehner, Johannsburg Cpr.

2 Schuhmachergehilfen

Mannarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei (6035) Karl Vont, Strasburg Wpr.

15 tüchtige Zwickler

sucht C. J. Scheier, Mechanische Schuhfabrik, Jaström.

2 Fischegehilfen

von sofort gesucht. Reeg in Reeg bei Wittstock Westpr. (6291)

Ein tüchtiger zuverlässiger Müllergeselle

kann sofort eintreten bei Wühlensb. Fran Arndt, Schweg.

Ein Müllergeselle

mitte 20er, ev. alt, mit guten Zeugnissen, Kunden- und Geschäftsreisen vertraut, sucht von sofort oder bis zum 1. Okt. Stellung. Meldg. briefl. mit Aufschrift Nr. 6155 d. d. Exped. des Gefelligen erb.

2 Schmiedegesellen

finden dauernde Beschäftigung bei (6239) W. Kalweit, Schweg.

Ein Schmiedegeselle sowie ein Lehrbursche

kann sofort eintreten bei (6151) Schmiedemeister Katalst, Hahnenberg bei Riesenb.

Zwei Schmiedegesellen

können sich sofort melden bei (5582) Woyte, Schmiedemeister, Dierode Döhr.

Gesucht ein Zieglermeister

für Dampftrieb und Ringofen. Dampfzettel Weichselhof, bei Schülz.

Ein Drechslergeselle

für alle Arbeiten gesucht. (6178) Winter, Strasburg Westpr.

Ein ordentl. Fleischergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten bei (6189) P. Nag, Fleischermeister, Wilschowsb.

Tüchtige Kürschnergehilfen

finden dauernde Arbeit bei (6182) M. Bibro, Kürschnermeister, Gnesen.

Ein tücht. Wirthschafter.

Zum 1. Oktober d. J. gesucht ein tücht. Wirthschafter. Gehalt nach Uebereinkunft. Freie Stat. Offerten R. L. Wegelsdorf bei Neumarkt Wpr. (6267)

Ein tüchtigen Inspektor

sucht zum 1. Oktober Dom. Breitenfeld bei Hammerstein. Gehalt 360 M.

zweiter Inspektor

gesucht. Gefällige Offerten an Gut Hartow bei Montow Westpr. erb.

Einem unverheirateten, evangelischen tüchtig. Rechnungsführer mit landwirthschaftlichen Buchführung vertraut, der zugleich die Hofwirthschaft übernimmt, sucht zu sofort oder 1. Oktober d. J. Gehalt nach Uebereinkunft Dom. Markt per Crin. (6253)

Gesucht ein junger, energischer Beamter

unter direkter Leitung des Prinzipals. Gehalt 300 M. Familienanschluss! Wilschew, Gutheim, Post Kaisersfelde

Älterer zuverlässiger Hofbeamter

per 1. Oktober gesucht. (6162) Dom. Kommet per Post.

Dom. Gr. Arnsdorf bei Saalfeld Döhr. sucht zum 1. Oktober d. J. einen jungen Mann

als zweiten Wirthschafter. Meld. daselbst; auch findet ein

junger Mann

Stellung als Gehe. (6023) Ein evangel.

junger Mann

wird als Gehe für eine größere Landwirtschaft von sofort ev. 1. Oktober gesucht. Derselbe muß anständigen Charakter sein und eine gute Schulbildung haben. Honorar wird im ersten Jahre nicht gewährt, Pension nicht verlangt. Polnische Sprachkenntniss Bedingung. Selbstgeschriebene Offerten sind zu richten an Domäne Walbau per Strelno.

Als Aufseher u. Grabenwärter

für das Entwässerungsgebiet der unterzeichneten Genossenschaft wird ein

Schachtmeister

zu dauernder Anstellung gesucht, der mit dem Meßwesen vertraut ist. Meldungen unter Ausweis der Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit sind an den Vorsteher der Genossenschaft Herrn Bohm zu Sachwitz b. Wilschhofthal Nr. Bromberg zu richten. Wasser-Genossenschaft Lindowwald.

Die Annahme der Arbeiter

für die bevorstehende, am 29. d. Mts. beginnende Campagne findet am Sonntag, d. 25. September Morgens 8 Uhr auf unserem Comtoir statt.

Arbeiterinnen können infolge des neuen Arbeiterschutzgesetzes bei uns nicht beschäftigt werden.

Zuckerfabrik Unislaw.

Ein Stallbursche

für den Rutschhof (fog. Vorreiter) und ein Fohlenknecht

finden zu Martini cr. guten Dienst in Annaberg bei Melno. (6176)

Als Reitknecht

und Aufseher suche ich einen Meßreiter der Kavallerie, der über gutes Reiten und gute Führung Empfehlungen hat. Meldungen nehme vom 19. bis 26. September in Thorn, Hotel Schwarzer Adler, entgegen, und den 19. September in Drischhof b. I. Riesen. Lezin, Drischhof, Lieutenant d. R. C.

Ein verh. zuverlässiger Kutscher

von sofort oder 1. Oktober, sowie ein tücht. Schmied u. Scharwerker

von Martini cr. finden Stellung in Abl. Klotz bei Graudenz

Ein unverheirateter, herrschaftlicher Kutscher

der gut fahren kann, wird bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht. Gediente Kavalleristen od. Artilleristen werden bevorzugt. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 6080 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Einem ehrlichen, tüchtigen, verheiratheten, ersten Kutscher

der gut fährt und langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Martini Kuttergut R. Koslan. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche per 1. Oktober cr. für mein Hotel einen

Hausmann.

H. W. Zimmermann, Tabakstr. 26/27.

Ein Lehrling

mit tüchtigen Schulkenntnissen kann sofort bei mir eintreten.

Oscar Kaufmann,

Buch-, Kunst- & Musik-Handlung.

Gärtnerlehrling Sohn auf. Eltern, wünscht alsbald Stellung. Näh. in der Expedition des Gefell. unt. 6232 z. erfahren.

Einem Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt

Die Gumbinushalle Culma W.

Einem Lehrling

mit guter Handschrift, für Comtoir und Detail-Geschäft sucht per sofort (5213) Oswald Gehele, Thorn, Essig-Spirit- und Preßhefen-Fabrik.

Zwei Lehrlinge

finden in meiner Bäckerei u. Konditorei sofort Stellung. (5939) J. Greh, Bromberg.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr.

einen Lehrling

bei freier Station und

einen Commis

der erst seine Freizeit beendet hat. (5814) S. Hinzemann, Gnesen.

Für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche zum sofortigen Eintritt

einen Lehrling.

J. Herzberg, Culma a. W.

Einem Uhrmacherlehrling

verlangt A. Kokoisky, Graudenz, Dörthornstraße 25.

Suche für mein Materialwaaren- und Getreidegeschäft

einen Lehrling

mosaischer Confession. Lesser Neumann, Bempelburg Wp.

Lehrling

sucht zum sofortigen Eintritt (6243) Oberl. Dampf-Brauerei Fr. Holland.

Einem Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht das Materialwaaren- u. Schankgeschäft von (6211) J. Penner, Riesenburg.

Einem Kellnerlehrling

sucht von sofort oder 1. Oktober cr. Oscar Schulz, Hotel „Deutschher Hof“ Culma. (5973)

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillations-Geschäft vom 1. Oktober ein Unterkommen. Polnische Sprache Bedingung. W. Goldstand's Sohn, Pöben Wpr.

1 Laufbursche, 1 Lehrling

für sofort gesucht. (5750) Jul. Lewandowski u. Berling, Buch- und Steindruckerei.

Ein Laufbursche

kann eintreten bei J. Ruch, Tapezier.

Für Frauen und Mädchen.

Ein gebild. junges Mädchen

sucht Stellung in einem Buch- oder Bäckergeschäft, oder zur Stütze der Hausfrau in einer Stadt. Meld. briefl. unt. Nr. 6236 durch d. Exp. d. Gefelligen.

Für eine Pfarrerstochter

staatlich geprüft für höhere Schulen, besonders tüchtig in Sprachen, jedoch nur wenig musikalisch, wird eine Stelle gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 6287 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein junges Mädchen, evang., welches vollständig flum in der dopp. Buchführ. ist, sucht b. besch. Anst. vom 1. Okt. Stellung als Buchhalterin oder Kassierin. Meldg. briefl. unter Nr. 6275 durch d. Exp. d. Gefelligen erbet.

Ein geb. Fr. gef. Alt., Beamtenoch., f. a. Gesell. o. z. Jhr. e. Haush. od. Stille Stell. Such. ist i. all. Zweigen d. Haushlts, Handarb., Schneid. gebl. erf. Off. u. L. C. Bromberg Rajawierst. 75.

E. gew. j. Mädchen m. gut. Handschr. u. schriftl. Arb. vertr., bish. i. d. Kurz- u. Branche thätig, f. Stell. als Kassierin od. Bekl. Off. u. L. 35 hauptpostl. Danzig.

Zum 1. Oktober cr. suche ich für meine beiden Kinder, ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 8 Jahren, eine geprüfte ev. musik.

Erzieherin.

Meldungen mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Fr. Rittergutsbesitzer Lessing, Prust a. d. Düb. (6183)

Erzieherin

musik., für ein Mädchen von 10 Jahr. sucht Fortshaus Wärenwinkel b. Puppen.

Zum 1. Oktob. suche eine tüchtige, ältere

Verkäuferin.

Off. nebst Photogr. und Gehaltsanspr. ohne Stat. an Carl Bloß, Marienb. burg, Weiss, Woll- und Kurzwaaren.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Oktober

eine Verkäuferin

welche mit der Landkundschaft umzugehen versteht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten an W. D. Dub' Sohn, Krojanke.

Für mein Tapissier-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche eine mit der Branche vertraute junge Dame

als Cassirerin.

Bewerberinnen, die mit dem Tapissier-fach durchaus vertraut sind und womöglich selbst geübte Stickerinnen sind, werden bevorzugt. Berücksichtigt werden nur Damen mit la Referenzen. Der Offerte ist die Photographie beizufügen, welche evtl. sofort zurückgesandt wird.

Ludwig Ruch, Königs Wp.

Ein gewandtes, junges Mädchen

von außerhalb, mit guter Schulbildung, findet als

erste Verkäuferin

in meiner Konditorei Stellung. (5939) J. Greh, Bromberg.

Ich suche für meine Gastwirthschaft mit H. Saden-Geschäft ein ordentliches Mädchen

das bei der Wäsche mit Hand anlegen muß und etwas Handarbeit übernimmt, bei 120 M. jährl. Gehalt. Meld. unter H. H. postlagernd Postamt Kaschowitz erbeten. (6299)

Ein junges Mädchen

(tüchtige Verkäuferin) findet vom 1. Oktober Stellung. D. J. Szwarczewski, Graudenz Lampen-Fabrik.

Zum sofortigen Eintritt suche für mein Papiergeschäft ein tüchtiges

solides Mädchen.

Albert Schulz, Thorn.

Für ein Buchgeschäft einer kleineren Provinzialstadt wird eine

erste Arbeiterin

die polnisch spricht, bei freier Station sofort gesucht. (6241) Adressen mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. ebdem sub 100 an die Exped. d. Platoner Bg., Flato w.

Ich suche zum 15. Oktober cr. ein evangelisches, junges

Mädchen

Kindergärtnerin, zur Beaufsichtigung v. 4 Kindern im Alter von 3-8 Jahren. Dasselbe soll auch in der Hauslichter unterrichten und muß in Handarbeit bewandert sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Frau Staatsanwalt Buchholz, in Thorn.

Eine tüchtige Wirthin

welche die Wirthschaft erlernt hat und kochen kann, sucht zum 1. Oktober Dom. Breitenfeld bei Hammerstein. Gehalt 210 Mark. (5431)

Suche per sofort eine durchsichtige

Wirthin.

Dieselbe muß mit der Potellische vollständig vertraut sein. M. Gwisdala, Gzerst, Hotel „Deutsches Haus“.

Suche zum 1. Oktober (6074)

eine tüchtige Wirthin

in mittleren Jahren, evangelischer Religion. Gehalt monatlich 12 M. C. M. a. g., Domplatzbrennerei, Schönthal b. Breslau.

Wirthin

welche in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren ist, wird zum 1. Oktober gesucht. Gehalt incl. Lantime aus der Wieret 400 M. Nur leistungsfähige Personen wollen sich melden und Abschrift der Zeugnisse einreichen. Reichel, Turndorf bei Wierowen Wpr. (6165)

Suche zum 1. Oktober eine

tüchtige evangel. Wirthin

die besonders gut mit dem Kochen und der Aufzucht von Federvieh Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu send. an Frau Hauptmann Krieger, Waldowke bei Bempelowo, Kreis Flato w. (6076)

Ein recht tüchtiges, bescheidenes zuverlässiges

Stubenmädchen

das mit der Wäsche Bescheid weiß, nähend auch etwas von der Schneiderei versteht, wird zum 1. November gesucht. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. Abschrift der Zeugnisse an Dom. Wühlensb. bei Wandsburg Wpr.

Eine gesunde Amme findet sogleich

Aufwärterin

wird gesucht Unterthornstr. 17, part. I. Reichel, Rath, Schroeder, Berlin 53.

Anfertigung
einfacher und eleganter
Costumes.
Helene Ewert,
Oberbergstraße Nr. 70, part.

Ich habe mich in (6081)
Garnsee Wpr.
als Arzt
niedergelassen.

Dr. med. Neuenborn,
prkt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt alle Arten von äußer., Unter-
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten,
selbst in den hartnäckigsten Fällen,
gründlich u. schnell. Sprechstunden
von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm.
Auswärtige brieflich.

Damen- u. Herren-Hüte
werden gefärbt und modernisiert in
der Hut-Fabrik von
Louis Klose, Kirchenstr. 15
(3061)

Der Ausverkauf
wegen Aufgabedes Ge-
schäfts blet. Gelegen-
heit zu vortheilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wihl. Schnibbe & Co.

Mühlhäuser Erzeugnisse
in Damentuchen, Cheviots, Beige,
reintwollenen Lamas, vorzügliche
Qualität. Doppelbr. Nr. 50-125-300
s. in einfarbig, gestreift, karriert u. im
einzelnen zu Fabrikpreisen. Muster
hierzu bin franco. Versandt per
Nachnahme. Carl Adolf Weymar,
Erlas Verandth. Mühlhausen i. Thür.

Kinderwagenbazar
Max Bräuer, Berlin
Reinholdstr. 43, I.
Verkaufsgeschäft.
Großartigst. Auswahl,
jed. Art, best. Fabrikat,
billigste Preise,
größtes Lager.
Günstig. Muster. grat. u. fr.

Wer beim Einkauf von
Tapeten
viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
**Österr. Tapeten-
Verand-Geschäfts**
von Gustav Schleising in Bromberg.
Dieselben übertreffen an außer-
gewöhnlicher Billigkeit und über-
raschender Schönheit alles andere
und werden auf Verlangen
überallhin franco gesandt.
Um das Publikum vor Täuschung
zu warnen, wird hierdurch bekannt
gemacht, daß es in Königsberg
und Königs keine Tapeten-
fabriken giebt. (256)

kreuzsait. Eisenbau
Pianos, von 380 Mk. an
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl.
kostenfreie 4 wöch. Probessend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiiert: London 1861. Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1890 —
Bromberg 1890. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unvergleichl. in Stim-
haltung und Dauerhaftigkeit der Mo-
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse
gratis und franco.

Fußboden-Orlack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbar-
keit, a Bld. 80 Pf., sowie sämtliche
chem. Grd.- u. Del-Farben, Lacke,
Bronzen, Pinselempfehlung (2556)
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30.

50 Mark
versende neue, gut einge-
nähte Singer-Nähma-
schinen mit 2 Schiffsch-
n u. Zubehör. Garantie 3
Jahre. 14 tlg. Probestell.
Kataloge und Zeugnisse franco.
„Tausende meiner Maschinen
im Verkehr.“ (8630)
Leopold Hauke, Berlin, Karlstraße 19a.
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Lieferant deutscher Frauenvereine.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfehlte sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Bräutausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Gebr. Pichert,
Thorn, Graudenz, Culmsee.

Baumaterialien-Spezial-Geschäft,

offeriren ihr reichhaltiges Lager in Baumaterialien jeder Art, als:
Portland-Cement in bester Qualität,
Stückkalk und gelöschten Kalk,
Chamottesteine, Chamotteplatten und Formsteine jeder Art
Dachpfannen jeder Art, glasierte und unglasierte,
Verblendsteine und Verblendplatten in allen Farben,
Thonplatten für Fußboden- und Straßenbelag in einfachen
und reichen Mustern,

Wandplatten für Küchen, Badestuben,
Granitsteine, Stufen und Platten,
Strich-, Mauer-, Stuck- und Modell-Gyps,
Gypstuckgesimse, Leisten und Rosetten,
Mauerrohr, Rohrgewebe, Holzdeckengewebe u. u.

Feldbahnen
jeder Art

Ludw. Zimmermann Nachh.
Danzig,
Fischmarkt Nr. 20-21.
Forst-,
Gruben- und
Industrie-Bahnen
neu und gebraucht, Kauf- und mietweise

Maschinenfabrik A. Horstmann,
Preuss. Stargard.

Vollständige Einrichtungen von Molkereien
für jeden Betrieb nach bewährtem System,
Molkeremaschinen, Alpha-Separatoren,
Handcentrifugen,
Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen
stets auf Lager.

Sofort lieferbar.

Locomobilen und Dampfmaschinen
von 2 bis 50 Pferdekraften, (1531)
Hochdruck- und Compound-System.

Dampf- Dresch-Maschinen

in allen Größen, unter
Garantie für unüber-
troffene Leistungen, ge-
ringst. Brennmaterialver-
brauch, beste Konstruktion
und vorzüglichste Mate-
rialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz,
Mannheim

Hodam & Ressler, General- Danzig.
Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
Sämtliche Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Industrie.

Culmbacher Export-Bier

anerkannt bestes Getränk stets neuer Sendung von
J. W. Reichel, Culmbach
Haupt-Ausfuhrt Kiesling, Breslau
von den Herren Ärzten bestens empfohlen
offerirt in Gebinden und Flaschen (5372)
Hermann Ehmke.
Allein-Vertreter.

Billigste aber feste Preise.
Grösstes Lager
von
Uhren
Uhrketten, Gold-,
Silber-, Alfenide-
und optischen
Waaren,
Altes Gold und Silber wird zum höchsten Preise gekauft.
Verlobungs- und
Trau-Ringen
(mit gesetzlichem
Stempel),
guten amerik.
Nickelweckern
„Junghans“
zu 3 Mk. 50 Pf.,
guten silbernen
Damenuhren
zu 20 und 22 Mk.
Alte Marktstr. 4 **A. Zecek, Graudenz.**

C. Weykopf, Pianoforte-Fabrik
Töpfergasse 10 Danzig Töpfergasse 10

— Gegründet 1848 —
empfiehlt sein in den ersten musikalischen Kreisen der Klangschönheit und
Dauerhaftigkeit wegen bevorzugtes Fabrikat in Pianinos u. in jeder Prei-
lage und reich großer Auswahl. (1869)
Alleiniger Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik
C. Bechstein, Berlin
W. Biese, Berlin
J. L. Duxen, Berlin
Th. Steinweg Nachh., Braunschweig u.
deren Fabrikate in großer Auswahl stets auf Lager halte
Klavierstühle, (Scherzer's Patent), in jeder be-
liebigen Höhe verstellbar, dabei feststehend, das Vorzüg-
lichste u. Praktischste, was auf diesem Gebiet bisher
bekannt geworden, empfohlen von den ersten Musikautoritäten
und Pädagogen, in großer Auswahl stets vorrätig.
NB. Bei Theilzahlungen keine Preisermäßigung.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

Salzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,
Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-
Brettern, beäumten Schaalbrettern, Schwarten
und Latten. (972)
Gelegte Fußleisten, Thürbelreibungen, Kellleisten jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

Viertes

Graudenz,

9. Forts.]

Wie die Sachen
rohe Gewalt die De-
den Tisch, der noch
es sich am allerweni-
redete zu seinen Ran-
und im Tone der Mel-
wurde es müssig
Weissen die Reugier-
zu sagen habe. Nach
Uebergewicht des j-
unter ihm beugte sich
ernsten Worten, die
vortrug.
Noller hatte, gri-
mächtiger Wuth die
dem langen Rolf's A-
dem Grünshabel d-
über die Ohren zieh-
„Was wollen i-
„Verkürzung der M-
Noller wäre der, der
Kreite, Narren woll-
mit Drohungen oder
der rechte Weg. Er
Stimme fort, „selbst
„Unser Brodher-
wird, dessen bin ich
auf rechtlchem Wege
nicht verschließen. Z-
ihm das Dach über
werdet Ihr davon Ge-
sache ist, werdet Ihr
das Recht des Stau-
Ihr mit Eueren F-
Seite schlagen?“
Diese einbringlich
die Leute und außer-
zeigte sich eine Anza-
Vorsicht der Absen-
Noller's Spiel
Deputation bedeutete
Lebens, die kann wir-
Wärschen, Du wir-
murmelte er vor sich
Rolf's, einen Weg zu
einen Stuhl und sch-
Ihr um das, was C-
Euch mal anschauen
Eurer Frauen und
Weicheit kämpfen!“
„Laßt den künfti-
der gehört ja so nich-
ein Dentschinder!“
Wald hatte, seit er
Noller zu befragen sich
Wissen.
„Und Ihr, Heim-
höflich an die Weib-
Kommerzienrath zu
Euch auch nicht. Ihr
und wo sie den sein-
„Das liegt D-
Wald, indem er mit
Der alte Wald schau-
in letzter Zeit ge-
forben Gehörte nicht
„Stomni herans i-
junge Wald Noller u-
den Schleicher, der f-
Berberben stürzte, ex-
guckt, den Ast zu A-
ein instinkartiges Ge-
und seinem Vater ein-
werden für Letzteren
Eudwig Noller wa-
Unter dem Griff und
Farbe und ein zume-
daß er hier im Saal
hen sei, gab ihm ein-
sagte: „Daß los, Sei-
Vater reihen Wein
hier im Saale.“
Wald ließ los u-
welche Deine Ansch-
Weisheit hören. Also
Noller berichtete
jenem Abend gehör-
Georg Westerbogens
Ihre und sein Selbst-
daß Alle, selbst W-
theilung zweifelten.
Ein tief schmer-
sicht des jungen W-
so ähnlich im Auge
er hielt sie für u-
das Gesetz der Ghe-
dem jungen Weste-
getraut.
Er verkehrte mit
Hälmisse. Der So-
an dem Sohne des
Worte mit ihm zu
waimas anzubieten.
gar ernstliche Abfich-
Schweizer, um eine
liches ist ja vorge-
Aber die Heim-
Schweizer ihm Nid-
sondern mehr noch,
er mit ihr gestand-
meiner Schwester

9. Forts.]

S i n a u f !

[Nachdr. verb.]

Roman von A. von Moltke.

Wie die Sachen standen, schienen Rücksichtslosigkeit und rohe Gewalt die Oberhand zu gewinnen. Da bestieg einer den Tisch, der noch nie gesprochen hatte und von dem man es sich am allerwenigsten versehen hätte. Heinrich Wald redete zu seinen Kameraden im Gefühl seiner Ueberlegenheit und im Tone der Ueberzeugung. Die Anrede legte sich, bald wurde es mährchenförmig im Saale. Zunächst mochte die Meisten die Neugierde beherrschen, zu hören, was Jener wohl zu sagen habe. Nach und nach machte sich jedoch das geistige Uebergewicht des jungen Mannes geltend, die Menge da unter ihm beugte sich ihm und lauschte andächtig den ruhigen, ersten Worten, die der junge Mann mit klugvoller Stimme vortrug.

Noller haßte, grünte und gelb im Gesicht, zitternd in ohnmächtiger Wuth die Fäuste, womit er augenblicklich nur bei dem langen Rolfz Anblick fand, der ihm zuraunte, daß er dem Grünshabel da oben auf dem Tische nachher das Fell über die Ohren ziehen werde.

„Was wollen wir eigentlich?“ sagte Heinrich Wald, „Verkürzung der Arbeitszeit und höheren Lohn. Gut. Ein Narr wäre der, der nicht eine Verbesserung seiner Lage anstrebt, Narren wollen wir sicherlich nicht sein. Aber gleich mit Drohungen oder gar mit Gewalt anfangen, das ist nicht der rechte Weg. Er ist es nicht“, fuhr Wald mit erhobener Stimme fort, „selbst wenn es Euch der Rolfz anrath.“

„Unter Brodherren ist selbst einmal Arbeiter gewesen und wird, dessen bin ich gewiß, nachwollen Wünschen, sofern sie auf rechtmäßigen Wege zu seiner Kenntniß gelangen, sein Ohr nicht verschließen. Ihr könnt ja seine Fenster einwerfen, auch ihn das Dach über dem Kopfe anzünden, aber, Kameraden, werdet Ihr davon Ehre haben, und was für Euch die Hauptsache ist, werdet Ihr davon Vortheil ziehen? Kommt Ihr das Recht des Stärkeren auf die Dauer behaupten? Kommt Ihr mit Eueren Forderungen Bajonette und Pallasche zur Seite schlagen?“

Diese eindringlichen Worte machten offenbar Eindruck auf die Leute und außer dem alten Jonas und seinem Anhang zeigte sich eine Anzahl meist jüngerer Arbeiter geneigt, dem Vorschlag der Abfindung einer Deputation beizutreten.

Noller's Spiel schien verloren, denn die Wahl einer Deputation bedeutete für ihn eine Erschütterung seines Ansehens, die kaum wieder gut gemacht werden konnte. „Warte, Wärschchen, Du wirst gleich eine andere Melodie singen“, murmelte er vor sich hin und bahrte sich, unterstützt von Rolfz, einen Weg durch die Menge bis zum Sprecher, bestieg einen Stuhl und schrie: „So, Kameraden, also bitteln sollt Ihr um das, was Euer gutes Recht ist. Schön, dann laßt Euch mal auslachen und versteht Euch hinter die Schürzen Eurer Frauen und Mütter, wenn Andere für Freiheit und Weichheit kämpfen!“

„Laßt den künftigen Herrn Ingenieur zum Teufel laufen, der gehört ja so nicht mehr zu uns, der wird auch noch so ein Teufelskinder!“ brüllte der lange Rolfz, der den jungen Wald haßte, seit er fühlte, daß Jener wirklich befaß, was Rolfz zu besitzen sich einbildete, nämlich Klugheit und besseres Wissen.

„Und Ihr, Heinrich und Otto Wald“, wandte sich Noller höhnlich an die Beiden, „Ihr habt am wenigsten Grund, den Kommerzienrath zu schonen, schont doch dessen Herr Sohn Euch auch nicht. Fragt nur Euer Tochter, die Emma, wann und wo sie den feinen Wärschchen trifft.“

„Das läßt Du, Unverschämter“, donnert Heinrich Wald, indem er mit eiserner Faust Noller am Arme packte. Der alte Wald schaute blöde drein, seine vom vielen Trinken in letzter Zeit geschwächte Auffassungskraft vermochte das forden Gehörte nicht leicht zu begreifen.

„Kommt herans und sag, was Du weißt“, herrschte der junge Wald Noller von Neuem an. Sein ganzer Groll gegen den Schleicher, der seinen Vater und Andere systematisch in's Verderben stürzte, erwachte. Wie oft hatte es in ihm geklungen, den Keil zu Boden zu schlagen, aber stets hatte ihn ein inständiges Gefühl zurückgehalten, daß zwischen Noller und seinem Vater ein Geheimniß obwalte, dessen Bekanntwerden für Letzteren verhängnisvoll werden könnte.

Ludwig Noller war eine zwar frech, aber feige angelegte Natur. Unter dem Griff und Blick seines Gegners wechselte er die Farbe und ein zunehmendes Zittern befiel ihn. Der Gedanke, daß er hier im Saal unter seinen Anhängern noch am sichersten sei, gab ihm einen Theil seiner Fassung wieder und er sagte: „Laß los, Heinrich Wald, damit ich Dir und Deinem Vater keinen Wein einschenken kann. Ich th'ns aber nur hier im Saale.“

Wald ließ los und entgegnete: „Gut, sprich hier! Die, welche Deine Anschuldigungen gehört haben, sollen auch Deinen Beweis hören. Also, herans damit!“

Noller berichtete in sachlich trockener Weise, was er an jenem Abend gehört und gesehen hatte: das Stillschicken Georg Westfahngens mit Emma Wald, seinen Abschied von ihr und sein Selbstgespräch. So genau beschrieb er Alles, daß Alle, selbst Wald, nicht an der Wahrheit seiner Mittheilung zweifelten.

Ein tief schmerzlicher Zug zeigte sich in dem Gesicht des jungen Wald. Er liebte seine Schwester, die ihm so ähnlich im Aeußern und im Charakter war, schwärmerisch, er hielt sie für unfähig, auch nur in Gedanken gegen das Gesetz der Ehre und guten Sitte zu sündigen. Auch dem jungen Westfahngens hätte er niemals dergleichen zugestanden.

Er verkehrte mit ihm in einer Art freundschaftlichen Verhältniß. Der Sohn des reichen Kommerzienraths ging nie an dem Sohne des armen Arbeiters vorbei, ohne einige Worte mit ihm zu wechseln oder ihm eine seiner echten Haarmann anzubieten. Sollte der zukünftige Erbe der Fabrik gar ernstliche Absichten haben? Schön genug war ja seine Schwester, um einem Prinzen den Kopf zu verdrehen. Ähnliches ist ja vorgekommen und kommt alle Tage vor.

Aber die Heimlichkeit? Er hatte geglaubt, daß seine Schwester ihm Nichts verberge; nicht wie ein Bruder allein, sondern mehr noch, wie ein zuverlässiger, treuer Freund hatte er mit ihr gestanden. „Es ist gut, Noller, ich werde mit meiner Schwester und dem Westfahngens sprechen“, sagte er

nach langem Brüten finster, die Schamröthe auf den Wangen.

„Kommt, Vater, hier ist unser Bleiben nicht länger.“ Die Wagschale neigte sich zu Gunsten Noller's; selbst der alte Jonas wagte nicht, noch einmal für den Kommerzienrath einzuspringen, als der lange Rolfz verlangte, daß man ohne Verzug zur That übergehe.

Wadzek, der Majoratsitz des Rittmeisters Grafen Wetteran, liegt in einer seiner schönsten Aussichtspunkte halber berühmten Gegend. Das Schloß selbst ist ein alter Bau, prächtige Park- und Gartenanlagen umgeben ihn. Ein stattliches Dorf gleichen Namens befindet sich etliche hundert Meter abseits; seine Bewohner beschäftigen sich neben dem Landbau mit Handindustrie. Ein altes Kirchlein steht in der Mitte des Ortes, an das die recht behaglich aussehende Predigerwohnung sich anlehnt.

Seit langer Zeit war der jetzige Besitzer nicht mehr hier gewesen, die Verwaltung des ausgedehnten Grundbesitzes lag ganz in den Händen Herrn Adler's, auf den man sich in allen Stücken verlassen konnte.

Der Gutsverwalter, Herr Adler, und der Pfarrer Wild waren die zwei einzigen Personen, die schon unter dem alten Grafen Wetteran in ihren Stellungen waren. Der Pfarrer war unstreitig ein Original und zwar stempelte ihn dazu sein Stand als Geistlicher.

Seine Leidenschaften waren die Pfeife und die Jagd. Der verstorbene Graf, ein Edelmann mit streng-fendalen Grundsätzen und leichten Sitten, suchte sich einen Geistlichen, der dem „Leben und Lebenlassen“ huldigte.

In Herrn Wild, der als Hofmeister auf einem benachbarten Gut wirkte, hatte er seinen Mann gefunden. Die Woche hindurch verlebte der neue Pfarrer recht angenehm mit seinem Gutsheeren, Sonntags hielt er fertige Predigten, die sich durch ihre Kürze und einen weltlichen Anstrich auszeichneten, an deren Schluß er aber nie vergaß, des Himmels Segen auf das Haupt des Grafen herabzusprechen.

Diese Gefinnungseligkeit vergalt ihm der Graf mit der Bestimmung in seinem Testament, daß der Pfarrer Wild die Pfarrei bis an sein Lebensende innehaben und alle zehn Jahre eine ein Viertel seines Gehaltes betragende Aufbesserung erhalten solle. So kam es, daß Wild auch unter dem neuen Gutsheeren in seinem Amte verblieb, wiewohl dieser nicht eben besonders gut auf ihn zu sprechen war. Der Rittmeister Graf Wetteran war zwar ein unverbesserlicher Freidenker, allein er verlangte von einem Geistlichen und vor Allem von seinem eigenen, daß er mit Leib und Seele seinem einmal erwählten Berufe angehöre.

Pfarrer Wild dagegen kümmerte sich wenig um Günst oder Ungünst seines Brodherren, fühlte sich vielmehr nach dem Tode des alten Grafen erst recht in seinem Jahressloß, indem er jetzt ungestört seiner Jagdliebhaberei nachgehen konnte.

Eines Tages sollte dieser Herrlichkeit ein jähes Ende bereitet werden. Der Graf hatte seinen Leibdienen, Fritz Wolter, als Förster auf Wadzek angestellt und ihm anempfohlen für einen guten Wildstand Sorge zu tragen, namentlich auch Niemanden, der nicht zum Forstpersonal gehöre, ohne seine besondere Genehmigung jagen zu lassen. Das war ein Schlag, den der Pfarrer nicht überwinden konnte. Er, der gewohnt war, ohne Hinderniß in Forst und Feld umherzufahren, sollte dazu von nun an erst die Erlaubniß des in der fernem Garnison weilenden Gutsheeren einholen. Wahrscheinlich wäre das gute Leben und die hohe Einnahme nicht gewesen, er hätte unverweilt seinen Abschied genommen und sich anderswo niedergelassen.

In die sonst harmlose Seele des Pfarrers nistete sich eine Gerechtigkeit ein, die in erster Linie gegen den Grafen Wetteran, in zweiter gegen dessen Organ, den Förster Wolter, gerichtet war. Diese Gerechtigkeit nahm übrigens nie greifbare Form an, sie äußerte sich vielmehr dadurch, daß Pfarrer Wild eine Begegnung mit dem Förster geflissentlich vermied.

Wolter bewohnte mit seiner jungen, niedlichen Frau den unteren Stock eines Jagdschlößchens, das mitten im Forst, etwa eine halbe Stunde von Wadzek entfernt, lag. Seine nächste Nachbarin war Frau Ernsthaus, die in einem zum Schlößchen gehörigen kleinen Hause mit ihrer Enkelin Anna, einer Waise, und mit Eufame, einer alten Dienerin, Haus hielt.

Frau Ernsthaus hatte ehemals in der Familie des Grafen als Jungfer der verstorbenen Gräfin gedient und mußte der Familie ausgesprochene Dienste geleistet haben, da sie eine mehr wie ausreichende Jahresrente bezog und das kleine Haus, das wohl früher zur Unterbringung der Jagdgäste gedient haben mochte, zum Geschenk erhalten hatte.

Dem Förster war die Nähe der Frau Ernsthaus und ihrer siebenzehnjährigen Enkelin Anna ein wahrer Trost, indem es sonst seine kleine, blühende Frau während seiner täglichen Gänge im Forst recht einsam gehabt hätte. So hufte Frau Wolter, sobald ihr statlicher Mann in seinem grünen Rock und dem Hirschfänger an der Seite hinter den mächtigen Eichen verschwunden war, stets in's Nebenhause, wo die Zeit unter Scherzen und Lachen verging, d. h. soweit es sie und die nur wenige Jahre jüngere Anna betraf. Frau Ernsthaus, welche früh Wittwe geworden war, sah finster und in sich gefehrt drein, sie lächelte nie, kaum, daß sie bei den oft recht drohenden Bemerkungen der jungen Frau Försterin den Mund verzog.

Heute waren die beiden besonders ausgelassen. Der Förster hatte den ganzen Tag in der nächsten Stadt zu thun, somit war seine Frau gleich nach ihrem einsamen Mittagssmah zu ihrer Freundin Anna gegangen. Ihr Begleiter war der braune Hühnerhund Caro, den ihr Mann bei seinem Stadtbesuch nicht brauchen konnte. Caro, auf der Jagd unermüdlich, war zu Hause gewöhnlich träge und mürrisch. Heute jedoch schien er sich seiner Würde als Beschützer seiner Herrin vollkommen bewußt zu sein, denn gravitätisch, die Ruthe hoch in der Luft, schritt er hinter seiner Herrin her, wobei seine klugen Augen unaufhörlich in der Runde umherwanderten, um die mindeste feindliche Bewegung zu erspähen.

„Großmama ist in ihrem Zimmer, ihr ist nicht ganz wohl“, empfing Anna ihre Freundin, „ist das nicht herrlich? Wir sind ganz unter uns.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die Regierung von Japan will durch Geld- und sonstige Unterstüzungen es 2000 Japanesen ermöglichen, die Weltausstellung von Chicago zu besuchen und dann später eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten anzutreten.

— [Eins der seltensten deutschen Jagdhire,] der Biber, kommt noch in kleinen Kolonien an der Elbe vor, wo er von selten betretenen Uferstellen sein Stillsitzen führt. Bei Schönebeck passirte dieser Tage der seltene Fall, daß ein alter Biber Fischgräten dieser Stadt in's Netz geriet und lebend gefangen wurde.

— [Doppelstunig.] Der Leipziger französische General Konfus Jacquot ist wegen des nächtlichen Kaffeehausstankes nach Amsterdam verlegt worden. Ein niederländisches Blatt, die „Amsterdamer Courant“, hat diese Verlegung in folgender, unheimlich-fomischer Form gemeldet: „Der französische General Konfus Jacquot in Leipzig, der angeblich die Deutschen Schweine genannt hat, wurde in gleicher Eigenschaft nach Amsterdam verlegt.“

— [Gleiche Charaktere.] „Wie kommt es nur, lieber Schulz, daß Sie sich gar nicht mit Ihrer Frau vertragen können?“ — Schulz: „Ich habe oft und lange darüber nachgedacht und weiß jetzt, woran es liegt: An der Gleichheit der Charaktere; sie will immer befehlen und ich auch.“

Briefkasten.

N. S. Die neuen Bestimmungen über die Sonntagruhe gelten vorläufig nur für das Handelsgewerbe. Für die Verichtung von landwirtschaftlichen Arbeiten an Sonntagen bleiben bis auf Weiteres noch die seither gültigen Verordnungen zu Recht bestehen.

A. in Gr. Gr. Nach dem Gesetz über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes regeln in den Kreisren Kommissionen die Grundzüge und Ausführung der allgemeinen Verteilung der Einquartierung auf den betreffenden Kreis. In allen Ortschaften, welche mit Garnison belegt werden sollen, wird der Umfang, in welchem Quartierleistungen gefordert werden können, durch Kataster bestimmt, welche alle zur Einquartierung benutzbaren Gebäude unter Angabe ihrer Leistungsfähigkeit enthalten müssen. Die örtliche Verteilung der Quartierleistung erfolgt auf die Gemeinde resp. selbstständigen Ortsbezirke im Ganzen. Die weitere Unterverteilung geschieht durch die Ortsvorstände. Die Grundzüge, nach welchen die Verteilung der Quartierleistungen in jedem Gemeindebezirk erfolgt, werden durch Gemeindebeschluß oder durch Ortsstatut bestimmt. Auch die Miether resp. Einwohner sind, sofern es durch Gemeindebeschluß oder Ortsstatut vorgesehen ist, verpflichtet, Einquartierungen anzunehmen.

S. J. Sind Sie von dem Jagdberechtigten zur Ausübung der Jagd angestellt, so vertreten Sie in dieser Eigenschaft den Jagdberechtigten selbst und brauchen die im § 17 des Jagdgesetzes vorgeschriebene schriftliche Erlaubniß bei Ausübung der Jagd nicht bei sich zu führen. Die Jagdgäste bedürfen jedoch, sofern Sie nicht dabei sind, der schriftlichen Erlaubniß des Jagdberechtigten.

N. A. 30. Nach § 1 der Polizei-Verordnung für die Provinz Westpreußen vom 11. August 1887 dürfen Privathengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Entgelt nur verwendet werden, wenn für dieselben ein Erlaubnißschein von der Rittungs-Kommission ausgestellt ist. Können Sie nachweisen, daß Sie für die Bedeckung keine Bezahlung gefordert und genommen haben, so können Sie die Entscheidung der höheren Instanz anrufen.

Leon G. W. i. A. b. D. Haben Sie die Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums bzw. einer Ober-Real Schule, so daß Sie den Vorträgen mit Verständnis folgen können, so empfehlen wir Ihnen den Besuch einer landw. Hochschule. In erster Linie wäre da das unter Leitung des Herrn Geh. Regierungs-Rathes Professor Dr. Rahn in Halle a. d. S. stehende landw. Institut zu nennen.

A. in S. Nach dem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 26. Oktober 1888 ist der Anstand auf fremdem Reviere, um von demselben aus auf eigenem Reviere Wild zu erlegen, nur dann straflos, wenn Nichts geschieht, um den Ueberritt des Wildes von dem fremden auf das eigene Revier herbeizuführen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Privatbedarf in Duxin.

Belour, Cheviot und Rammgarn ca. 140 cm breit, à Met. 1.75 Pf. per Meter versenden in einzelnen Metern an Jedermann das Duxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster in reichster Auswahl bereitwillig franco ins Haus.

Blutarmuth-Bleichsucht-Allgemeine Schwäche

und Mattigkeit des Körpers sind in allen Fällen durch Störungen der Verdauungs- und Assimilations-Organen verursacht, indem dadurch dem Körper die nöthige Nahrung entzogen wird. Eine kräftige Konstitution ist nur dann zu erwarten, wenn die Funktion der Verdauungs- und Assimilations-Organen eine normale und regelmäßige ist. Sogenannte „stärkende Mittel“, welche so vielfach angewandt werden, können nur von vorübergehender Wirkung sein, indem sie nicht die Ursache des krankhaften Zustandes beseitigen.

Es wird allgemein bestätigt, daß Warner's Safe Cure das einzig erfolgreiche Mittel ist zur Beseitigung obiger Uebelstände und wird von Tausenden Geheilten empfohlen.

Frau Wittve Nieß, Vinkstraße 10 B. II., in Berlin, schreibt: „Ich mache die freudige Mittheilung, daß meine Tochter durch den Gebrauch von Warner's Safe Cure von ihrer Bleichsucht gänzlich befreit wurde und mache die leidende Menschheit hierdurch aufmerksam, wie gut und heilsam dieses Mittel ist.“

Auch ich, die Mutter, gebrauche dieses Heilmittel seit längerer Zeit und kann es nur meinen Lebenskraut nennen. Ich bin gerne bereit, anderen leidenden Menschen nähere Auskunft zu erteilen.“

Zu beziehen von: Königl. priv. Adler-Apotheke von F. Eichert in Ebing, Leistkow'sche Apotheke in Marienburg, — H. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr., — Grüne Apotheke H. Wächter in Tilsit, — Weisse Schwan-Apotheke, Berlin C., Spandauerstraße 77, — Kränzelmarkt-Apotheke, Breslau, am Sintermarkt 4, — Löwen-Apotheke in Frankfurt a. D. und Polikan-Apotheke in Stettin.

Die Accordzither hat auf dem Gebiete der Musikinstrumente eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden; sie hat einen herrlichen Klang und ist überraschend leicht spielbar. Näheres ist aus der Anzeige der Firma J. C. F. Miesher, Musikwerke Hannover, im Inzeratenthelle zu erfahren.

Rathreiners Rucipp Malzaffee scheint auch im Auslande als bester Rassezusatz und Ersatz gewürdigt zu werden, da er auf der internationalen Ausstellung in Scheveningen mit der goldenen Medaille prämiert wurde.

Der „Gesellige“ ist pro Vierteljahr, wenn abholt, — 2 Mk. 20 Träger ins Haus ge

Die Er

Unse

vierte Vierteljahr 1 Bandbriefträgern ba damit jede störende mäßigen Zusendung neuen Quartals ver Der „Gesellige“ ist pro Vierteljahr, wenn abholt, — 2 Mk. 20 Träger ins Haus ge

Die großen franz auch zu Ende. Wie da ist, ist der Beschluß mit dem der Kriegsminister lich Ingenieur, eine Freycinet sagte:

„Die Hebrungen, ungewöhnliches Intererkräftigen Eigenschaften sondern sie boten auch luge. Seit drei Jahre unsere Formationen in Formationen, die man nennt, da sie bestimmt in Tätigkeit zu tr der Friedenszeit gleich nugen? Sollten wir Divisionen gruppieren, stionen der aktiven Arme sich im Felde verhalten Geschwindigkeit und der hellen? Das sind die hatten. Sie haben n bewiesen, daß diese ve Schöpfungen sich nach klitten und die Festigke bewiesen, daß im Aug zweite Armee nebe Vertheidigungsmittel v durch die den Reserve die Rolle zu beuthe Divisionen in unserer Freycinet hob soda besonders schwierigen mangel, Seuchgefahr u ging dann zu den Verb anzustreben habe:

„Schon das Gefes mischten Regimenter i einen schweren Mangel befestigt. Die Gelege über die Umgestaltung zu unterbreiten beabsich das Kommando auf a uns so auf das entd unter im nächsten Jahre forps, die gänzlich n Densitzweigen gebildet.

Car not, der Prä dann bei Portiers eine darauf folgenden Maßle gedankt. Auf besond 16. und 17. Septembe zurückbeordert. In S und Montmorillon hatte an der Bahn nach G Geleisanlage mit den Rampen z. zu diesem ersten Male im Frieden bahnhofs zur Dur zweifellos bekannt werb die Fachmänner von In Was Carnot auf d von den französischen in eine Friedensrede be Land sei es, welches di Armee ein Beispiel geg das Land sei es, welch fordere. Dank der Erh strebungen Aller sich d Arbeitererschaft erwarv gelangen könnten. Den Aufgabe zu, das Werf Lande eine neue Ver eröffne.

Aber Carnot hat a des Vaterlandes“ ge ihn verstehen. Wir De Neben einnehmen lassm länger als zwei Jahre bereitet — es droht ih

Die Fabrik französischer Mühlesteine
von **Robert Schneider**
Deutsch Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlesteine, Gussstahl- und Silbersteinen und Hölzer, Kagensteine, echt feidene Schweizer Gaze u. zc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Bergedorfer Alfa-Separatoren.
Leistung 1500 — 2100 Liter mit 1 Pferdekraft,
Leistung 300 Liter von Hand,
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Pony,
250 Liter mit 1 Meierin,
125 Liter mit 1 Knaben.
Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.
Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiber v. Bechthold'sche Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.
Alfa-Hand-Separatoren
sind die einzigsten auf den Westpreussischen Gruppenschauen prämierten Milchselebern.
Agentur des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.
Som 1. Oktober an Bahnhofsstraße 49, 1 Treppe. (9310)

Glogowski & Sohn
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Jnowrazlaw
Neuester **Futter-Schnell-Dämpfer**
Dampf-Entwickler & Kochfass zugleich
Geringster Kohlenverbrauch
Entwickelt Dampf
Glasstempel
Anschaffen

St. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Doppeldeckungen, als:
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches A-Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung aller bedastirter Pappdächer durch Heberklebung in doppellagige Pappdächer, ferner
Asphaltierungen in Brennereien, Meiereien.
Sämtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenaufschläge wie auch Befestigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Wichtig für sparame Hausfrauen!
Versuchprobe gegen 20 Pf. in Briefmarken postfrei.
Kurtzig & Segall's Erspann-Kaffee,
vorzüglic. Kaffee-Ertrag; wohlschmeckend, billig, gebrauchsfertig. Probefend. 10 Pfundpack. Nr. 450, 5 Pfund. Nr. 250. Emball. u. Porto frei.
Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeefabrikat-Fabrik, Inowrazlaw, Rbz. Bromberg.
Sämtliche medizinische (6842m)
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arkonaplatz. — Preisliste gratis.

Gesetzlich geschützt. **Saat-Eggen** (Neu verbesserte 4 Meter breit. Einspannig. Sehr leicht. Tägliche Leistung 40 Morgen. Fertige zum Anspannen. — Preis 45 Mark.
Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau I. Schl.

Cholera - Apotheken.
Die Homöopathie hat sich mit ihren spezifischen Schutz- und Heilmitteln in allen früheren Epidemien bewährt. Dr. von Bakody, Dr. Rubini, Dr. Hahnemann, Dr. Kurtz, Dr. Veit u. A. hatten bei homöopathischer Behandlung nur eine Mortalität v. 5—25 %, während die Hamburger Epidemie eine solche von mehr als 50 % aufweist. Wir machen deshalb auf unsere Cholera-Apotheken mit Gebrauchsanweisung aufmerksam, welche diese Mittel in ansehnlicher Menge enthalten. Preis: franco, bei Einsendung des Betrages 6,80 Mk. gegen Nachnahme 7,15 Mk.
Dr. Willmar Schwabe's Homöopathische Centralapotheke i. Leipzig.

Auf allen Maschinenprüfungen I. Preise.
Anst. Abbildungen u. Bescheinigungen gratis.
Trieur Patent Trieur System Mayer.
Trieur's Unkrautsamen Auslese-Maschinen
für Getreide jeder Art und für Mischfrucht.

Gebr. Röber, Wutha-Eisenach.
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen. (9261)

Zur Herbstsaat
offertieren wir unter Gehalts-garantie zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere
Superphosphate aller Art,
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,
vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Atem, Blähung, saures Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Übel und Erbrechen, Magenkrampf, Herzklopfen oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nerven, Leiden des Magens mit Speilen und Getränken, Mägen, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilsames Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt. Was zunächst den Gebrauch betrifft: Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Drab, Kremier (Mähren). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in:
Graudenz: Rosenbohm, Apotheker, Apotheker C. Miehle, Schwanen-apotheke; in Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke; in Freystadt: Apotheker Rossmann; in Lissa: Apotheker Butterlin; in Strassburg Westpr.: R. Mattern; in Glogow: Apotheker M. Feuersenber; in Briesen Westpr. bei Apotheker Oscar Schüler.

Bartlosen sowie Allen welche an Haar-Ausfall
leiden empfiehlt ich als einzig sicher wirkendes, absolut schmerzloses Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Haar- und Bart-Erzengungs-Präparat. Wissenschaftliche Atteste, sowie schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 6 Wochen, selbst auf fallen Stellen, erweist die Wirkung des Präparates. Angabe des Alters erwidelt. Zu beziehen 4 Mk. 3 pro Flacon von A. Schürmann, Frankfurt a. M.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfraktartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsentzündung, Quetschungen sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken & Schachtel 50 Pf.

Zum Wohle der Menschheit.
Bisher auch nicht annähernd erreicht! Veraltete Geschlechtsleiden u. Hautkrankheiten, veraltete Fußschäden, alte Krampfadergeschwüre, langjähr. Flechten heilt gründlich u. schmerzlos. Auswärts brieflich mit demselben Erfolge unter schriftlicher Garantie. (4040)
F. Jekel, Breslau, Polistik. Dofanstraße 6.

Weltberühmt
weil anerkannt solid, praktisch u. billig sind die von mir erfundenen
Kaiser-Portemonnaies
aus einem Stück, echt Seehundleder, mit belieb. Stempel, für 3 1/2 Mk. (Porto 20 Pf.). Ueber 80000 sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit seiner Adresse heftig zur Hand zu haben, um damit Briefe, Karten, Postanweise, Bücher, Rechnungen zc. heften zu können. Jeder Leser lasse sich eins zur Probe kommen. Ferner empfehle meine Kaiser-Büchsen, reiz. schöner Taschens-Stempel mit belieb. Aufschrift 50 Pf. (Porto 10 Pf.). (5546)

Theodor Kaiser
Stempel-Fabrik
Berlin S.W.
Friedrichstraße 47.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung
Ziehung am 5. Oktober d. J.
Zur Verloosung kommen:
4-spännige u. 2-spänn. Equipagen i. Werthe v. 10000 u. 5000 Mk.
Bonheurquipage i. Werthe 1500 Mk., sowie 30 edle Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.
Loose à 1 Mk.
sind in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Posthofstr. 29
Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra.
In Graudenz zu haben b. Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Eine Lokomobile
vortrefflich erhalten (10—12 Pferdekräfte), ist preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4728)
Dampfsäge- und Hobelwerk.
A. Meseck, Culm a. W.

Bretter Bohlen beschlag. Kantholz. Geschnittene Balken und Kanthölzer sowie Fußböden
werden nach spezieller Angabe schnellstens geliefert. (5887)
Ganze Bauten, namentlich Ställe und Scheunen, führe zu den billigsten Preisen aus.
Dampfsäge- u. Hobelwerk
von **A. Meseck, Culm a. W.**

Das Malzhaus
von **C. A. Steiner in Zinten**
Dampfen
hat noch einen größ. Posten feinsten **Winter-Malzes**
zu mäßigen Preisen abzugeben. (4287)

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täg. Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife**
Bergmann & Co., Dresden, & St. 60 Pf. bei Fritz Kysor, Droguerie in Graudenz Apoth. Butterlin in Lissa.